

Die Thronrede stellt, indem sie das Parlament zu friedlicher Tätigkeit zu fruchtbarer Arbeit ermahnt, diese Frage der Wahlsteuer in die vorherige Reihe.

Aus Paris wird gemeldet, daß dort aller Augen auf den Culturkampf in Deutschland gerichtet sind. Die liberalen Blätter sind aus charakteristischen Gründen voll Schadenfreude, die konservativen aber thun, als wenn Bismarck den Papst bloß zum Gendarmen gegen das Centrum benutzen wollte.

Die jüngsten Nachrichten aus Peking melden dem „North China Herald“ zufolge, daß die chinesische Regierung mit Japan ein Abkommen getroffen hat und möglichweise die beiden Länder Hand in Hand gehen werden, falls Feindseligkeiten zwischen China und Rußland ausbrechen.

Topf- u. Becken-Lager Bernhard Berend jetzt nur 6 Katharinenstrasse Rokgewölbe, am Böttchergässchen. Aussergewöhnlich preiswerth Teppiche, Tischdecken, Gardinen, Möbelstoffe, Manilla-Stoffe, Schlafdecken, Steppdecken.

Blitzableiter in Prima-Suberfell sowie zur genaueren Untersuchung älterer Blitzableiter empfiehlt sich Emil Fallgatter, Blitzableiter-Fabrik und Special-Telegraphen-Bauanstalt.

Wein-Grosshandlung August Schneider (Georgendalle, Brühl 42), empfiehlt seine neuen, auf das Feinste eingerichtete Weinstube einem P. T. Publicum auf das Beste.

Aux Caves de France, Reichstr. 5, Weinhandlung zur Einführung Gemisch untersuchter, reiner, ungeschwefelter französischer Weine.

Vorzügliche Pianinos empfiehlt zu besten Preisen unter Garantie C. Worch, Neumarkt 41, Große Feuerstraße.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten. 1. R. Telegraphenamt I: Kleine Fleischergasse 1. 2. R. Postamt I (Augustplatz). 3. R. Postamt II (Leipziger-Dresdener Bahnhof).

Feuermeldestellen.

Zentralstation: Rathhaus-Durchgang (Rathswache) Holzschuwerde (Rathswache). 1. Feuerwache Rathhaus (vis a vis Börse).

Verkauf u. Einkauf von Uhren, Gold, Silber, echten Steinen, Schmucksachen, Münzen, Alterthümern.

Verkauf u. Einkauf von Antiquitäten, Münzen etc. bei Zachensche & Köder, 26 Köalgerstr. 26, Paris. Edward Tevar Leipzig an gros. Petzschstr. 22. an detail.

Gummi-Waaren-Bazar 5. Peterstrasse 5.

Gummi- und Galla-Percha-Waaren-Lager und engl. Ledertreibmaschinen bei 18 Schützenstrasse. Gustav Krieg.

Chinesische Theehandlung von Krotzmann & Grötschel, Katharinenstr. 18.

Neues Theater.

143. Abonnements-Vorstellung, III. Serie, weiß. F. Erstes Kustreten der Frau Marie Geisinger nach ihrem Urlaub.

Der Carnaval in Rom. Operette in 4 Acten von Josef Braun. Musik von Johann Strauß.

Personen: Graf Falconi, Gräfin Falconi, Arthur Drot, Benvenuto Rasaeli, Robert Delle, Marie, Rater Martin, Franz, Therese, Caroline, Josefina, Margarethe, Donna Antonia, Tomi, Josef, Der lahme Sepp, Klotzsch, Kofalinde, Elena, Flora, Marietta, Siuletta, Giopanna, Gurietta, Silba, Bauern, Bäuerinnen, Mädchen, Burgen, Kinder, Erbschamen, Pöbelle, Grisseten, Maler, Volk, Kellner.

Ort der Handlung: 1. Act in einem Gebirgsdorf, 2. u. 3. Act in Rom. 4. Act in der Stadt. Ballabile (antiquaire), arrangirt vom Balletmeister Josef Guzman, ausgeführt von Frä. Milde, Sutor, Derron Guzman und Blittgenbach und den Damen des Corps de Ballet.

Altes Theater.

6. Gastspiel des Fräulein Ernestine Wegner, vom Ballner-Theater in Berlin. Zum 2. Male: Der jüngste Lieutenant.

Personen: von Alben, Oberst a. D., Ritter, ausbleibend, Majorin von Alben, seine Schwägerin, Schwia, seine Tochter, Mischerlich, Dolmetscher, Demmler, Oberinspector, Bumle, Diener, Schönland, Quastbester, Eva, seine Tochter, Bernhardt, sein Sohn, Advokat, Traugott Michael, Dorfschul- lehrer, Bertha, seine Tochter, Strunt, Gastwirth, Ursula, seine Tochter, Carl, Schulkinder, Anna, Bauern, Schulkinder.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, 8. Juni. 145. Abonnements-Vorstellung, I. Serie, grün. Vöbengrin, Elsa von Brabant - Frau Therese Bogl, königl. bairische Kammerfängerin, als Gast: Vöbengrin - Herr Heinrich Bogl, königl. bairischer Kammerfänger, als Gast.

Einmalige Gesamt-Aufführung von Richard Wagner's Der Ring des Nibelungen.

Ein Bühnenfestspiel für drei Tage und einen Vorabend. Sonntag, 13. Juni 1880 (153. Abonn.-Vorst. I. Serie): I. „Das Rheingold“.

Sonntag, 17. Juni 1880 (160. Abn.-Vorst. IV. Serie): IV. „Götterdämmerung“.

Die Eintheilung der Gesamt-Aufführung ist derart getroffen worden, daß auf jede Serie des Abonnements eine Vorstellung entfällt.

Profecium-Logen im Vorder- und Balcon 6 A. Mittelbalcon, vordere Reihe 6 A. Mittelbalcon, mittlere Reihe 4 A 50 A. Seitenbalcon 4 A 50 A. Mittelbalcon, hintere Reihe 3 A 50 A. Parquet 4 A 50 A. Balcon-Logen 4 A. Profecium-Logen im I. Rang 4 A. Amphitheater, Sitzplatz 4 A. Erste Rang-Logen 4 A. Parterre-Logen 3 A. Amphitheater, Sitzplatz 1 A 50 A. Zweiter Rang, Mittelplatz 2 A 50 A. Zweiter Rang, Seitenplatz 2 A. Profecium-Logen im III. Rang 1 A 50 A. Parterre, nummerirt 2 A. Parterre, unnummerirt 1 A 50 A. Dritter Rang, Mittelplatz 1 A. Dritter Rang, Seitenplatz 75 A.

Vaudeville-Theater.

Diensdag, 1. Juni. Berliner Kinder. Original-Posse mit Gesang in 4 Acttheilungen. v. J. Salinger. Anfang 8 Uhr. J. Dressler, Director.

Abfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Halbseitigen Bahn: A. Nach Berlin: *4. 15 fr. - 8. 5. B. - *9. 10. B. - 2. R. - *5. 25. R. - 6. R. - *9. R.

Ankunft der Dampfwagen auf der Berlin-Halbseitigen Bahn.

A. Linie Berlin-Hof: 4. 45. fr. - *6. 25. fr. - 9. 5. B. - 12. 30. R. - 3. 30. R. - *6. 15. R. - 9. 5. B. - 10. 40. R. (bis Potsdam) - *12. 10. R. - 2. R. - 11. 20. R. - 11. 20. R. - 8. 5. R. - 8. 5. R.

Ankunft der Dampfwagen auf der Magdeburg-Halberstädter Bahn.

A. Linie Leipzig-Dresden Bahnhof: 4. 45. fr. - *6. 25. fr. - 9. 5. B. - 12. 30. R. - 3. 30. R. - *6. 15. R. - 9. 5. B. - 10. 40. R. (bis Potsdam) - *12. 10. R. - 2. R. - 11. 20. R. - 11. 20. R. - 8. 5. R. - 8. 5. R.

Ankunft der Dampfwagen auf der Thüringischen Bahn.

A. Linie Eisenach-Weimar: 6. 30. fr. - *7. 40. B. - 9. 55. B. - *11. 30. B. - 1. 30. R. - 5. 50. R. - 8. 50. R. (nur bis Weimarsfeld) - *10. 55. R. - 11. 5. R. (nur bis Weimarsfeld).

Ankunft der Dampfwagen auf der Berlin-Halbseitigen Bahn.

A. Linie Berlin-Weizig: 5. 55. fr. - 10. 12. B. - *11. 40. Borm. - 5. 19. R. - *6. 35. R. - *11. 18. R. - 8. 25. B. - 10. 12. B. - 2. 45. R. - *5. 55. R. - *11. 18. R.

Ankunft der Dampfwagen auf der Magdeburg-Halberstädter Bahn.

A. Linie Eisenach-Weimar: 6. 30. fr. - *7. 40. B. - 9. 55. B. - *11. 30. B. - 1. 30. R. - 5. 50. R. - 8. 50. R. (nur bis Weimarsfeld) - *10. 55. R. - 11. 5. R. (nur bis Weimarsfeld).

Ankunft der Dampfwagen auf der Thüringischen Bahn.

A. Linie Eisenach-Weimar: 6. 30. fr. - *7. 40. B. - 9. 55. B. - *11. 30. B. - 1. 30. R. - 5. 50. R. - 8. 50. R. (nur bis Weimarsfeld) - *10. 55. R. - 11. 5. R. (nur bis Weimarsfeld).

Das * bedeutet die Gültige.

Dr. Hotop's Recitation

aus dem... Recitation... Dr. Hotop's Recitation... aus dem... Recitation...

Diebstahls-Bekanntmachung

Diebstahls-Bekanntmachung... Diebstahls-Bekanntmachung... Diebstahls-Bekanntmachung...

Jagd-Verpachtung

Jagd-Verpachtung... Jagd-Verpachtung... Jagd-Verpachtung...

Auktionsgegenstände

Auktionsgegenstände... Auktionsgegenstände... Auktionsgegenstände...

Thale

Thale... Thale... Thale...

Dänemark - Schweden

Dänemark - Schweden... Dänemark - Schweden... Dänemark - Schweden...

Dampferverbindungen

Dampferverbindungen... Dampferverbindungen... Dampferverbindungen...

Nach Nord-Amerika

Nach Nord-Amerika... Nach Nord-Amerika... Nach Nord-Amerika...

Pläne von Leipzig

Pläne von Leipzig... Pläne von Leipzig... Pläne von Leipzig...

Sgl. Amtsgericht Leipzig

Sgl. Amtsgericht Leipzig... Sgl. Amtsgericht Leipzig... Sgl. Amtsgericht Leipzig...

Pritzwalk

Pritzwalk... Pritzwalk... Pritzwalk...

Hôtel „W. Busse“

Hôtel „W. Busse“... Hôtel „W. Busse“... Hôtel „W. Busse“...

Richard Spengler

Richard Spengler... Richard Spengler... Richard Spengler...

Mühlenguts-Verkauf

Mühlenguts-Verkauf... Mühlenguts-Verkauf... Mühlenguts-Verkauf...

Extrazug nach Grimma-Leisnig

Extrazug nach Grimma-Leisnig... Extrazug nach Grimma-Leisnig... Extrazug nach Grimma-Leisnig...

Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank

Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank... Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank... Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank...

Sparkasse in der Parochie Schönefeld zu Reudnitz

Sparkasse in der Parochie Schönefeld zu Reudnitz... Sparkasse in der Parochie Schönefeld zu Reudnitz... Sparkasse in der Parochie Schönefeld zu Reudnitz...

Loose à 1 Mark

Loose à 1 Mark... Loose à 1 Mark... Loose à 1 Mark...

Verein für Familien- und Volkserziehung

Verein für Familien- und Volkserziehung... Verein für Familien- und Volkserziehung... Verein für Familien- und Volkserziehung...

Geschäfts-Eröffnung

Geschäfts-Eröffnung... Geschäfts-Eröffnung... Geschäfts-Eröffnung...

Internationales Eisenbahn-Verkehrs-Bureau

Internationales Eisenbahn-Verkehrs-Bureau... Internationales Eisenbahn-Verkehrs-Bureau... Internationales Eisenbahn-Verkehrs-Bureau...

„Pietät“

„Pietät“... „Pietät“... „Pietät“...

Robert Müller

Robert Müller... Robert Müller... Robert Müller...

Wilhelm Kahle

Wilhelm Kahle... Wilhelm Kahle... Wilhelm Kahle...

Grosse Möbel-Auction

Grosse Möbel-Auction... Grosse Möbel-Auction... Grosse Möbel-Auction...

Große Bretter-Auction in Riesa

Große Bretter-Auction in Riesa... Große Bretter-Auction in Riesa... Große Bretter-Auction in Riesa...

Extrazug nach Grimma-Leisnig

Extrazug nach Grimma-Leisnig... Extrazug nach Grimma-Leisnig... Extrazug nach Grimma-Leisnig...

Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank

Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank... Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank... Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank...

Sparkasse in der Parochie Schönefeld zu Reudnitz

Sparkasse in der Parochie Schönefeld zu Reudnitz... Sparkasse in der Parochie Schönefeld zu Reudnitz... Sparkasse in der Parochie Schönefeld zu Reudnitz...

Loose à 1 Mark

Loose à 1 Mark... Loose à 1 Mark... Loose à 1 Mark...

Verein für Familien- und Volkserziehung

Verein für Familien- und Volkserziehung... Verein für Familien- und Volkserziehung... Verein für Familien- und Volkserziehung...

Geschäfts-Eröffnung

Geschäfts-Eröffnung... Geschäfts-Eröffnung... Geschäfts-Eröffnung...

Internationales Eisenbahn-Verkehrs-Bureau

Internationales Eisenbahn-Verkehrs-Bureau... Internationales Eisenbahn-Verkehrs-Bureau... Internationales Eisenbahn-Verkehrs-Bureau...

„Pietät“

„Pietät“... „Pietät“... „Pietät“...

Robert Müller

Robert Müller... Robert Müller... Robert Müller...

Hôtel Bellevue, Friedrichstraße 1/2b... Hôtel Bellevue, Friedrichstraße 1/2b... Hôtel Bellevue, Friedrichstraße 1/2b...

Die Heilanstalt

Die Heilanstalt... Die Heilanstalt... Die Heilanstalt...

Ostseebad Fulgen

Ostseebad Fulgen... Ostseebad Fulgen... Ostseebad Fulgen...

Zahnarzt Dr. Freisleben

Zahnarzt Dr. Freisleben... Zahnarzt Dr. Freisleben... Zahnarzt Dr. Freisleben...

English lehrt

English lehrt... English lehrt... English lehrt...

Curse

Curse... Curse... Curse...

Das Plätten und Glätten

Das Plätten und Glätten... Das Plätten und Glätten... Das Plätten und Glätten...

Dr. med. Gleichner

Dr. med. Gleichner... Dr. med. Gleichner... Dr. med. Gleichner...

Dr. med. Hermsdorf

Dr. med. Hermsdorf... Dr. med. Hermsdorf... Dr. med. Hermsdorf...

Schwarzkopf

Schwarzkopf... Schwarzkopf... Schwarzkopf...

Damm

Damm... Damm... Damm...

Dr. med. Blau

Dr. med. Blau... Dr. med. Blau... Dr. med. Blau...

Russische Eisenb.-Obligationen 6. Emission.

Wir sind beauftragt, Zeichnungen auf obige Anleihe bis Mittwoch den 2. Juni Vormittag spesenfrei entgegenzunehmen.
Leipzig, den 31. Mai 1880. **Brahm & Schmidt.**

Wegen Umbau und Vergrößerung

der

Manufactur- und Modewaaren Handlung. **Carl Tüscher.**

Billiger Verkauf sämtlicher Artikel

Ecke des Grimmaischen Steinwegs No 61. gegenüber der Hauptpost.

Die erste Sendung direct importirter 1879er Havana-Cigarren

hat allgemein so befriedigenden Beifall gefunden, dass wir per Cable davon nachbestellt haben; die ausverkauften, sowie zur Neige gehenden Sorten treffen in ca. 8 Wochen wieder bei uns ein.

Prima Cigarren-Händlern übertragen wir den Detail-Verkauf unter günstigen Bedingungen.

Wundram & Künzel, Leipzig, Petersstraße 18 (Drei Könige).

Die aus dem Böhmer Sauerbrunn gewonnenen

PASTILLES DE BILIN

(Böhmer Verdauungsmittel)

bewähren sich als vorzügliches Mittel bei Sodbrennen, Magenkrampf, Blähsucht und beschwerlicher Verdauung, bei Magenkatarrhen, Scrophulose im kindlichen Organismus und sind bei Atonie des Magens oder Darmkanals zufolge sitzender Lebensweise eine wahre Sacra ancora der gequälten Patienten.

M. F. L. Industrie-Direction in Bilin (Böhmen).

Dépôts in Leipzig: bei C. Lössner & Sohn, Sam. Ritter, so auch in den meisten Drogenhandlungen und Apotheken.



Brillen und Klemmer
in Gold, Silber u. Stahl u. genau nach ärztlicher Vorschrift angefertigt, empf. **F. A. Dietze, früher C. Naumann**
Optisches Institut, Neumarkt 29.

O. H. Meder, optisches Institut, Markt 10, Hauptstraße Durchgang.

Specialität:
Obern- und Weitegläser aller Art mit 6-12 Gläsern von 8-150 Mark.
Krimmerer Fach (linear) vergrößert in Wirkung alle anderen übertrifft.
Auswahl von 500-600 Stk.
Preislisten gratis.



Hecht & Koeppe,

Rosspatz 6, neben Hotel de Prusse, empfehlen

Bierdruck-Armaturen

nach neuester Ministerialvorschrift.
Zinnrohre und gornchlose Bierschläuche.

Prämirt Lyon 1872, Wien 1878, Paris 1878 Silberne Medaille.

Saxlehner's Bitterquelle Hunyadi János

durch Liebig, Bunsen, Fresenius analysirt, sowie erprobt und geschätzt von medicinischen Autoritäten, wie Hamberger, Virchow, Hirsch, Spiegelberg, Seanzoni, Buhl, Nussbaum, Esmarch, Kussmaul, Friedreich, Schultze, Ebstein, Wunderlich etc. verdient mit Recht als das

Vorzüglichste und Wirksamste aller Bitterwässer

empfohlen zu werden. — Niederlagen sind in allen soliden Mineralwasserhandlungen und den meisten Apotheken, doch wird gebeten, stets ausdrücklich Saxlehner's Bitterwasser zu verlangen.

Der Besitzer: **Andreas Saxlehner, Budapest.**



Th. Kühn Optiker.
Petersstrasse 46, nahe am Markt.

Brüßeler Corsets



Bekanntmachung.

Einem geehrten Publicum die ergebene Anzeige, daß ich die Buchbinderei, Kupferarten- und Cartonnagenfabrik des verstorbenen Herrn **C. H. Teichgräber, Schulstraße Nr. 2,** käuflich übernommen habe.

Indem ich mich hierdurch bestens empfehle, bitte ich das Demselben geschenkte Vertrauen auch gütigst auf mich übertragen zu wollen und versichere bei reeller und pünktlicher Bedienung möglichst billige Preise.

Leipzig, den 1. Juni 1880. **F. H. Ellenberger.**

Das mir übergebene Commissions-Lager von **Dreh- und Damast-Ziszeugen und Handtüchern** verkaufe ich auch im Einzelnen zu **Fabrikpreisen**

Franz Echte,
Weichstraße Nr. 25, Peter Richter's Hof gegenüber.

Für Turner empfiehlt Turnschuhe

Gummi-Waaren-Bazar
5 Petersstrasse 5, Gustav Krieg, 5 Petersstrasse 5.



Grösste Nähmaschinenfabrik Europas,

vorn. Frister & Rossmann, Act.-Ges. Berlin, fabricirt und verfertigt pro Woche über 600 Stück Singer- und Wheeler- & Wilson-Nähmaschinen, mit patentirtem Schwungrad, Auslösung versehen, und zeichnen sich sowohl durch solide Arbeit vor anderen Maschinen aus, indem die der Abnutzung unterworfenen Theile nicht von Gußeisen, sondern vom besten geschmiedeten Stahl und gehärtet sind. Ferner sind sämtliche Apparate ebenfalls von geschmiedetem Stahl und nicht von Messing.

Wiederlage u. Verkauf bei langjähriger reeller Garantie zu Fabrikpreisen bei dem Vertreter genannter Fabrik.

Joh. Friedr. Herland, Markt Nr. 4, alte Waage.

Häcksel-Schneid-Maschinen.

Bewährteste Constructionen, vorzügliche Leistung, billige Preise.
Francolieferung, Probeseit, Garantie.

Heinrich Lanz, Maschinen-Fabrik, Mannheim.

Die Milchhalle d. Rittergutes Cunnersdorf
Entrisfcher Straße Nr. 1

empfehlen täglich Morgens 6 Uhr, sowie Nachmittags 5 Uhr reine unversäufte Milch. — Außerdem ist auch saure Milch in Portionen daselbst zu haben.

Stier zu vier Weibchen.

Reinige **Abfallseife**, ausgewogen 4 Pfund 65 Pf.

bei Friedr. Bergner, Mitte Kurbach Hof Nr. 28/29.

En gros. Begründet 1858. En détail.

Delfarben

für jeden Firnis sowie trockene Anstrich, Zerpentinöl, Pinsel, Schablonen, Delfarbenmischen, Kreide, Stifte, überd. alle s. Malen, Sackern u. Anstreichen nöthig. Artikel empf. sehr bill.

Meine bekannten Fussbodenfarben jeder Couleur, sehr schön und dauerhaft trocknend, empfehle kreidrecht. Proben u. Preislisten gratis und franco.

Wilhelm Schmidt Jr., Farbenhandlung, Delfarben- und Kittfabrik, Nordstrasse No. 55.



Schöner Glanz auf Wäsche

wird selbst der ungelübten Hand durch die jedem Packet beigebrachte einfache Gebrauchsanweisung der weltberühmten amerikanischen

Brillant-Glanz-Stärke

(frei von allen schädlichen Substanzen) von Frits Schulz jun. in Leipzig garantirt. Preis pro Packet nur 20 J.

Nur echt, wenn das Packet obigen Glanz trägt.

! Prüfet und urtheilet selbst!

Vorräthig in fast allen Städten in den meisten Colonialwaaren-, Droguen- und Seifen-Handlungen.

Da meine Glanz-Stärke bereits vielfach nachgeprüft wird, was die Nachahmung der Packung und der Nachdruck der Gebrauchsanweisung deutlich genug beweist, so bitte ich, genau auf obige, jedem Packet meines Fabrikates aufgedruckte Schutzmarke — Krönchen mit meiner Firma — achten zu wollen.

von den einfachsten bis zu den feinsten in **Dreh, Catin, Wisp**, in allen Farben und in jeder Tailenweite, empfiehlt billigst

Aug. Foerster, Markt 5,
neben der alten Waage.

Perrücken

für Damen und Herren das Vorzüglichste bis jetzt Erfindende! der Natur täuschend nachgemacht! mit Garantie des Gutes! angenehm u. leicht zu tragen fertigt nach Maß und hält Lager

Adolf Heinrich, Preis für Damen u. Herren

Neumarkt 8
in **Hohmann's Hof.**

Schuhwaaren-Ausverkauf

wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäftes zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Brühl Nr. 57.

Bericht des Armenbureau

auf die Monate Januar, Februar und März 1880.

Nach den auf das Armenbureau gelangten Fragebogen sind als eingetragene Arme

aufgenommen in Abgang

worden: gekommen:

im Januar 63 Personen, 43 eingetragene Arme,

Februar 88 82

März 43 46

143 127

und hat sich hiernach in der gedachten Zeit die Zahl

der Armenempfänger um 16 vermehrt. Derselbe

betraf sich am 31. März auf 2473.

Ferner wurde

Erhöhung des Almosen

in 46 Fällen, Verminderung

in 18 Fällen,

Februar 29 7

März 85 15

98 85

besagt.

In Folge von Wohnungswechsel kamen

gelangen im Januar 78 Fragebogen,

Februar 60

März 72

900

auf das Bureau.

In das Armenhaus wurden

aufgenommen: während in Abgang

im Januar 8 Personen, 8 Personen,

Februar 6 5

März 19 11

mithin in der gedachten Zeit eine Steigerung um 8.

Die Gesamtzahl der Besorgten belief sich am 31. März

auf 142.

An Wochenalmosen wurden

im Januar 11,787 A 45 A

Februar 16,872 77

März 16,039 60

44,699 A 82 A

dem Bureau den Herren Armenpflegern erstattet.

An Brod wurden

im Januar an die Wochenalmosenempfänger 29,314 A 20

Februar 26,887 20

März 27,567 20

Armenhausbewohner 1,189 A

Februar 1,268 A

März 1,407 A

87,114 A 20

zur Verteilung gebracht.

An Extra-Unterstützungen wurden auf An-

weisung der Herren Districtvorsteher

im Januar in 211 Fällen 2338 A 50 A

Februar 183 1976 A 86

März 173 1818 A

567 6038 A 38 A

ausgegeben.

In armenärztliche Behandlung kamen

im Januar 590 Personen,

Februar 573

März 580

1683

Hierzu kommen 499, welche Ende vorigen Jahres

in Behandlung verblieben waren; hiernach Gesamt-

zahl der im 1. Vierteljahre armenärztlich behandelten

Personen 2182.

An Curkosten waren für hier wohnhafte

Arme auf das 1. Vierteljahr

5194 A 77 A für Medicamenta, Wein, Bandagen,

Wirkstoffe u. s. w.,

2889 A 87 A für als Curmittel verabreichte Milch,

9077 A 84 A

für in auswärtigen Krankenanstalten ver-

pflegt, hier ortsbefreiende Arme

im Januar in 14 Fällen 299 A 10 A

Februar 27 796 A 8

März 33 717 A 40 A

1749 A 58 A

zu berichten.

Krankenabgründnisse wurden

mit einem Kostenaufwande

im Januar für 43 Arme 891 A 25 A

Februar 33 987 A 90

März 45 888 A 75

181 1067 A 90 A

betwilligt.

Anweisungen auf Unterstüzung aus der

Leibungsanstalt gingen ein:

im Januar 70 für eingetragene, 9 für nicht eingetragene Arme,

Febr. 29 8

März 33 7

181 34

Unterstützungsgesuche wurden zu Protokoll

genommen, bezogen beim Bureau schriftlich ein:

im Januar 63 bz. 60,

Februar 85 bz. 84,

März 41 bz. 34,

189 bz. 118.

Von anderen Behörden, insbesondere dem Rathe,

gingen im Januar, zu Kaufkraftverteilung u. s. w.

beim Bureau ein:

im Januar 62 Kten,

Februar 77

März 61

900.

Schreiben gingen von auswärts ein, bez. gelangten

zum Abgang:

im Januar 129 bz. 108,

Februar 144 bz. 96,

März 159 bz. 96,

434 bz. 299.

An den Rath, das Polizeiamt, die Herren District-

vorsteher, Armenpfleger u. s. w. wurden abgegeben:

im Januar 489 Saden,

Februar 618

März 608

1705

Musik.

Neues Theater.

Als „Anna“ in Marschner's „Das Weibchen“ verabschiedete sich am Sonntag Frau Cornelia Meyenheim von dem Publicum des Stadttheaters, das ihr durch die lebhaftesten Beifallsbezeugungen bewies, wie sehr sie sich die Gunst desselben erworben hat. Für die Vielseitigkeit der Fertigkeiten und Fähigkeiten der ausgezeichneten Künstlerin ist die Ausführung dieser Partie wieder ein glänzender Beweis. Ihrer „Marie, der Regimentstochter“ würde man niemals ansehen, daß sie auch erschütternde Töne anzuschlagen weiß; wie sie auch das kann, zeigte sie schon als „Margarethe“, mehr noch aber als „Anna“, die ich zu den Meisterleistungen in Spiel und Gesang zähle. Die ganze Art, wie Frau Meyenheim das unheimliche, schließliche bis zum Entsetzen gesteigerte Gefühl Hans Heiling gegenüber, und dann wieder die Herzergeltheit, die ihr das Bewußtsein, von Conrad geliebt zu sein, gewährt, und endlich die Stimmung als glückliche Braut desselben äußert, erscheint tief durchdracht und doch dabei so natürlich und wahr aus dem Innersten herausstrebend, daß man unwillkürlich fortgerissen davon wird, mit Anna sich freut und mit ihr um sie bangt. Frau Meyenheim ist jedenfalls eine Künstlerin, in welcher die Kunst schauspielerischer Darstellung und die des Gesanges eine seltene Vereinigung gefunden haben. — Hans Heiling hat in Herrn Schelper unkräftig einen seiner berufensten Vertreter. Die Darstellung des Dämonischen ist jedenfalls eine der Hauptrollen des trefflichen Sängers. Herr Brühl bewegte sich als Conrad bereits mit einer Freiheit und sang namentlich im zweiten Act so, daß die Hoffnungen, die man auf ihn setzen durfte, sich bereits zu erfüllen beginnen. Auch Herr Stürmer als König und Herr Böhm als Gertrud führten ihre Partien mit künstlerischer Gewissenhaftigkeit und bestem Gelingen aus. Besonders sei auch noch des Chors gedacht, der in hervorragender Weise in dieser Oper beschäftigt ist, und die stöcklichen Landbewohner ebenso treffend darstellte, wie die unheimlichen Erdgeister. So wurde unter der sichern Leitung des Herrn Capellmeisters Ritsch, da auch die Regie ausgezeichnete leistete, die Darstellung der Oper zu einer der besten, der ich noch beizuhohe. August Reizmann.

Dilettanten-Orchester-Verein.

Leipzig, 31. Mai. Es ist wahrlich nicht leicht, für einen Dilettanten-Verein immer die besten Stücke auszuwählen; dieselben dürfen nicht allzu schwierig sein. Die trefflich die Direction unlers Dilettanten-Orchester-Vereins diese Aufgabe zu lösen versteht, das zeigte gestern wieder so recht die 102. Aufführung, welche in der Buchhändlerbörse unter freundlicher Mitwirkung von Frau Mary Müller stattfand und sich zahlreicher Theilnahme erfreute. Das Programm war äußerst glücklich gewählt. Boran spricht die leichtbeschwingte, melodische Ouverture zu „Johann von Paris“ von Boieldieu, welche in sich glänzender, glatter und sauberer Ausführung eine recht gelungene Einleitung bildete. Es folgten dann zwei Stücke für Streichorchester: „Wiegenslied“ von Weber und „Walzer“ von Wolfmann. Das erste zeichnet sich durch eine jarte und ansprechende Melodie einer Wiegenscene aus (man hört das Röhnen der Mutter zum Schlaf, ihre süßen einschläfernden Weisen und sieht förmlich das Kind sich zum stillen Schlummer neigen) und das zweite ist ebenfalls ein ansprechendes gut instrumentirtes Concertstück. Hinsichtlich der Intonation gelang das erste besser als das zweite; beide wurden aber mit stichtlicher Sorgfalt gespielt. Die Hauptaufgabe des Concertes war die Symphonie (Ddar Nr. 4) von Haydn. Die fast alle Symphonien dieses unsterblichen Meisters stellt auch dieses Concertstück besondere Aufgaben an die Violinen; man kann sagen: das ganze Leben des Werkes pulst in den Streichinstrumenten, die freilich sehr wirksam von den Blasinstrumenten unterstützt werden. Die Vortragenden lösten ihre Aufgabe nach Möglichkeit und war es auch bei Unisonogängen oder bei schwierigeren Passagen der Violinen mitunter nicht ganz gewisser, so waren dies nur Kleinigkeiten, die das Bild des Ganzen wenig trübten. Ueberall, in jedem Satz merkte man, daß die Spieler in die Intentionen des Componisten eingeweiht waren und nicht bloß Noten spielten. Am meisten gefiel uns die Wiedergabe des einfachen und überaus lieblichen zweiten Satzes. Zwischen den Orchesterstücken erfreute Frau Mary Müller durch treffliche Gesangsvorträge. Sie sang zuerst die Arie des Bogen aus den „Dugonotten“ mit ausgezeichnetem Coloratur-Technt; die Töne schlugen ohne alle Anstrengung leicht und rein an, auch war der musikalische Vortrag der ganzen Arie des gepensdeten reichen Beifalls werth. Später folgte sie noch 3 Lieder: Das Ringeln von Chopin; Wiegenslied von Taubert und Echo von Schubert hinzu. Das erstere sang sie mit inniger Empfindung; in den beiden letzten aber führte der tremolirende Ton und die sentimentale Ausdruckweise, in Folge dessen der Humor, von dem namentlich das letzte angehaucht ist, nicht recht zur Entfaltung kam. Daß die gutgeschulte Sängerin stürmischen Beifall erhielt, ist selbstverständlich. Die Zugabe — das Schmetterlingsliedchen — womit sie noch erfreute, war höchst gelungen und machte — zumal mit der

eracten und charakteristischen Begleitung des Herrn Capellmeisters Treiber — einen ergötternden Eindruck. Beim Wiegenslied war noch die geschickte Lonerzeugung bei den Pianostellen sehr zu loben. Und so legte auch diese 102. Aufführung ein berechtigtes Zeugniß von dem edlen und rüstigen Streben des Vereins ab.

Leipzig, 1. Juni. Die erste musikalische Aufführung des Akademischen Wagner-Vereins, welche am Sonntag den 30. Mai im Saale des Herrn Commerzienrathes Blüthner stattfand, lieferte einen schlagenden Beweis für die Lebensfähigkeit des jungen Unternehmens. Unter dem ebenso zahlreichen wie distinguirten Publicum bemerkte man viele Docenten unserer Universität, Mitglieder des Reichsgerichtes und hervorragende Vertreter der Stadt, sowie eine Reihe von musikalischen Capacitäten Leipzigs. Das ursprünglich mit Rücksicht auf eine Geburtstagsfeier Richard Wagner's zusammengestellte Programm enthielt eine Anzahl von weniger bekannten Compositionen desselben, die sammtlich in sehr tüchtiger Weise zu Gehör gebracht wurden. Herr Anna Stürmer, unsere geschätzte Opernsängerin, excellirte durch den nicht bloß technisch correcten, sondern auch geistig belebten Vortrag der Lieder: „Träume“, „der Engel“, „die Erwartung“, „Schlaf ein, helbes Kind“; leisteres mußte auf klärrische Decaporture des Publicums hin, die in gleichem Maße der überaus feinsinnigen und discreten Begleitung des Herrn Dr. Stabe galten, wiederholt werden. Nicht weniger Anerkennung erwarb sich Herr Dr. Stabe durch eine vorzügliche Reproduction der posthollen Album-Sonate; Wärme des Vortrages wie größte Sauberkeit und Glätte der Darstellung sind der Leistung nachzurühmen. Wahrhaft zündend wirkte das feurige, echt klassikerische Violinspiel des Herrn Concertmeisters Raab; die von ihm gespielten Piccen — Arrangements des „Albumblattes“ sowie des „Preisliedes“ aus den „Meistersingern“ von Wilhelm — wurden von Herrn Capellmeister Seidl mit Meisterhaftigkeit auf dem Claviere begleitet.

Gleichen Beifall wie die Soli errangen sich die auf zwei vorzüglichen Bläsern'schen Flügeln ausgeführten Ensemblevorträge der Herren Capellmeister Seidl, Musikdirector Bold, Dr. Stabe und Quasdorff. Das festliche Pracht der „Huldigungsmarsches“, das hübsche Pathos der „Huldigungsvorträge“, der lustvoll-polyphone Aufbau des Vorspiels zu den „Meistersingern“: Alles gelangte in gleich tüchtiger Weise zur Ausführung. Der ganze Glanz, die langschöne Hülle des Wagner'schen Orchesters strahlte zeitweise von den beiden Flügeln aus.

Das vorzügliche Gelingen der Veranstaltung bewirkte es, daß eine größere Anzahl von ordentlichen und außerordentlichen Mitgliedern dem Verein beitraten.

Der Leipziger Orgelvirtuos Herr Zahn beabsichtigt, während des Sommers in den Hauptstädten Deutschlands zu concertiren und die größten Orgelwerke Sebastian Bach's zu Gehör zu bringen. Von den Unternehmungen anderer Organisten gehen uns ebenfalls Mittheilungen zu. Es scheint jetzt eine ganz merkwürdige Regsamkeit unter den Organisten zu herrschen.

Herbst, 25. Mai. Die 50jährige Jubelfeier der Provinzial-Liebertafel zu Herbst am 22. und 23. Mai brachte auch neben anderen Festlichkeiten ein Kirchenconcert des Preiß'schen Gesangsvereins unter der Direction des Herrn Organist Preiß in der Nicolaikirche. Das Programm, welches als Solisten: Frau Margarethe Preiß (Altistin), Herrn Hofmusikant Alfred Stegmann aus Dessau (Violine), Herrn Organist Heerhader, sowie mehrere Mitglieder des Preiß'schen Gesangsvereins und die Bremer'sche Capelle ausführte, brachte 1) A dur-Sonate für Orgel von Mendelssohn, 2) Motette für gemischten Chor a capella, Hr. Preiß, 3) Grobe und Fuge (componirt 1795) für Violine und Orgel, Ruff, 4) Laudate pueri, Motette für Frauenchor mit Soli und Orgel, Mendelssohn, 5) Arie für Alt mit obligater Violine aus der Matthäuspassion, Bach, 6) der 24. Psalm für Soli, Chor und Orchester, Hr. Schneider. Frau Margarethe Preiß ist als tüchtige und stimmbegabte Sängerin längst geschätzt und zeichnete sich durch den wohlgeleiteten Vortrag der Bach'schen Arie aus. Ein Gleiches läßt sich von Herrn Stegmann melden, der mit dem geistvollen Vortrag der Ruff'schen Fuge volle Ehre einlegte. Der Dirigent des Concertes, Herr Franz Preiß, selbst mit einer interessanten und außerordentlich glücklich erfundenen Motette auf dem Programm vertreten, führte mit seinem tüchtig geschulten Chore, in dem sich einige sehr beachtenswerthe Stimmen befinden, die Ensemblefachen mit lobenswerther Sicherheit durch, unterstützt dabei durch das treffliche Orgelspiel des Herrn Organisten Heerhader. Wohl über 1000 Personen mochten dem Concerte zugehört haben.

Carola-Theater.

Leipzig, den 30. Mai. Frh. Reuter's Inspector Bräsig ist uns schon aus der Junfermann'schen Bearbeitung bekannt; auch Herr Thomas hat, und zwar als der erste, diese Gestalt aus dem Reuter'schen Roman für die Bühne zu erobern gesucht mit Hülfe der Herren Th. Gahmann und J. Krüger; denn für alle komischen

Charakterdarsteller mußte es etwas sehr Verlockendes haben, den modernen Inspector mit seinem unwüthigen medienburgischen Humor in Fleisch und Blut zu verwandeln; mit dieser Pflanze zugleich mußte natürlich von dem umgebenden Boden des Romans soviel herausgehoben werden, als nöthig ist, damit der Charakter sein Wurzelwerk beibehalten und sich in der Handlung ausbreiten kann. Uns ist die Junfermann'sche Behandlung nicht mehr so gegenwärtig, daß wir eingehende Parallelen zwischen den beiden Einrichtungen anstellen könnten. Die dramatischen Hauptrollen sind im Wesentlichen dieselben geblieben, wie sie durch den Roman gegeben waren: in den motivirenden Scenen und den Arrangements der Actschlüsse finden sich allerdings Unterschiede. So schlen uns die Art und Weise, wie Junfermann um seine Wirklichkeitsbühner kommt, in der Sojmann'schen Bearbeitung anschaulicher vorgeführt und der Schlußact dramatischer gestaltet.

Der Inspector Bräsig des Herrn Thomas war eine lebenswahre Gestalt von gesundem Humor und glaubwürdigem Wesen. Hier galt es eben, einen aus dichterischer Intuition hervorgegangenen Charakter ins Leben zu rufen; und das ist eine Aufgabe, welche dem Darsteller selbst eine größere Bemüthung gewähren muß. Die Poffencharaktere sind ja nicht aus Einem Guß; es sind nur Puppen, die am Draht eines conventiellen Theaterhumors tanzen und dann die Couplets aus dem Munde hängen. Der Bräsig des Herrn Thomas hatte weniger plattdeutsche Färbung als der des Herrn Junfermann, doch er trug sonst alle Elemente der Reuter'schen Gestalt lebendkräftig in sich und wirkte ergötzlich in den mehr komischen Scenen, wie in der Empfangsscene am Schluß des ersten Actes und in der Scene, wo er auf den Baum geklettert ist; ebenso machte er auch in dem ernsten, gemüthvollen Auftreten einen charakteristischen Eindruck.

Die ernsteren Rollen des Stückes waren in den besten Händen; Herr Kassa und Hr. Krüger spielten den Baron v. Radow und seine Frau mit innerer Wärme und äußerer Eleganz. Die am meisten dramatische Gestalt des Stückes ist der Inspector Junfermann; er hat mehrere Scenen, in denen darstellende Kunst sich zeigen kann: die Erzählung der Mißhandlung, die ihm von dem früheren Gutsherrn zu Theil wurden, der äußerste Schreck über die schlenden Wirklichkeitsbühner, die Empörung, mit der er den Anschuldigungen des Barons gegenübertritt. Herr Kennert brachte das Alles gut zur Geltung. Eine überraschende Leistung war der Frh. Triddeßig des Herrn Bessels, weil wir dem Darsteller eleganter Liebhaberrollen auf dem Gebiete der komischen Naturbühnen nicht soviel Routine zugestant hätten, sein Triddeßig war der echte Reuter'sche Bindhund. Der Jude Moses des Herrn May, die beiden Candidaten der Herren Marx und Zimmermann waren gute Charakterbilder. Hr. Foris (Louise) eine ganz glaubwürdige Braut und gewandt im Spiel, so besonders in der Scene mit dem schwärmerischen Triddeßig, der Pommeselstopp des Herrn Lange der normale Gutsherrliche. Ebenso wäre das Familiengemälde des Hauses Nüßler (Nüßler: Herr Richter, seine Frau: Frau Pfeil) tadelloß gewesen, wenn die beiden Töchter Vining und Miring (Fr. Heibel und Fr. Köllchen) nicht eine so ungleiche Natur gehabt hätten. Diese Turteltauben müssen sich eben zum Verwechseln ähnlich sehen, sonst geht eine Pointe der Reuter'schen Dichtung verloren. Rud. von Gottschall.

Bodenstedt und Schlagintweit.

Zwei Gelehrte Deutschlands, ein Dichter und ein Reiseforscher, feiern drüben in den Vereinigten Staaten, von Stadt zu Stadt wandernd, um öffentliche Vorträge zu halten, große Triumphe. Der erste, nämlich der Dichter des Wira Schaffa, Friedrich von Bodenstedt, erschien das erste Mal auf amerikanischem Boden, und ihm wurde, namentlich in den größeren Städten des Westens, von der deutschen Bevölkerung ein wohlthätig enthusiastischer Empfang zu Theil. Man veranstaltete ihm zu Ehren die glänzendsten Feste, brachte ihm Sternnaben und Fackelzüge. Seine Vorträge waren freis überaus stark besucht und wurden mit gespannter Aufmerksamkeit und hoher Begeisterung aufgenommen. Die Thematik, die Bodenstedt in seinen Vorträgen mit besonderer Vorliebe behandelte, verbreiteten sich über das weite Gebiet, Sitten und Gebräuche und Dichtungen des Orients, wobei er öfters Gedichte aus seinem Werke im Original und in englischer Uebersetzung zum Vorkam gab. Gegenwärtig befindet sich der Dichter in Californien. Er ist am 29. April in San Francisco eingetroffen, wo er sehr herzlich empfangen wurde. Es ist seine Absicht, sich mehrere Wochen beschäftigt aufzuhalten, und Auszüge nach dem Innern des Staates zu unternehmen. Bodenstedt gedankt bald nach Deutschland, resp. nach Wiesbaden, zurückzukehren, reich beladen mit den Einnahmen, die er durch seine Vorträge erzielt. Dann wird er auch die bereits begonnene, aber bald unterbrochene Reiseberichte für Hallberger's „Neher Land und Meer“ fortsetzen. Diese Reise in den Correspondenzen erfolgte dadurch, daß dem Verfasser bei dem glänzenden Empfang, welcher ihm an allen Orten zu Theil wurde, bei den zahlreichen Festlichkeiten, denen er anwohnen mußte, abgesehen von den Vorträgen, die er hielt, und der Ueberfluthung von neuen Einladungen, die Sammlung, die zu solchen Schilderungen nöthig ist, nicht möglich war. Der zweite der in Rede stehenden Gelehrten ist der Universitäts-Professor Dr. Robert von Schlagintweit aus Wien, rüchlich bekannt als Reiseforscher im fernsten Orient, in Indien und den nordwestlichen Gebirgsländern (Himalien), sowie nach dem Becken von America (die Pacific-Eisenbahn, Californien, das Mormonenland, die Prärien). Er reiste nach einem Decennium zum zweiten Male nach den Vereinigten Staaten und wurde bei seiner

Bandung im Hafen von New-York herzlich willkommen gegeben und zum Hotel St. Nicolas geleitet. Von dort hat der Verfasser dieser Zeilen die letzte briefliche Nachricht von ihm erhalten. Auf seiner diesmaligen Reise hält er Vorträge über folgende Gegenstände, je nach dem Belieben und der Aufmerksamkeit der Vereine, welche geneigt sind, ihn gegen ein bestimmtes Honorar für den einen oder anderen Vortrag zu engagieren: 1) Die wichtigsten Völker Indiens, namentlich die Hindus; auf Grund eigener Anschauung und Erfahrungen; erläutert durch eine größere Anzahl von Photographien. 2) Lebensweise und gesellschaftliche Verhältnisse der Europäer in Indien. 3) Die verschiedenen Arten des Reisens in Indien. 4) Der Buddhismus; auf Grund eigener in Tibet gemachter Aufzeichnungen; erläutert durch zahlreiche Bilder und verschiedene religiöse Gegenstände. 5) Geographische und ethnographische Schilderung des in Gemeinschaft mit zwei Brüdern bereisten Himalaya; erläutert durch eine größere Karte und landschaftliche Bilder. 6) Die höchsten Regionen der Erde; vergleichende Schilderung.

Beide getehrte Reisen erfüllen jenseits des atlantischen Ozeans eine Mission im Interesse der Wissenschaft und Volksbelehrung, jeder nach seiner Weise, aber einig in dem Goethe'schen Spruche:
 Gottes ist der Orient!
 Gottes ist der Occident!
 Nord- und südliches Weltende
 Ruht im Frieden seiner Hände.

Dr. M-W.

Ein Wort über Bierpressionsapparate.

Zu vielen anderen Sorgen, welche eine städtische Verwaltung heimsuchen, tritt in neuerer Zeit noch eine hinzu, von der man früher Nichts wusste, Nichts hörte und ahnte und die jetzt plötzlich wie ein Gespenst überall auftaucht, um Unruhe zu stiften. Wir nehmen Veranlassung, uns hier über Bierpressionen auszusprechen, und können wohl sagen, daß uns einerseits der Ernst der Sache dazu veranlaßt, andererseits der Kummer darüber, daß diese Frage von den städtischen Behörden oft so falsch, jeder Theorie widersprechend behandelt wird. Wie es früher die Verdächtigungsfrage gewesen ist, welche den Brauer und das damit so eng verbundene Schaalgewerbe heimsuchte, so sind es augenblicklich die Pressionsapparate, welche von Seiten der verschiedensten städtischen Verwaltungen den heftigsten Angriffen ausgesetzt sind, welche nicht selten damit enden, daß die Apparate überhaupt verboten werden. — Diese Maßregel wird meistens ergriffen in der, wir leben dies voraus, bestimmten Absicht, dem consumirenden Publicum dadurch ein der Gesundheit zuträglicheres Bier vorsetzen zu lassen. Wir wollen nun untersuchen, ob die Beschaffung der Pressionen ein besseres, den Consumenten zuträglicheres und wohlgeschmeckteres Bier liefert, und dann die Mittel angeben, die nöthig sind, um der heuligen Calamität der Unreinlichkeit der Pressionen abzuhelfen.

Dasjenige Faß, groß oder klein, welches unter der Pression liegt, befindet sich mit seiner ganzen Flüssigkeitssäule stets unter einem gewissen atmosphärischen Druck, der ein Entweichen der Kohlensäure und auch, bei Hinzutreten höherer Wärmegrade, einen Theil des Alkohols zu verflüchtigen nicht gestattet. Das Faß dagegen, welches nicht unter Pression liegt, ist, wenn dasselbe nicht rasch verzapft wird, nicht nur der directen Verflüchtigung der in den meisten Fällen schlechten Kellers- und Wirtshausluft ausgesetzt, sondern die ganze Oberfläche des Bierpiegels bildet eine große Verdunstungsfläche, welche massenhaft Kohlensäure und bei Eintritt höherer Temperaturverhältnisse eine nicht unbedeutende Quantität von Alkohol ausscheidet. Dies ist eine sehr einfache, leicht wissenschaftlich zu begründende Auseinandersetzung. Man könnte nun zwar erwidern, daß dasjenige Faß, welches verzapft wird, in einen guten, mit gesunder Zugluft versehenen Keller gelegt werden muß; doch richtet sich gewöhnlich das Maß der Anspülung nach den schon vorhandenen Localitäten, da dieselben nicht immer verändert oder verlegt werden können. Das Bier, welches nun so ohne Pression verzapft wird, ist matt und schal, und verliert nicht nur den Zweck zu erfrischen, sondern ist entschieden nachtheilig. — Ohne eine weitere wissenschaftliche Begründung folgen zu lassen, bemerken wir, daß das Bier nicht als fetthaltiger, sondern als Verdauungsbehelfer betrachtet werden muß, welcher die dem Körper zugeführten Speisen zu assimiliren, d. h. sie demselben rascher einzuverleiben hat. Die Hauptmomente, welche dazu beitragen, sind der Alkohol und die Kohlensäure, und diese, dem Bier entzogen, geben demselben eine so veränderte Qualität, daß Bitterstoffe vom Hopen, Fesbestandtheile von der Gährung herrührend und andere durch die vorhin erwähnte schlechte Luft erzeugte nicht vortheilhafte Einwirkungen die Hauptbestandtheile bilden. Von dem Verdauungsverhältnis durch die Wechselwirkungen der Bieroberfläche mit der Luft soll hier gar Nichts erwähnt werden. Es treten nun in dem Bier diejenigen Eigenschaften hervor, welche dem Körper nicht nützen und in diesen Fällen eine rasche Veränderung bewirken.

Es war von jeher eine Aufgabe der Physiologie, den Untersuchungsbeweis zu erbringen, wie die Schädlichkeit benannter Stoffe zu constatiren sei, nachdem der experimentelle Beweis geliefert, daß neben Alkohol und Kohlensäure im Bier auch die Alkaloide ähnliche Bestandtheile vorhanden sind, die dem Consumenten Beschwerden verursachen und Gehirnaffectationen zur Folge haben. Wir können uns auf größere wissenschaftliche Auseinandersetzungen nicht einlassen, da uns Dies der Raum nicht gestattet, doch wird Demjenigen, der die wissenschaftliche Seite der Sache in Berücksichtigung ziehen will, obige Andeutung genügen, um sich selbst weitere Schlüsse daraus ziehen zu können.

Wir halten es aus den oben ausgesprochenen Gründen für einen großen Fehler, der an dem Wohle der Consumenten begangen wird, wenn die Pressionen abgeschafft werden, und erlauben uns mit Rücksicht darauf die bestimmte Bemerkung, daß

es eine durch alle Lehren der Verhältnisse bestätigte Erfahrung ist, daß auf jede Uebertreibung ein Rückschlag erfolgt, welcher eine Uebertreibung in entgegengesetzter Richtung ist. In der Erkenntniß somit, daß in jeder Uebertreibung ein doppeltes Uebel liegt, halten wir es für unsere Pflicht, während unsere Stimme zu erheben, um diesen Bestrebungen entgegenzuarbeiten.

Nachdem wir jedoch den Beweis geliefert haben, daß Bier, unter Pression verzapft, unter allen Umständen der Gesundheit zuträglich ist, als solches, das von dem Faße verflüchtigt wird und seinen raschen Abgang findet, entsteht für uns die Frage:

Kann die Anwendung der Pression derart ausarten, daß ihre Folgen für den Consumenten schädlich werden? Diese Frage ist entschieden mit einem „Ja“ zu beantworten; die richtige Bezeichnung für diesen Fall ist „gewissenlose Behandlung“ der Apparate, welche durch Unreinlichkeit motivirt wird. Daß es solche Wirtshäuser giebt, die nach dieser Richtung hin das Mögliche leisten, ist leider eine Thatsache, und wenn der ordentliche Wirtshausbesitzer es gern sähe, daß sich die Behörden um die Sache kümmern, so bezieht sich dieser Wunsch nur auf die Einführung von Bestimmungen, die den Zweck haben, jeden Wirtshausbesitzer, seinen Apparat rein zu halten, nicht aber darauf, daß man einfach die Apparate verbietet.

Diese Bestimmungen nun müssen für den Wirtshausbesitzer obligatorisch sein und zwar so, daß die Reinigung von der Behörde selbst, d. h. von durch sie dazu bestimmten Leuten vorgenommen werde, da nicht jeder Wirtshausbesitzer seinen Apparat zu reinigen versteht. Wir würden dadurch nach keiner Seite hin eine Beschränkung oder einen Eingriff in den Beruf erleiden, sondern die Apparate würden im Gegenstheil zu einer ergiebigeren Thätigkeit und die Wirtshäuser zu einem größeren Consum gelangen.

Die Art und Weise der Reinigung und die dazu anzuwendenden Mittel spielen eine Hauptrolle, und die Ansichten darüber gehen so weit aus einander, daß es jedenfalls der Mühe lohnt, auch darüber noch einige Worte zu sagen. Die Verflüchtigung, die sich nicht nur in den Köchern der betreffenden Bierleitung ansetzen, sondern sich auch weiter verbreiten, um dann eine zähe Masse zu bilden, sind gründlich weber durch Soda noch sonst eine Säure wegzubringen. Das einzig richtige Mittel ist der Dampf. Wir haben Gelegenheit gehabt, ganz gewissenhaft arbeitende, im Punkte der Reinlichkeit peinliche Wirtshausbesitzer zu lernen, die gern zugaben, daß bei dem größten Streben nach Reinlichkeit und der Anwendung von schärfen und anderen Mitteln das Leitungsröhren, wenn man es an einigen Stellen durchschneidet, immer noch festangesehene Schmutz zeigt, welcher zwar weich, aber zähe den angewandten Mitteln Trotz bot. Es ist nun in neuerer Zeit ein Verfahren mit Erfolg angewendet worden. Dieses Verfahren besteht in Anwendung von Dampf. Jeder Apparat, sammt Rohrleitung mit einem Mundstück versehen und an einen kleinen Dampfessel geschraubt, ist in 10 Minuten so rein und sauber, daß man niemals zu Klagen Veranlassung hat. Wenn also das Reinigen der Apparate obligatorisch werden sollte und von Seiten der städtischen Behörden ein solcher Dampfessel, der ja nicht groß zu sein braucht und leicht zu transportiren ist, in Thätigkeit käme, wenn ferner jeder Wirtshausbesitzer veranlaßt würde, den Windessel eines solchen Apparates und das Saugrohr nicht in die oft unappetitlichsten Localitäten, sondern an Orte zu stellen, wo frische Luft zu strömt, wenn ferner darauf gesehen würde, daß die Rohrleitung aus gebogenem Material, etwa von Zinn und nicht von innen verzinneten Weidbüchsen, hergestellt würde, so wäre diese Frage unserer Erachtens vollständig gelöst.

Wir erinnern an dieser Stelle auch noch daran, daß von Seiten des preussischen Ministeriums bestimmte Verfügungen dahin gegangen sind, daß die königliche wissenschaftliche Deputation für das Medicinalwesen sich nicht gegen die Bierdruckapparate, sondern für die Controle derselben ausgesprochen hat. Wir kennen nun schon verschiedene Städte, die sich in ihren Bestrebungen, dem Bürger ein gutes und kräftiges Bier zu verschaffen, verleiten ließen, die Apparate einfach zu unterlagen. Wir können von diesen Städten aber auch solche anführen, die diese Maßregel wieder aufhoben, da sie zu einem gegentheiligen Resultate führte. Wir würden an dieser Stelle gern noch einen Appell an das Reichsgesundheitsamt erlassen, daß dasselbe sich der Sache annehme, doch können wir von diesem Institut so Etwas nicht erhoffen, da es zu sehr mit Untersuchungen von schädlichen Vermischungen auf Pfeffer und Salz beschäftigt ist, als daß es für solche Fragen Zeit und Lust hätte.

W. B.

Vermischtes.

— Aus Magdeburg war kürzlich eine Schauergeschichte berichtet worden, wonach ein Todtengräber ein kleines Mädchen in die Leichenhalle eingeschlossen und dasselbe eine ganze Nacht hindurch in diesem für das Kind allerdings schrecklichen Raum belassen, sowie daß das Kind am nächsten Morgen todt in der Halle aufgefunden sein sollte. Die Nachricht sollte von einer Dame in einem Privatbriefe nach Bielefeld geschrieben worden sein; jette stellt sich heraus, daß an der ganzen Erzählung kein Wort wahr ist.

— Als die „Dresdner Zeitung“ vor einiger Zeit eine Mittheilung über die unter den socialdemokratischen Führern ausgebrochenen Streitigkeiten brachte, sahen sich die in Leipzig wohnenden socialistischen Abgeordneten veranlaßt, dieser Nachricht in einer besonderen Flugchrift entgegenzutreten und sie als eine Erfindung zu bezeichnen. Die Herren hatten es indeß sehr eilig damit, sich selbst durch die That zu desavouiren.

Der Kampf unter den „geistigen“ Häuptern der Partei ist jetzt auch wesentlich in einer solchen Weise entbrannt, daß es, wenn er in entsprechender Weise fortgeführt wird, der Presse bald unumgänglich sein dürfte, davon ferner Notiz zu nehmen. Wenn wir es jetzt doch thun — sagt die „Dr. Ztg.“ —, so geschieht es, um zu zeigen, in welchen Händen sich die „Sache des Volkes“ befand. Während Herr Most in einem ultramontanen Blatte, dem Wiener „Vaterland“, über die „Juden in der Socialdemokratie“ herzieht, wird Herr Dosselmann von seinen Hamburger Genossen in ähnlicher geschmackvoller Weise angezeichnet. Das von den Socialdemokraten Auer, Bloß, Derossi und Genossen redigirte Bispblatt „Der wahre Jacob“ richtet an Dosselmann ein Gedicht, in welchem derselbe als Schwermüthler gezeichnet wird und dessen erste Strophe folgendermaßen lautet:

O Dampelmann, o Hampelmann,
 Das hast Du für ein Hemde an,
 Das Hemde schon ein Vierteljahr
 Unausgeseht am Leibe war.
 Berstet ward die ganze Luft,
 Durch einen penetranten Duff!

Die Leipziger Parteiführer geben ihren Hamburger Kollegen an löblichem Eifer Nichts nach. Der Abgeordnete Dosselmann schmeichelt sich, im Besitze eines Ritters zu sein, der auch redactionsfähig ist, das heißt, er nimmt an den Arbeitsstunden der Redacteurs des socialistischen „Reichsbürgers“ regelmäßig Theil. D. s. f. a. g. r. „Redactionshund“ genügt nun den weiteren Vorzug, anstatt eines gewöhnlichen hündischen Namens einen besser klingenden zu führen. . . die Herren Socialisten nennen ihn nämlich — Dosselmann. Jedesmal, wenn der Hund bei diesem Namen gerufen wird, ruft der „Wiz“ eine große Heiterkeit hervor.

— Ein taubstummer Taubstummenlehrer. Kürzlich ist in Altona einer der merkwürdigsten Männer aus dem Leben geschieden. Es ist der taubstumme Taubstummenlehrer Otto Friedrich Kruse. Am 20. März 1801 als ein völlig gesundes Kind zu Altona geboren, verlor er in seinem 6. Lebensjahre in Scharlachfieber und verlor dadurch das Gehör, sowie nach einiger Zeit auch die Sprache. Er wurde daher 1808 als ein gänzlich taubstummer Schüler in die Taubstummenanstalt zu Kiel aufgenommen, wo er durch seinen eifernen Fleiß und seine Ausdauer trotz der nur mittelmäßigen Begabung so bedeutende Fortschritte machte, daß man ihn nach erfolgter Confirmation sofort ohne jegliche besondere Vorbildung seiner Regierung gemäß als Hilfslehrer bei dem genannten Institut anstellte. Kruse arbeitete jetzt mit rastlosem Eifer an der Verringerung des Unglücks, an der Ausbildung seiner Schicksalsgenossen; nebenbei studirte er aber mit ausgezeichnetem Erfolge nicht nur die Fachliteratur, sondern unter Anleitung seines Directors auch die allgemeinen Wissenschaften, sowie die dänische, französische und lateinische Sprache. Nach einigen Jahren gab er seine Stellung auf, wurde Privatlehrer in Altona und demnach Taubstummenlehrer in Bremen und Schleswig. Im Auftrage der dänischen Regierung besuchte Kruse die wichtigsten Taubstummenanstalten Deutschlands, Frankreichs, Belgiens, Dänemarks, der Schweiz u. s. w. um dort die Unterrichtsweise aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Hiernach begann seine eigentliche literarische Thätigkeit. Er schrieb ungefähr 20 recht umfangreiche Werke über das Taubstummen- und Volksschulbildungswesen, sowie über die Grundzüge der allgemeinen Pädagogik, und zwar mit solchem Erfolge, daß verschiedene davon sogar in fremde Sprachen übersetzt wurden. Außerdem war er ein thätiger Mitarbeiter bei sehr vielen Fachschriften, sowie eine Zeitlang selbstständiger Herausgeber des „Altonaer Boten.“ Kruse schloß im Jahre 1839 mit einem vorläufigen Wiedchen das Eheband, dem 2 tündende Kinder, ein Sohn und eine Tochter, entsprangen. Ersterer widmete sich dem Taubstummenlehrer und wirkt heute als Taubstummenlehrer in Schleswig, an jenem Orte, wo sein unermüdlicher Vater nach 55jähriger praktischer Thätigkeit im Jahre 1876 in den Ruhestand trat. Kruse ist für sein vielfeitiges und rastloses Wirken, welches allseitige Anerkennung fand, von Preußen, Dänemark, Schweden, Belgien u. s. w. zum Theil mit hohen Orden geschmückt worden; von dem „National Deaf Mute College“ in Washington erhielt er im Jahre 1878 den Doctortitel.

— Auch ein Bismard. Am Donnerstag bildete in Wien „der gepörrigste Bismard“ den Gegenstand einer Gerichtsverhandlung. Vor dem Bezirksgericht Schwabach saßen die beiden Fabrikbediensteten Albert Koch und Wenzel Strofel wegen Verleumdung, die fünfzehnjährige Maria Grund muß als Zeugin vernommen werden. Richter: Erzählen Sie, was Sie gesehen und gehört haben. — Zeugin: I bin mit mein Häserl über'n Hof gangen um a Wirtl, da sind die zwei hinten g'handen und der Größere hat g'sagt: 'n Bismard muß i heut kalt machen, der wird heut noch hin! — Richter: Der Bismard? — Zeugin (auf den verletzten Karl Jasinoff zeigend): Da steht er ja, das ist der Bismard! — Jasinoff tritt nun mit einer Verbeugung vor und spricht: Ich bin der „Bismard“, habes Gericht! und fügt hinzu, daß er in ganz Simmering unter dem Spitznamen „Bismard“ bekannt sei, dem er seit dem deutsch-französischen Kriege trage, vermutlich weil er öfter mit Kollegen Krieg führe und alle Tage die Zeitung lese. (Weiter.) — Da der nächste Zeuge, Herr Johana Rath, der Gastwirth, Bändermeister und Milchhändler in einer Person ist, die Schuld der Angeklagten außer allen Zweifel stellte, wurden Beide vom Richter zu je einer Woche Arrest verurtheilt und sofort in Haft gehalten.

— Die Rosenernte in dem berühmten Thale von Kazanil scheint, wie man aus Philippopel schreibt, eine außerordentlich reiche und einträgliche werden zu wollen, während sie im verflochtenen

Jahre nur eine mittelmäßige war. Das Einsammeln dieser Blumen, welche das von den europäischen Fabrikanten von Parfums so gesuchte Rosenöl liefern, bietet Anlaß zu manchen Ausflügen und Bergnügungspartien an den Fuß des Balkan-Gebirges, wo man zu dieser Zeit viele englische, russische und sonstige Touristen antrifft. Das Schauspiel, welches in etwa 10 Tagen dieser ungeheuren Rosenwald bieten wird, ist aber auch einzig in der Welt; die Luft ist in einem Umkreise von 25—30 Kilometern durchsichtlich mit balsamischen Dämpfen geschwängert. Der von dem Ertrag der Rosen eingehobene Reichtum bildet ein ziemlich ansehnliches Capital im os-rumelischen Budget; er beläuft sich gewöhnlich auf 2 Millionen Francs. So sind denn, Dank einigen zeitgemäßen Regierungen, die Einnahmen des Landes gesichert, und ist die Provinz im Stande, finanziell bis zum nächsten Jahre zu bestehen.

— Aus London wird unterm 26. Mai geschrieben: Der 100. Jahrestag des großen Derby-Kennens ist heute von prächtollem Wetter begünstigt. Seit frühem Morgen zeigte sich kein Wölkchen am Himmel; zu Pferde und zu Fuß, auf den Eisenbahnen und mit Pferdegespannen aller Art zog eine ungezählte Menge hinaus, um das Schauspiel mit anzusehen, welches von Lord Palmerston einst mit den olympischen Spielen der Griechen verglichen worden war, von Sir William Lawton dagegen im Unterhaus als eine Versammlung von Spießbüben, Spielern, Pferdehändlern und Wüstlingen bezeichnet wurde. Für die seine Welt hat das Kennen in Esom schon seit vielen Jahren einen großen Theil seiner Anziehungskraft verloren (elegante Londoner Damen gehen meist nur noch nach dem Kennen von Ascot). Das binderte jedoch nicht, daß der Prinz und die Prinzessin von Wales, der Herzog von Edinburgh, der Herzog von Cambridge, der Herzog von Connaught sammt Gemahlin nebst vielen anderen Herren des hohen Adels sich auf dem Rennplatz einfanden. Staub gab es in lediger Menge, und man spricht von großen Summen, die verloren und gewonnen wurden. Den großen Preis trug Bend Dr, Eigenthum des Herzogs von Westminister, davon.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus u. öffentlichen Unterrichts.
 Zu besetzen: die Nebenstufstelle zu Reppen bei Stauch. Collator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: 840 A Gehalt, 108 A persönliche Zulage, 78 A für Ertheilung des Unterrichts in der Fortbildungsschule, 38 A für eine Turnhalle im Sommerhalbjahre, 60 A und 24 A für Heizung der Schulküche und freie Wohnung mit Garten. Gesuche sind bis zum 15. Juni an den I. Bezirks-Schulinspector Dr. Winkler in Olshausen einzureichen.

(Eingefandt.)
 Einen recht ekelhaften Eindruck macht es, wenn man das Ausstragen von frischem Fleische beobachtet. Bekanntlich wird das Fleisch gewöhnlich in Mulden auf der Achsel getragen, und wenn die Quantität des Fleisches nicht zu gering ist, so kommen die Kopfhaare des Ausstragers mit dem Fleische öfters in recht innige Berührung. Da nun die Haare gewöhnlich fettige Substanzen enthalten, so ist leicht anzunehmen, daß sich dieselben auch dem Fleische mittheilen, wonach dem Leser wohl der Appetit nach Fleisch vergehen wird. Diesem Uebel könnte man doch durch Einpacken des Fleisches in Papier, oder durch Ueberdecken mit einen reinen Luche sehr leicht abhelfen. Mögen die Herrn Fleischer diese Zeilen beachten und nicht zu weiteren Klagen Veranlassung geben. Das Publicum kann sich vor dieser Unsitte schützen, wenn es einfach die Annahme solch offen getragenen Fleisches verweigert. H. Hg.

Meteorologische Beobachtungen
 auf der Universitäts-Sternwarte zu Leipzig
 vom 23. Mai bis 29. Mai 1880.

Tag	Barometer in Millimeter, reducirt auf 0° C	Thermometer nach Celsius	Kältegrad nach Fahrenheit	Windrichtung und Stärke	Beschaffenheit des Himmels
23.	745.34 + 9.6	87	SW	2	fast trübe
	748.56 + 15.1	48	W	3	fast trübe
	751.09 + 10.9	76	SW	1	fast trübe
24.	750.61 + 10.4	95	SW	2	trübe
	750.90 + 18.1	60	SW	4	fast trübe
	751.93 + 13.0	62	SW	1	wolkig
25.	755.40 + 13.4	83	SW	2	fast klar
	755.43 + 25.4	31	WSW	3	bewölkt
	754.67 + 14.4	71	SSW	1	bewölkt
26.	756.97 + 13.8	79	SW	1	wolkig
	756.02 + 26.5	31	SE	2	weiter
	754.88 + 19.4	68	SE	2	fast klar
27.	753.83 + 18.2	78	S	1	klar
	750.84 + 30.7	30	SSE	4	klar
	750.01 + 20.2	65	S	2	klar
28.	758.14 + 16.9	66	NW	1	wolkig
	758.49 + 17.6	81	SE	1	trübe
	758.15 + 12.9	87	NW	4	trübe
29.	750.96 + 9.8	71	NW	1	bewölkt
	750.80 + 18.7	62	NW	1	fast trübe
	750.17 + 11.8	74	NNW	1	trübe

1) Nachts oft Regen; Abends von 9 Uhr an regnerisch.
 2) Nachts und früh Regen; Vormittags bis 10 Uhr Regen.
 3) Abends gegen 11 Uhr Wetterleuchten in West. 4) Früh stark dänstig; Vormittags 10—12 Uhr fernes Gewitter mit Regen; Nachmittags 1/2—1/4 Uhr Gewitter mit Regen; Abends oft Regen.

Zur Börsenlage.

Berlin, 29. Mai. Die Haltung im Börsengeschäft der letzten acht Tage ist, wie ich in meiner Darstellung der Börsenverhältnisse am 22. d. voraussetzte, von vorübergehenden Schwankungen abgesehen, recht fest gewesen, namentlich haben die von mir empfohlenen Papiere ihre steigende Bewegung fortgesetzt. Mit Vorliebe hat sich das Privatpublicum ebenso wie die Speculation den festliegenden Werthen zugewendet, auf deren Steigerungsfähigkeit ich bei der andauernden Flüssigkeit des Geldstandes immer wieder hingewiesen habe; dabei sind die ungarische Goldrente und die russischen Waleizen, namentlich die 1877er, in den Vordergrund getreten; die in den nächsten Tagen erfolgende Begebung einer neuen russischen Goldanleihe wird nicht nur den älteren Anleihen, sondern vor allem auch der russischen Baluta zu Gute kommen, da in Folge der Einzahlungen größerer Bedarf für Noten vorliegt.

Bei der Fortdauer des Kampfes zwischen der Haufe- und der Baisspartei, welcher das Geschäft des ablaufenden Monats so oft höchst störend beeinflusst hat, läßt sich die Bewegung der eigentlichen Speculationspapiere in der nächsten Zeit zwar nicht mit hinreichender Sicherheit beurtheilen, doch theilen unsere ersten Finanziers meine Ansicht, daß Franzosen, Walzler, österreichische Nordwestbahn, Franz-Josefsbahn, Disconto-G., Deutsche Bank und Berliner Handelsgesellschaft steigende Courdirection einschlagen werden. Ferner herrscht einseitlich die bestimmte Meinung, daß auch der Juni für Anlagewerthe eine sehr günstige Conjunction bringen wird. Ich lenke hier nochmals die Aufmerksamkeit meiner geehrten Leser auf die oben schon erwähnten russischen Waleizen und auf die ungarische Goldrente hin, ferner auf die Actien der Großen Berliner Pferdebahn, welche ich seit länger als Jahresfrist als ganz besonders rentabel und steigerungsfähig an dieser Stelle hervorgehoben habe, sowie vor allem auch auf die sechsprocentige rumänische Rente und auf die rumänischen Eisenbahnactien, welche in dieselbe umgetauscht werden. Für diese Rente, deren Preis noch ein sehr niedriger ist, sind neben der Garantie des rumänischen Staates, welcher bisher all seinen Verpflichtungen pünktlich nachgekommen ist, die rumänischen Eisenbahnen und das Tabakmonopol verpfändet, so daß an der Sicherheit derselben durchaus nicht zu zweifeln ist.

Die Papiere, welche vorzugsweise auf Seit und auf Prämie gehandelt werden, stelle ich hier unten mit Angabe des ungefähren Prämienfußes nach den neuesten Notirungen der Börsenblätter zusammen.

Wissco per ult. Juni		Wissco per ult. Juli		Wissco per ult. Juni		Wissco per ult. Juli	
ca. A	ca. A	ca. A	ca. A	ca. A	ca. A	ca. A	ca. A
15000	15000	15000	15000	5000	5000	5000	5000
15000	15000	15000	15000	5000	5000	5000	5000
15000	15000	15000	15000	5000	5000	5000	5000
15000	15000	15000	15000	5000	5000	5000	5000

Für diejenigen geehrten Interessenten, welchen das Wesen der Prämiengeschäfte (Geschäfte mit beschränktem Wissco) unbekannt ist, halte ich meine umgearbeitete, sechsten in fünfter Auflage erschienene Broschüre über „Capital-Anlage und Speculation in Wertpapieren“ gratis zur Verfügung.

Für alle Börsentransactionen halte ich meine Dienste angelegentlich empfohlen und bin gern bereit, möglichst genaue Auskunft über alle Werthpapiere zu ertheilen.

Jean Fränkel, Bankgeschäft, Berlin, 15 Commandantenstraße, 1. Etage. vis à vis der Beuthstraße.

Sächs. Feuerversicherungs-Genossenschaft in Chemnitz. Geschäfts-Uebersicht pro Mai 1880.

Sommer- und Wintercurort.	Zugang an neuen Versicherungen:		Prämien-Einnahme	Brandschäden, abzüglich Anteile der Rückversicherer.
	Policen	Summa		
Vom 1. Januar bis 31. Mai 1878.	789	A 4,001,057. —	A 55,871. —	A 8,334. —
In demselben Zeitraum 1879.	1014	A 4,278,735. —	A 67,492. —	A 19,591. —
Vom 1. Januar bis 29. Mai 1880.	1754	A 7,281,600. —	A 67,474. —	A 9,907. —

Die Direction.

Davos-Platz.

Sommer- und Wintercurort. Graubünden. Schweiz.

Hôtel und Pension Schweizerhof.

Schöne und sonnige Lage. Hauptfront nach Süden. Sommer- und Winter-Terrasse, großer Garten, Comfortable Zimmer und Gesellschaftsräume.

Gute Küche. Keine Weine.

Pensionspreise incl. Zimmer von Fr. 5. bis Fr. 10. je nach Lage und Größe der Zimmer. — Prospekte sendet.

Bad Suderode am Harz. Hotel Michaelis

empfehlen sein in schönster Lage am Walde und den Brombeeren gelegenes Hotel. Wohnungen mit und ohne Pension zu civilen Preisen. Gleichzeitig empfehle mein aus Neuem eingerichtetes und vergrößertes Badehaus. — Cool- und Dichtennadel-Bäder, sowie alle übrigen Bäder.

F. Michaelis.

Hotel Zehnfund, Thale am Harz.

Vollständig renovirt. Unmittelbar am Bahnhof gelegen, alt bekannt und bewährt. 300 Zimmer, Logis incl. Licht und Servis 1 A 50 J. bis 4 A. Pension à Person 42 bis 50 A wöchentlich je nach Lage der Zimmer; Bäder und Equipagen im Hotel.

Hotel Steinigt.

Vollständige Schweiz. Eisenbahnstation „Wentzmühle“, Poststation Jocketa, empfiehlt seine großen und schönen, der Neuzeit entsprechend eingerichteten Localitäten. Höchst romantische Lage. Sommerfrischchen neben schöne Zimmer mit vorzüglichen Betten zu Diensten. Reichhaltige Auswahl kalter und warmer Speisen zu jeder Tageszeit. Vorzügliche Biere und gut gekühlte Weine.

F. A. Eichler.

Bahnstation Curort Muggendorf Post- u. Telegraphenstat. Fränkische Schweiz. Saison-Eröffnung 1. Mai.

Wirt im Kurhaus. Kurhaus und Hotel garni, gute Wohnungen, billige Preise. Klimatischer Curort. Biegenmühle, Kräuterkräuter, Bäder, romantische Gegend, berühmte Tropfsteinhöhlen, schöne und schattige Spaziergänge.

Hähere Auskunft ertheilt der Besitzer **H. Weigmann.**

Stahlbad Bibra.

Eröffnung der Saison am 20. Mai er. Schwächere Heilquellen. Angenehmer und billiger Aufenthalt.

Die Bade-Direction.

Soolbad Wittkind bei Halle a. S.

seit 15. Mai eröffnet. Romantische Lage, angenehmer, billiger Aufenthalt, vorzügliche, sorgfältige Restauration. Bestellungen auf Logis u. an den Besitzer Gustav Thiele zu richten.

Die Bade-Direction.

Ostseebad Binz auf Rügen

ausgezeichnet durch seine schöne Lage und den besten Badestrand Rügens, ist Badegästen auf das Beste zu empfehlen. Angenehme Wohnung und vorzügliche Verpflegung bei sehr mäßigen Preisen findet man daselbst im Hotel Potsdam. Reisebillets via Greifswald gleich bis Sautersbach zu lösen. Omnibus und Droschken an der Landungsbrücke.

Ein Student wünscht Privatstunden zu ertheilen in Latein, Griechisch, Mathematik, Französisch. Off. sub U. 709 an die Expedition dieses Blattes.

Administrator.

Ein Beamter, kaufm. gebildet, wünscht zur Aufbesserung seiner freien Stunden die Verwaltung eines Hausgrundstückes unter bescheidenen Ansprüchen zu übernehmen und bittet Adressen unter R. J. 82. postl. Hauptpostamt gef. niederzulegen.

Für Grossisten!

Eine größere Lohn-Druckerei und Seidenstickerei wünscht noch mehr Beschäftigung in gestickten Cravatten, Schleifen, Tüchern u. dgl. Offerten unter O. T. 847 befördern die Herren Haasenstein & Vogler in Chemnitz.

Wäschplätten.

Berofessie werden aufpolirt wie neu. Dörrienstraße 13, C. Schwarzer.

Häuser-Abputze, Stubenweisserei

u. dergl. Maurerarbeiten werden gut und bill. ausgef. von F. Dober, Windmühlengasse 2. — Königsplatz 18, Mittelg. 2. Et.

Zöpfe

von 75 J. Puffen 40 J. Uhr- und Armabänder elegant gefertigt. Schöne Zöpfe zu 3 A (R. B. 226.) verkauft. Colonnadenstr. 2. I.

Als Damen-Arbeits

empfehlen sich Frau Jankne, Reudnitz, Kronprinzstraße Nr. 3, II.

Herrenkleider

bessert aus, modernisiert, wäscht; wäskt wendet schnell und billig. F. Rüdiger, Dainstraße 5, 2/1, Tr.

Herrenkleider werden eleg. gef., mod., ger. u. rep. Schrötergäßchen Nr. 11.

Clara Nebe,

Nicolaistraße Nr. 53, II., empfiehlt ihr Atelier für Damen-Parabede in Anfertigung eleganter Toiletten in geschmackvoller und sauberer Ausführung.

Damen- und Kindergarderobe

wird modern, gutgehend und billig zugeschnitten. Wörlitzgäßchen Nr. 8, 3. Etage.

Tamenschnederer

wird schnell u. billig verfert. Döllische Str. 12, Tr. III. Markgraf.

Damengarderobe

eleg. gefert., sowie Kleider zugeschnitten und eingerichtet Lange Straße 46, 3. Et.

Damen- u. Kindergarderoben

werden eleg. u. sauber gef. Grimm. Str. 10, 4 Tr.

Elegante Damenhüte

fertigt billig nach neuesten Modellen. Laleo Hubrig, Nicolaistraße 13.

BAD WILDUNGEN.

Station Wabern b. Cassel. Saison v. 1. Mai bis 1. Oct.

Gegen Stein-, Gries-, Nieren- und Blasenleiden, Bleichsucht, Stomatitis, Gicht u. sind seit Jahrhunderten als specifische Mittel bekannt: Georg-Victor-Curlee und Helene-Curlee. Anfragen über das Bad, Bestellungen von Wohnungen im Badelagereise und Europäischen Hofe u. erbetet: Die Inspection der Wildunger Mineralq.-Actiengesellschaft.

Marienbad in Böhmen (Bahnhstation).

Berufung der Mineralwässer und Quellenproducte, als: der weltbekanntesten Glauberalwässer Kreuz- und Ferdinandsbrunn, der Baldauer (gegen Katarrhe der Athmungsorgane), der Rudolfsquelle (gegen Krankheiten der Darmorgane), des Brunnensalzes, der aus demselben bereiteten Pastillen und des Mineralwassers, welcher an Eisengehalt von keinem andern übertrifft wird. Die Fällung und Verwendung der Mineralwässer findet nur in Gladbouteillen zu 1/2 Liter statt. Brunnenchriften und Gebrauchsanweisungen sind gratis zu beziehen von der **Brunnen-Inspection.**

Niederlagen bei Herren C. Lössner & Sohn, Löwenapotheke, Samuel Ritter, L. Ippig, Johannisapotheke in Leipzig-Reudnitz, Otto Ketsner & Co. in Leipzig.

„Zum Frieden“

Beerdrigung. Auskunft für Leibzig und Ungarn. Bei directer Bestellung in meinem Bureau werden die bisher üblichen Procent der Familie zu Gute gerechnet. Für Bestellung der Leichenfrau und sonstige Commissionen werden Gebühren nicht berechnet. **Gustav Schulze,** Bureau und Lagermagazin Windmühlengasse Nr. 7b.

Plüssé

gepreßt 3 u. 4 J. Wirt. auch gef. Mühlg. 6, pt. B. Schmiere.

Eine perf. Weisnäherin fertigt Oberhemden u. Ausstattungen. Rast. Steinw. 61, III.

Ein j. anst. Mädchen wünscht noch einige Tage d. Woche im Räder zu besetzen, auch ist selbige nicht unerfahr. in Anfertigung von Kinderkleid. Rüb. Rüb. Straße 57, II.

Eine anst. Person w. i. Fam. im Räder u. Knädel. Besch. Raundörfchen 9, 1 Tr.

Eine perfecte Nähstickerin sucht Arbeit. Adr. unter M. M. 25 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

1 Wdch. f. Besch. i. Berl. Wäsche Sternw. 17, II.

Wäsche wird schnell u. sauber gewaschen u. geplättet Gutbürger Straße 95, 4 Tr. r.

Wäsche wird zu waschen und plätten gesucht Eisenstraße 29, Hof part. links.

Eine Frau v. Lande sucht noch mehr Wäsche zu waschen. Adr. mit K. II 64 Erb. d. Bl. erb.

Wäsche wird gewaschen und geplättet Raundörfchen 20, Hof rechts part.

Eine anst. Frau sucht schnell Geschäft, am liebst. Lohnwäsche. Zu erst. Katharinenstr. 2. Hof.

Wäsche w. schön u. schnell gef., Goth. Wäsche à Dpd. 80 A Ritterstr. 44, D. I.

Eine Frau v. Lande f. Fam. Wäsche zu waschen. Adr. abzug. Reichstraße, Hofes Hof, Töpfergäßchen von Fr. Rimmich.

Eine Wäscherin vom Lande sucht Wäsche zu waschen, bleichen und plätten Ritterstraße 86. Zu erfragen im Seifengeschäft.

Wäsche auf's Band w. gut gew. Zu erfragen Katharinenstr. 11, Seifenstr. v. 9 II. ab.

Eine juvel. Frau sucht Wäsche zum Waschen und Plätten. Rüb. erbittet man Pottsdorferstraße Nr. 3 beim Hausmann.

Eine geübte Blätterin (Blanz) sucht Beschäftigung. Zu erst. Raundörfchen 18, II. Krause.

Wilhelm's Blutreinigungs-Thee

antiarthritischer antirheumatischer

von **Franz Wilhelm, Apotheker in Reunfuchen (R.-Cr.).**

wurde gegen Gicht, Rheumatismus, Kinderkrämpfe, veralteten harntätigen Leiden, Hies eiternden Wunden, Wimmerln am Körper oder im Gesichte, Plethie, Anschoppungen der Leber u. Milz, Hämorrhoidal-Justände, Gelbsucht, bestigen Nervenschmerzen, Muskel- u. Gelenkschmerzen, Magenkrämpfe, Windbeschwerden, Unterleibverstopfung, Darmbeschwerden, Strophelkrankheiten, Drüsen geschwulst und andere Weiden vielseitig mit den besten Erfolgen angewendet, was durch Laufende von Anerkennungsschreiben bestätigt wird. Zeugnisse auf Verlangen gratis. **Badete sind in 8 Gaben getheilt zu A 2.25 zu beziehen. Man sichere sich vor Ankauf von Fälschungen und sehe auf die bekannten in vielen Staaten gefehl. geschützten Marken. Zu haben im Großhandel in Leibzig.**

Markt 10, bei Herrn Ernst Hauptmann.

Herbst-Cur. Sommer-Cur. Frühjahrs-Cur.

Die Porzellan- u. Steingut-Handlung nahe a. Markt Katharinenstr. 5, nahe a. Markt, empfiehlt sämtliche in dies Fach einschlagende Artikel zu billigen Preisen.

Kieferne Bretter u. Bohlen, feine Stammwaare, offeriren **Guben. Schönborg & Hornth.**

Wer immer
gesund sein, guten Appetit, gute Verdauung und guten Humor haben will, der trinke Dr. Borgolt's Magenbitter von Rich. Baumeyer in Glandau. Dieser angenehm schmeckende Bitterliqueur ist geistlich gekostet und wird verkauft in Originalfl. à 2 u. 1 A u. Reissl. à 75 und 40 A in Leipzig von den Firmen: Gustav Markendorf, Universitätsstraße 19, Gustav Rus, Grimma'sche Straße 16, G. A. Glitzner Nachfolger, Sternwartenstraße 14, Oscar Härtig in Göhlis, Paulus Heydenreich, Weipolitz, C. T. W. Breitung, Zeiser, Str. Bernh. Wagner, Gds d. Schützen u. Querstr.

Prof. William's Haar- und Bartmittel
Mittel zur Bekämpfung des Haarausfalls
Mittel zur Bekämpfung des Bartausfalls
Mittel zur Bekämpfung des Kopfschmerzes
Mittel zur Bekämpfung des Juckens
Mittel zur Bekämpfung des Schindlers
Mittel zur Bekämpfung des Ekzems
Mittel zur Bekämpfung des Psoriasis
Mittel zur Bekämpfung des Alopecia
Mittel zur Bekämpfung des Vitiligo
Mittel zur Bekämpfung des Leukoderma
Mittel zur Bekämpfung des Trichotillomania
Mittel zur Bekämpfung des Tinea capitis
Mittel zur Bekämpfung des Tinea corporis
Mittel zur Bekämpfung des Tinea pedis
Mittel zur Bekämpfung des Tinea manuum
Mittel zur Bekämpfung des Tinea unguium
Mittel zur Bekämpfung des Tinea faciei
Mittel zur Bekämpfung des Tinea trunci
Mittel zur Bekämpfung des Tinea cruris
Mittel zur Bekämpfung des Tinea inguinalis
Mittel zur Bekämpfung des Tinea axillaris
Mittel zur Bekämpfung des Tinea scapularis
Mittel zur Bekämpfung des Tinea cervicis
Mittel zur Bekämpfung des Tinea colli
Mittel zur Bekämpfung des Tinea faciei
Mittel zur Bekämpfung des Tinea trunci
Mittel zur Bekämpfung des Tinea cruris
Mittel zur Bekämpfung des Tinea inguinalis
Mittel zur Bekämpfung des Tinea axillaris
Mittel zur Bekämpfung des Tinea scapularis
Mittel zur Bekämpfung des Tinea cervicis
Mittel zur Bekämpfung des Tinea colli

Spottbillig
werden die letzten Zeidenstoffe verkauft, billiger als Wolle:
die Robe von 15 Metr. A 92.
Regl. Preis 60-80 A
7 Baden 7
Blauen'sche Str., Blauen'scher Hof.

F. W. Holdt's Patent
Nr. 1101 Stahlfeder,
1102 Corrosionsfeder,
1103 Bureau-
1104 Galvan-
mit ungleich elastischen Spitzen
fabricirt von
A. Sommerville & Co.,
Hirmingham,
erleichtern vermöge größerer Elasticität der beim Schreiben rechts befindlichen Spitze die Vorwärtsbewegung der Hand, ermüden deshalb nicht und verhindern Schreibtrampf. Zu bez. durch alle Schreibw.-Handl.
Ganzst.-Bücher (nur für Händler) bei
Adolph Jaeger,
Berlin C., Neue Grün-Str. 11.

LEIPZIG
Königstr. 15.

Sur gefälligen Beachtung
Hiermit empfehle:
Herren-Schaft-Stiefel à Paar nur 8 A,
Stulpenstiefel für Knaben, à Paar nur 5 A,
Belp. Frauenstiefel - Damen - Stiefelchen,
à Paar 7, 8, 9 und 10 A,
Damen-Beugstiefel m. Gummi, à Paar 8 A,
Damen - Spangen - Schuhe, hochlegant,
à Paar von 4 A an,
Damen-Hauspantoffel, von 1 A an,
Damen-Überpantoffel, à Paar nur 2, 3 A,
Damen-Hauschuhe in allen Sorten, sehr billig,
Kinder- und Mädchenstiefel und Stiefel
zu Kaufenden von Paaren in Auswahl,
zu billigen Preisen.
Bade- und Reise-Pantoffeln
in größter Auswahl à Paar 50, 60, 75, 100
und 125 A.
Alle Reparaturen werden sofort nach
Wunsch ausgeführt nur bei
Friedrich Staerk,
Grimma'scher Steinweg 15.
NB. Wegen der großer Anzahlung
fertiger Reparaturen sehe ich
mich für die Erläuterung veranlasst, daß
ich für solche nicht länger als 14 Tage
Garantie übernehmen kann, weshalb
ich ein geehrtes Publicum ersucht bitte,
für idelungige Abholung ihres Eigen-
thums gefälligst sorgen zu wollen. D. O.

Man achte auf meine Firma,
da nur bei mir **allein** die
allgemein beliebten
Panzerketten echt
zu haben sind.
von echt
Gold nicht
zu unter-
cheiden.
Nr. 1, St. 5 A Nr. 3, St. 4 A
5 Jahre schriftliche Garantie.
Garantie-Scheine.
Für die heute bei mir gekaufte
Panzerkette übernehme ich eine
Garantie auf 5 Jahre, d. h. ich
nehme diese Kette gegen Zahlung
des dafür erlegten Preises zurück,
falls dieselbe innerhalb eines 5jähr.
Gebrauchs schwarz wird.
M. Grünbaum, Berlin C.,
34 Jerusalemstr.

**Garten-
möbel**
von eich. u. buch. Holz
zum Zusammenlegen,
elegantes Aussehen,
billiger als eiserne
und sehr dauerhaft.
Gartenstraße 36, 11.

Jalousien
à Meter A 5.50, neueste Construction
à Meter A 6 unter Garantie.
Udo Donat, Weipolitz 71, D. O.
Reparaturen billigst.

Zug-Jalousien
solid gearbeitet, empfiehlt
C. A. Zickmantel, Heinrichstr. 8/9.

Reisefoffer
empfiehlt die Kofferfabrik von
C. A. Zickmantel, Heinrichstr. 8/9.

**Die Brannkohlengrube
Pauline**
zu Schöndorf bei Dobruška N. O.
erfrischendste Dampf-Wasserkocher
mit 6 A pro Röhre als angenehm
und billige Feuerung. Bahnfracht: die
Lokomotiv zu 11,000 Stück 33 A bis Eilen-
burger Bahnhof.
Die Grubenerwaltung
M. Gey.
(R. B. 582.) Für

Kenner u. Liebhaber
empfehle eine schöne weissschneidende und
qualitätsreiche
Jara-Ausschuss-Cigarre
à mille 60 A - 100 Stück 6 A.
Friedrich Bahne Thomas-
Kirchhof 1.

Eiswerke
Leipziger Gastwirth e. G.
Comptoir: Katharinenstr. 10, II.
Eisverkauf u. Annahme auf Abonnement.

Sauere Milch
in Portionen und Ethern empfiehlt von
heute ab täglich frisch die Milchabteilung
Hospitalstraße 22, Langenberg's Out.
Eine Käserei in der Nähe Leipzigs hat
wöchentlich 30 Kilogr. feine Butter ab-
zugeben. Gef. Offerten unter P. N. 841
an die Annoncen-Expedition v. Haasen-
stein & Vogler, Leipzig.

Schweizerkäse
im Aufschnitt. Ernst Klossig,
Gartenstraße 3. - Zeiser Straße 15 b.

Reismehl
hat abzugeben
Rudolph Fordermann, Magdeburg.
Zünftiger Gesellsch. ist zu verkaufen.
Waldschloßchen, Göhlis.

Die Schweinefleischerei
und Braunschweiger Buchfabrik Süd-
straße 3 empfiehlt täglich frische Waare in
guter Qualität zu soliden Preisen.
J. G. Lüdner.
Trutzhäuser, Enten,
junge Gänse, junge Gänse,
franz. Boularden,
vielerlei Gänse,
Seezunge, Steinbutt,
Eckfisch
Ernst Klossig, Gartenstraße Nr. 3.

Echt Berliner Weißbier
hochfein, hier noch nicht erreichte Qualität, empfehle in 1/2, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Spargel
täglich 2 mal frische Zufendungen.
Preise billiger.
Suppen-Spargel à Pfd. 25 Pf.
Gemüse-Spargel = = 50 =
Stangen-Spargel = = 75 =
Riesen-Spargel = = 90 =
Ernst Klossig,
Gartenstraße 3, Zeiser Straße 15 b.

Spargel
täglich frisch in
4 Stücken.
L. A. Neubert's
Trinitäts-
Gartenstraße 28.
Braunschweiger
hochfein, täg-
lich frisch, zu
d. niedrigsten
Lagerpreisen
Katharinenstraße Nr. 8.

Spargel
täglich frisch
in drei
Stücken
Braunschweiger
hochfein, täg-
lich frisch in
drei
Stücken
Neumarkt Nr. 1, 2. Etage.

Saure Gurten
große Lager, jedes Quantum.
H. Pfeffergerurten u. Preiselbeeren,
Magdb. Sauerkohl Str. 6 A, i. Ord. billiger,
größte Brodheringe in 1/2, u. 3/4, Balfässer,
Briden alle Sorten in 1/2, u. 3/4, Schwäbischer,
Neue Heringe in Geb. jed. Größe,
Neue Riffab. Kartoffeln in Röh. u. ausgen.
in Emmenth Schwefelkäse. Laib. u. Kuchen.
billigst. Wih. Voigt, Nicolaisstraße 18.
Neue Kartoffeln Pfd. 25 A
Neue Fett-Rattler-Heringe St. 8-10 A
Frische Kästen,
Frische Äpfeln,
Frischer Apfelsinen und Citronen,
Prima ital. Macaroni Pfd. 50 A,
Parucian-Käse Pfd. 140 A
Frisch geprühten Käse,
gelagerten Käse,
Echte Braunschweiger und Gofpact
Kerbschwärz.
Hamburger Schmalz Pfd. 80 u. 100 A,
Speck und Fett Pfd. 53 A
Wiedervertäuern billiger.

Adolph Reinhardt,
Seiber- und Uferstrassen-Ges.

Sardellen,
ausgewogen und im Acere empfiehlt
den Herren Wirthen
Ed. Bloch, Meuditz, Seitenstraße.

Verkauf.
Bauplätze am Kuthurm,
an der Omnibus- und Herdendahnlinie,
in verschiedenen Größen, theils am Wasser
sehr schön gelegen, verkauft unter günstigen
Bedingungen zu billigstem Preis
Gustav Ad. Jahn,
Lindenan, Lindenstraße Nr. 1 parterre.

Bauplätze,
30 Ellen Front, 70 Ell. Tiefe, inn. Vorst.,
gute Lage sind sofort Ertheilung halber
zu verkaufen. Anfragen sind an G. Rich-
ling, Südstraße 87 part. r., zu richten.

Bauareal 28,000 Q. Ell. m. über dundert
Ell. Strobenfront u. Schleiße
(Stadtgrenze), mit oder ohne noch schönem
Grundstück bill. zu verk. Nr. 26. Exp. d. Bl.
Mühlengrundstücks - Verkauf.
In einer Kreisstadt Sachsens ist ein
schönes Mühlengrundstück, im Innern der
Stadt gelegen, billig zu verkaufen. Dasselbe
enthält schöne, große, neue Gebäude mit
ausdauerndem Wassertrieb einer 30 Pferde-
kräftigen Dampfmaschine, 4 Mählgängen,
Spinnspinn-, Schälmaschine, Knochenmühle,
Dreiwälze, Brechbaderlei mit Detail-Verkauf,
alles complet. Großer Hofraum mit
Garten. Offerten unter Chiffre „Mühleng-
grundstück No. 50“ erbeten durch Rudolf
Mosse in Zwickau i. S.

Grundstücks-Verkauf.
In einer Kreisstadt an der Gasse-
Cafeter Bahn (nahe dem Kuffhäuser),
sehr romantisch gelegen, ist ein schönes
Besitzthum, bestehend aus ca. 1 Morgen
gr. Obh., Gemüse- und Blumengarten mit
schönen Lauben, nebst einem komfortabel
einrichtungen Badehaus u. einem villen-
artigen Wohnhause, für den besten billigen
Preis von 1000 A mit halber Anzahl-
ung zu verk. u. 1. Octbr. zu übernehmen.
Das Grundstück eignet sich ganz besonders
zur Errichtung eines feinen Restaurants
u. vorzüglich auch seiner freundl. u. ge-
sunden Lage wegen für Rentiers. Reflec-
tanten belieben ihre Adr. an R. 107788 an
die Annoncen-Expedition von J. Barch
& Co., Gasse a/E., zu senden.

Wohnhaus mit Garten,
aus Souverain, Parterre, 1. u. 2. Etage
bestehend, ist im Ganzen oder auch etagen-
weise zu vermieten, eventuell auch zu ver-
kaufen. Dasselbe ist komfortabel eingerichtet
und vollständig neu tapetirt.
Offerten bittet man unter M. J. II 311 in
der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Wohnhaus mit Garten,
aus Souverain, Parterre, 1. u. 2. Etage
bestehend, ist im Ganzen oder auch etagen-
weise zu vermieten, eventuell auch zu ver-
kaufen. Dasselbe ist komfortabel eingerichtet
und vollständig neu tapetirt.
Offerten bittet man unter M. J. II 311 in
der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Säuser, Billen,
Fabrikgrundstücke und Bauareal von
Leipzig und Umgegend hat im Auftrag
zu verk. A. Uhlemann, Mühlgasse 9.

Villa bei Grimma
in schöner Lage am Muldenthal, mit
großem Garten, sofort besiedbar, zu ver-
kaufen oder zu vermieten.
K. Mertz, Grimma, Goldbier Str.

Eine feine Bekkung!
in reicher Lage eines Thüringer Bäder-
ortes (Bathstation), dabei ein 30 Morgen
großer bestangelegter Garten, 40 Morgen
Ackerland und 30 Morgen Wiesen ist zu
verkaufen und kann mit 10,000 A Anz.
übernommen werden. Offerten C. G. 6683
Rudolf Mosse, Gasse a/E.

Zu der Bekkung!
ist eine Villa mit sehr schönem, alten
Garten preiswürdig zu verkaufen.
A. Uhlemann, Mühlgasse 9.

Verkauf. Wohlthätig m. Einfahrt,
Stallung, Part., 1. 2. 3. Et. 1 Laden. An-
zahlung 8-1500 A. Näh. Schönfeld,
Neuer Anbau, Marktstraße 29, III. Alban.

Zum Verkauf sind übertragen:
Ein Grundstück in der Oberstadt für
54,000 Mark.
Ein Grundstück in der Oberstadt für
48,000 Mark.
Ein Grundstück in der Oberstadt für
203,000 Mark.
Nachweis kostenfrei.
Bureau des Hausbesitzer-Vereins,
Markt 17, Hofstraße links.

**Nähe des Rosenthal ist ein aus Par-
terre und 2 Etagen besteh. herrschaftl. ein-
gerichtetes Haus mit schönem Garten zu
verkaufen u. Uhlemann, Mühlgasse 9.**

**Ein sehr schönes Wohnhaus, Nähe des
Rosenthal, ist umstände halber mit wenig
Anzahlung u. mit Annahme einer kleinen
sicheren Hypothek sofort billig zu ver-
kaufen.
Adr. unter M. P. Katharinenstr. 18 erb.**

**Ein in der Oberstadt gelegenes kleineres
Wohnhaus mit Garten,**
aus Souverain, Parterre, 1. u. 2. Etage
bestehend, ist im Ganzen oder auch etagen-
weise zu vermieten, eventuell auch zu ver-
kaufen. Dasselbe ist komfortabel eingerichtet
und vollständig neu tapetirt.
Offerten bittet man unter M. J. II 311 in
der Expedition d. Bl. niederzulegen.

**Familienverhältnisse halber ist 1 Stb. u.
Leipzig ein Haus u. Gartengrundstück f.
d. Pr. v. 1750 A zu verk. Näh. b. R. Kretsch-
mar, Klempner in Gasse.**

**Fünf Leipziger Hausgrundstücke (nicht
Reubauten) in verschiedenen Stadttheilen
sind preiswürdig zu verkaufen.
Rechtsanwalt Dr. Wachtel,
Gr. Fleischergasse 21.**

**Haus, neu u. gut gebaut, nahe d. innern
Stadt, ist sofort zu verkaufen. Näheres
erfolgt auf Adressen unter „Billig“ durch
die Expedition dieses Blattes.**

**Wegzugs. ist ein in der inn. Ober-
stadt, nahe Fleischerg. u. Rosenthal,
neues Haus mit Garten, zu verkaufen.
Anzahl. 20,000 A. Hebrige Gelder
mehr Jahre fest. Selbstst. ertheilt
Auskunft Herr P. Ueber, Eulienstraße 6.**

**Ein Haus mit einer gut einger. u. flott
geh. Bäckerei, ohne Konkurrenz dabeihend,
ist mit 6000 A Anzahlung zu verk. Adr.
unter „Bäckerei“ sind in der Filiale d. Bl.,
Katharinenstraße 18, niederzulegen.**

**Wegen Übernahme meines Vater's
Werkstatt, bin ich gezwungen mein Haus
nebst Bäckerei in einer Garnison-Stadt
und guten Lage zu verkaufen. Adressen
niederz. unter E. B. 50 Exp. d. Blattes.**

**Ein groß. Neufeldhaus, Gds.,
alte leb. Lage, mit 6 Räden u.
mit gut. gekleidet. Vermietung.
Ist direct mit 55,000 Thlrn. bei
10-15 Tausend Thaler Anzahl.
und 3300 Thlr. Ertrag verkauft
werden. Hypoth. hierauf sehr fest.
Off. an d. Eigenthüm. u. G. 95 Pf.
d. Bl., Katharinenstraße 18 erb.**

**Wohnhaus mit Garten, in bester Lage
Inhabers ist bill. zu verkaufen. Offerten
unter N. N. 75 postlagernd Leipzig.**

**Ein Aury- und Galanteriewaaren-
geschäft mit feiner Kundenschaft in bester Lage
der inneren Stadt, seit einer Reihe von
Jahren mit gutem Erfolg betrieben, soll
frankheitshalber billig verkauft werden.
Gef. Offerten beliebe man unter M. G. 161
in der Expedition dieses Bl. niederzulegen.**

Publisch-Verkauf
hier am Plage, gute Geschäftslage, mit
einer zahlreichen feineren Kundenschaft, ist
sowohl zu einem sehr billigen Preise zu
verkaufen. Näh. Auskunft wird ertheilt
Rant'sches Cäschen 19, im Geschäft.

**Ein flott. Bofamenten-, Garn- u. Weiß-
waaren-Geschäft steht zu sehr annehmbar
Preise zu verkaufen. Dasselbe bietet sofort
höhere Erlöse. Werthe Adr. werden durch d.
Expedition d. Bl. unter G. A. No. 31 erbeten.**

Zischler-Verkauf. Eine in nächster
Nähe Leipzigs gut eingerichtete Tischlerei
nebst Garmagazin ist wegen Uebernahme
eines andern Geschäfts billig zu verkaufen!
Adressen unter K. H. 106 in der Expe-
dition dieses Blattes niederzulegen.

Fabrikgrundstück zu verkaufen oder zu vermieten. Große helle Räume nahe bei Leipzig. Anfragen sub 9036 durch Rudolf Mosse, Leipzig.

Zwei grosse werthvolle Original-Oelgemälde von A. George-Mayer in Wien und A. Roedel in München in Goldrahmen. Hochbilder 158 zu 123 c. von brillantem Effect und vorzüglicher Malerei sind sehr billig zu verkaufen.

Kunsthandlung Louis Pernitzsch, Goethestr. 5.

Polstergarnituren höchst elegant in Plüsch, Ripps etc. (auch 1 Ebenholimitation), Sophas, Canapen, Divans etc. verschied. Facons, elegante und geringere Bettstellen mit Feder- und Wolhaarunterlagen, Waschtische etc. unter Kostenpreis.

Bekanntmachung Ein reichhaltiges Kurz- u. Spielwaren-Lager, zum Jäger'schen Concurss gehörig, je nach Wunsch mit oder ohne Baden-Einrichtung, ist im Ganzen sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Möbelverkauf Wegen Räumung des Locals vollständiger Möbelverkauf zu billigen Preisen. Ein sehr schön. Mahag. Kleiderst. 10 St. 1 do. Waschtisch 8 St.

Bekanntmachung Von heute an sollen Katharinenstr. 11 im Hofgebäude circa 5000 Stück blauemaltes Eisenblechgeschloß in allen Formen und Größen wegen Aufgabe eines Establishments zu spottbilligen Preisen im Ganzen und Einzelnen verkauft werden.

Alle Sorten Möbel verk. billig a. auf Theilzahlung u. Miete Möbel-Fabrik Friedrich Lorenz, Naumburgerstr. 12.

Neue u. getragene Anzüge, Sommerüberzieher, Hosen, Westen verk. billig Kassar, Kl. Fleischergasse 7, II.

Wäsche, Kleider, Schuhe, Hüte, etc. zu verkaufen. 1 Wäsche, Kleider, Schuhe, Hüte, etc. zu verkaufen.

Getrag. Herrenkleider, Damenl., Betten, Wäsche, Stiefel verkauft K. Reinhardt, Reichstr. 8, III.

Concurssmasse! Herren-Anzüge, Stiefeln, Jaquets, Röcke, Knabenanzüge v. Mt. 5.50 an, passend für jedes Alter bis zu 16 Jahren.

Fr. Aug. Heine, Nicolaistraße Nr. 48, I. empfiehlt sein gut assortirtes Lager neuer Bettfedern, Federbetten, Daunnen und fertiger Anlette zu sehr billigen Preisen.

Gartenbänke Heben billig zu verkaufen R. Hesselbarth, Gr. Windmühlenstraße 1b.

Fertige neue Betten à Gebett Ober-, Unterbett und Kissen 24 Mark empfiehlt J. Kirschberg, 37 Brühl 37.

Restaurants oder Cafés etc. welche geschlossen sind, die von ihnen gehaltenen deutschen Zeitungen (welche Inserate enthalten), nachdem dieselben von den Gärten geleert sind, regelmäßig abzugeben und zu verwerthen, wollen gef. Verzeichniß nebst Preis unter Chiffre S. V. L. Hauptpostamt niederlegen.

1 Gebett Betten spottbillig Berl. Str. 110, V. I. 2 gute Fam.-Betten zu verk. Brühl 83, 2. Et. 2 Geb. Bett. Com. Kleiderst. Gr. Fleischerg. 18, II.

Abraham aus Hamburg kauft noch getr. Kleidungsstücke Schleierstr. 13, I Tr. Bestellungen werden sofort ausgeführt.

Möbel, Federbetten, Sophas, Matratz. zu bekannt billigen Preisen, auch auf Abzahlung. Windmühlenstraße 25e b. R. Korablum.

Abraham aus Hamburg kauft noch getr. Kleidungsstücke Schleierstr. 13, I Tr. Bestellungen werden sofort ausgeführt.

Krankheitshalber ist eine Goldkette billig zu verkaufen Waldstraße 44, part.

Seine Dreifache steht zu verkaufen Magdeburger Hof, Gutrichter Str.

Leichte herrsch. Landauer Landaulet, Dreif. Naturholz u. Bonwagen Windmühleng. 10.

Ein 2 u. ein 4-rädr. Handwagen steht billig zu verkaufen b. Kuffcher Waageplatz.

Ein f. Kinderwagen, gelb, ist mit passender Decke zu verkaufen Dortheustraße 10, II. Senf.

Kinderw. zu verk. Eberhardstr. 1, II. rechts. Gut geb. Kinderw. b. zu verk. Baldftr. 44b pt.

Ein großes weiträdr. Velocipedes ist billig zu verkaufen An der Pleiße 2c, pt.

Gondel billig zu verkaufen Unterverstättstraße 19, 1 Tr.

Zu verk. ist ein 2^{te}, Mtr. hob. schön gem. Gummibaumfreigeist, S. H. M. G. Reumeyer.

Zu verk. ist ein schöner großer Eschen Ritterstraße 7, über der Restaur. 2 Tr. I.

Maschinenstrob verkauft à Ctr. 2 A Gut Nr. 39, Probstheida.

3 ganz gesunde Arbeitspferde billig zu verkaufen Inselstraße Nr. 3.

Dienstag, den 1. Juni, Vorm. 3 Uhr, trifft ein Transport Dessauer neumilch. Rühbe mit Käse hier ein und leben 3. Verkauf Gerberstr. Stadt Braunschweig, August Richter, Viehh.

Ca. 1000 Gammel u. Mutter-schafe, theils fett, sowie 120 Lämmer weiß zum Kauf nach H. Kohan, Guben.

Ein gr. Hund (englisch Mastiff) einz. Exemplar in Leipzig, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres Filiale des. Bl., Katharinenstraße Nr. 18.

Ein Boxer, echt, 2 Jahre alt, sehr treu, aber auch sehr wachsam u. scharf, vorzüglicher Rattensänger, ist mit Steuerzeichen für 40 A zu verkaufen Neustädtelhof Nr. 6, Bäckerei.

Zu verkaufen 3 Et. junge Pincher, 2 Monate alt, mit Steuerzeichen Carolinenstraße Nr. 12 parterre rechts.

Gutgeb. 5 Canarienz. b. Jessingstr. 13, Sp. I.

Kautschuche. Frische reife Weichsel- oder saure Birken kauft beknüppelt die Actien-Gesellschaft.

Dresdener Presshefen- u. Kornspiritus-Fabrik, Sohn J. L. Bransch.

Chamillen kauft zu besten Preisen Eduard Büttner, früher Reich's Garten, jetzt an der alten Gasse Nr. 12, in den der Waldstraße, am Ende der West- u. Frankfurter Straße gelegen.

Gesucht wird ein Haus innere Stadt oder Vorstadt mit 2000 Pf. Anzahl. Abz. erbeten unter A. Z. 3 Expedition d. Bl.

Ein nachweislich rentables Colonialwaaren-Geschäft mit Destillation, in guter Lage, wird zu kaufen resp. zu pachten ges. Offerten sind niederzulegen unter Ch. F. S. in der Expedition dieses Blattes.

Mit circa 5000 A wird ein rentables Colonialwaaren- oder Sparrren-Geschäft zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten unter A. B. 296 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein gangbares Conditorei od. Bäckerei wird zu kaufen oder pachten gesucht. Abz. unter B. 10 an Expedition dieses Blattes.

Ein junger Kaufmann wünscht sich mit einem Capitale von 20-30,000 A an einem gut rentablen und soliden Geschäft zu beteiligen. Derselbe würde event. auch bereit sein, ein solches zu übernehmen. Gef. solide Offerten unter C. E. 101 postlagernd Glauchau erbeten.

Besten Herrenkleider Damenl., Bett., Wäsche, Stiefel, sowie Gold, Silber, Edelsteine laufe zu höchstem Preis E. Reinhardt, Reichstr. 8, III.

Ein Kauf getr. Militärkleider Gold- u. Silberstücken, Civil-Kleider, Damenkleider und wird Alles gut bezahlt.

Die geehrten Herrschaften in Leipzig und Umgegend werden höflich gebeten, werthe Briefen durch Postkarte oder mündlich wissen zu lassen. J. Schmorrel aus Berlin, in Leipzig, Ritterstr. 12, I. Etage.

Zur Beachtung! Höchste Preise zahle ich für ge-tragene Kleidungsstücke.

L. Lachmann, Gumboldstr. Nr. 9, I. (Auf briefl. Befehlungen komme ich ins Haus.)

Getr. Herrenkleider laufe stet und zahle für complete Anzüge 10 bis 20 A, für Hosen 2 bis 7 A, deshal. Ueberb., Fracks etc. Best. Befehlungen erbitte Kl. Fleischergasse 7, II. Ed. Kösser.

Buchdrucker-Handpresse, eine gebrauchte, zu kaufen gesucht. Abz. unter G. G. 25 in die Expedition d. Bl.

Zu kaufen gesucht wird ein gebrauchtes aber gutes Chaiselongue. Adressen mit Preisangaben sub M. 7 in der Fil. d. Bl., Katharinenstraße 18, niederzulegen.

Bitte. Eine anst. Wittwe bittet geehrte Herrsch. um altes Mobiliar gegen bill. Bezahlung. Abz. u. W. 29 b. S. O. Klemm, Universitätsstr. erb.

Seine Gartenwägel und eine kleine Rasenmäschmaschine wird zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten sub S. A. 781. „Invalidenthau“ Leipzig erbeten.

Gadern, Ruchen, Maculatur, Papierpäpne, Retalle, Eisen, Weinschalen, Glasbrocken etc. kauft im Ganzen u. Einzelnen Starke'sches Productengeschäft, Reubitz, Chausseestraße.

Pony-Wagen. Wer einen solchen, passend für einen Schotland-Pony, zu verkaufen hat, wird gebeten, die Offerte unter Chiffre S. im Hotel Hauke abzugeben.

2000 Mark werden gegen hypothekarische Sicherheit auf 3 Monate sofort gesucht. Offerten u. L. S. in die Fil. d. Bl. Katharinenstr. 18.

600 Pf. zum 1. Juli 4^{1/2} u. unter 7, der Brandkasse von pünctl. zahlenden Leuten an ein Hausgrundstück gesucht. Gefäll. Adressen bei Herrn Kaufmann Schürmer, Mauricianum, abzugeben unter A. 600.

Ein j. Mann, welcher 4500 A Vermögen hat, b. 1/2 j. Kündigung auf Hypothek steht, und jetzt in Berlin ist, bittet um ein Darlehen von 200 A. Werthe Adressen unter H. 200 in d. Expedition d. Bl. erb.

Ein j. sol. Mann bittet Vermögende um ein Darlehen von 50 A gegen monatliche Rückzahlung. Gef. Offerten erbeten unter V. V. durch die Expedition d. Bl.

Ein Mädchen bittet ebendenselbe Beute um ein Darlehen von 50 A gegen monatliche Rückzahlung. Abz. erbetet man unter N. 600 in der Expedition dieses Blattes.

Ein sehr anst. Mädchen bittet um ein Darlehen von 15 A. Raten-Abzahl. Abz. unter M. G. 24 in der Exped. d. Bl. niederzul.

Ein braves alleinleb. Mädchen bittet um ein Darlehen von 20 A. Abz. u. V. K. Exp. d. Bl. erb.

Ein anständiges Mädchen bittet um ein Darlehen v. 20 A. Abz. u. V. K. Exp. d. Bl. erb.

Feststehende Cassengelder. 270,000 Mt. à 4^{1/2} 0 } 1000 Mt. 4^{1/2} 0 } 500 Mt. 4^{1/2} 0 } 250 Mt. 4^{1/2} 0 }

Lindner & Co., Leipzig, Seiger Straße Nr. 15b.

Bank-, Cassen- und Privatgelder babe ich gegen 1. Hypothek auf städt. Hausgrundstücke bis 1/2 des Wertes zu 4^{1/2} u. 5^{1/2} u. 6^{1/2} u. 7^{1/2} u. 8^{1/2} u. 9^{1/2} u. 10^{1/2} u. 11^{1/2} u. 12^{1/2} u. 13^{1/2} u. 14^{1/2} u. 15^{1/2} u. 16^{1/2} u. 17^{1/2} u. 18^{1/2} u. 19^{1/2} u. 20^{1/2} u. 21^{1/2} u. 22^{1/2} u. 23^{1/2} u. 24^{1/2} u. 25^{1/2} u. 26^{1/2} u. 27^{1/2} u. 28^{1/2} u. 29^{1/2} u. 30^{1/2} u. 31^{1/2} u. 32^{1/2} u. 33^{1/2} u. 34^{1/2} u. 35^{1/2} u. 36^{1/2} u. 37^{1/2} u. 38^{1/2} u. 39^{1/2} u. 40^{1/2} u. 41^{1/2} u. 42^{1/2} u. 43^{1/2} u. 44^{1/2} u. 45^{1/2} u. 46^{1/2} u. 47^{1/2} u. 48^{1/2} u. 49^{1/2} u. 50^{1/2} u. 51^{1/2} u. 52^{1/2} u. 53^{1/2} u. 54^{1/2} u. 55^{1/2} u. 56^{1/2} u. 57^{1/2} u. 58^{1/2} u. 59^{1/2} u. 60^{1/2} u. 61^{1/2} u. 62^{1/2} u. 63^{1/2} u. 64^{1/2} u. 65^{1/2} u. 66^{1/2} u. 67^{1/2} u. 68^{1/2} u. 69^{1/2} u. 70^{1/2} u. 71^{1/2} u. 72^{1/2} u. 73^{1/2} u. 74^{1/2} u. 75^{1/2} u. 76^{1/2} u. 77^{1/2} u. 78^{1/2} u. 79^{1/2} u. 80^{1/2} u. 81^{1/2} u. 82^{1/2} u. 83^{1/2} u. 84^{1/2} u. 85^{1/2} u. 86^{1/2} u. 87^{1/2} u. 88^{1/2} u. 89^{1/2} u. 90^{1/2} u. 91^{1/2} u. 92^{1/2} u. 93^{1/2} u. 94^{1/2} u. 95^{1/2} u. 96^{1/2} u. 97^{1/2} u. 98^{1/2} u. 99^{1/2} u. 100^{1/2} u. 101^{1/2} u. 102^{1/2} u. 103^{1/2} u. 104^{1/2} u. 105^{1/2} u. 106^{1/2} u. 107^{1/2} u. 108^{1/2} u. 109^{1/2} u. 110^{1/2} u. 111^{1/2} u. 112^{1/2} u. 113^{1/2} u. 114^{1/2} u. 115^{1/2} u. 116^{1/2} u. 117^{1/2} u. 118^{1/2} u. 119^{1/2} u. 120^{1/2} u. 121^{1/2} u. 122^{1/2} u. 123^{1/2} u. 124^{1/2} u. 125^{1/2} u. 126^{1/2} u. 127^{1/2} u. 128^{1/2} u. 129^{1/2} u. 130^{1/2} u. 131^{1/2} u. 132^{1/2} u. 133^{1/2} u. 134^{1/2} u. 135^{1/2} u. 136^{1/2} u. 137^{1/2} u. 138^{1/2} u. 139^{1/2} u. 140^{1/2} u. 141^{1/2} u. 142^{1/2} u. 143^{1/2} u. 144^{1/2} u. 145^{1/2} u. 146^{1/2} u. 147^{1/2} u. 148^{1/2} u. 149^{1/2} u. 150^{1/2} u. 151^{1/2} u. 152^{1/2} u. 153^{1/2} u. 154^{1/2} u. 155^{1/2} u. 156^{1/2} u. 157^{1/2} u. 158^{1/2} u. 159^{1/2} u. 160^{1/2} u. 161^{1/2} u. 162^{1/2} u. 163^{1/2} u. 164^{1/2} u. 165^{1/2} u. 166^{1/2} u. 167^{1/2} u. 168^{1/2} u. 169^{1/2} u. 170^{1/2} u. 171^{1/2} u. 172^{1/2} u. 173^{1/2} u. 174^{1/2} u. 175^{1/2} u. 176^{1/2} u. 177^{1/2} u. 178^{1/2} u. 179^{1/2} u. 180^{1/2} u. 181^{1/2} u. 182^{1/2} u. 183^{1/2} u. 184^{1/2} u. 185^{1/2} u. 186^{1/2} u. 187^{1/2} u. 188^{1/2} u. 189^{1/2} u. 190^{1/2} u. 191^{1/2} u. 192^{1/2} u. 193^{1/2} u. 194^{1/2} u. 195^{1/2} u. 196^{1/2} u. 197^{1/2} u. 198^{1/2} u. 199^{1/2} u. 200^{1/2} u. 201^{1/2} u. 202^{1/2} u. 203^{1/2} u. 204^{1/2} u. 205^{1/2} u. 206^{1/2} u. 207^{1/2} u. 208^{1/2} u. 209^{1/2} u. 210^{1/2} u. 211^{1/2} u. 212^{1/2} u. 213^{1/2} u. 214^{1/2} u. 215^{1/2} u. 216^{1/2} u. 217^{1/2} u. 218^{1/2} u. 219^{1/2} u. 220^{1/2} u. 221^{1/2} u. 222^{1/2} u. 223^{1/2} u. 224^{1/2} u. 225^{1/2} u. 226^{1/2} u. 227^{1/2} u. 228^{1/2} u. 229^{1/2} u. 230^{1/2} u. 231^{1/2} u. 232^{1/2} u. 233^{1/2} u. 234^{1/2} u. 235^{1/2} u. 236^{1/2} u. 237^{1/2} u. 238^{1/2} u. 239^{1/2} u. 240^{1/2} u. 241^{1/2} u. 242^{1/2} u. 243^{1/2} u. 244^{1/2} u. 245^{1/2} u. 246^{1/2} u. 247^{1/2} u. 248^{1/2} u. 249^{1/2} u. 250^{1/2} u. 251^{1/2} u. 252^{1/2} u. 253^{1/2} u. 254^{1/2} u. 255^{1/2} u. 256^{1/2} u. 257^{1/2} u. 258^{1/2} u. 259^{1/2} u. 260^{1/2} u. 261^{1/2} u. 262^{1/2} u. 263^{1/2} u. 264^{1/2} u. 265^{1/2} u. 266^{1/2} u. 267^{1/2} u. 268^{1/2} u. 269^{1/2} u. 270^{1/2} u. 271^{1/2} u. 272^{1/2} u. 273^{1/2} u. 274^{1/2} u. 275^{1/2} u. 276^{1/2} u. 277^{1/2} u. 278^{1/2} u. 279^{1/2} u. 280^{1/2} u. 281^{1/2} u. 282^{1/2} u. 283^{1/2} u. 284^{1/2} u. 285^{1/2} u. 286^{1/2} u. 287^{1/2} u. 288^{1/2} u. 289^{1/2} u. 290^{1/2} u. 291^{1/2} u. 292^{1/2} u. 293^{1/2} u. 294^{1/2} u. 295^{1/2} u. 296^{1/2} u. 297^{1/2} u. 298^{1/2} u. 299^{1/2} u. 300^{1/2} u. 301^{1/2} u. 302^{1/2} u. 303^{1/2} u. 304^{1/2} u. 305^{1/2} u. 306^{1/2} u. 307^{1/2} u. 308^{1/2} u. 309^{1/2} u. 310^{1/2} u. 311^{1/2} u. 312^{1/2} u. 313^{1/2} u. 314^{1/2} u. 315^{1/2} u. 316^{1/2} u. 317^{1/2} u. 318^{1/2} u. 319^{1/2} u. 320^{1/2} u. 321^{1/2} u. 322^{1/2} u. 323^{1/2} u. 324^{1/2} u. 325^{1/2} u. 326^{1/2} u. 327^{1/2} u. 328^{1/2} u. 329^{1/2} u. 330^{1/2} u. 331^{1/2} u. 332^{1/2} u. 333^{1/2} u. 334^{1/2} u. 335^{1/2} u. 336^{1/2} u. 337^{1/2} u. 338^{1/2} u. 339^{1/2} u. 340^{1/2} u. 341^{1/2} u. 342^{1/2} u. 343^{1/2} u. 344^{1/2} u. 345^{1/2} u. 346^{1/2} u. 347^{1/2} u. 348^{1/2} u. 349^{1/2} u. 350^{1/2} u. 351^{1/2} u. 352^{1/2} u. 353^{1/2} u. 354^{1/2} u. 355^{1/2} u. 356^{1/2} u. 357^{1/2} u. 358^{1/2} u. 359^{1/2} u. 360^{1/2} u. 361^{1/2} u. 362^{1/2} u. 363^{1/2} u. 364^{1/2} u. 365^{1/2} u. 366^{1/2} u. 367^{1/2} u. 368^{1/2} u. 369^{1/2} u. 370^{1/2} u. 371^{1/2} u. 372^{1/2} u. 373^{1/2} u. 374^{1/2} u. 375^{1/2} u. 376^{1/2} u. 377^{1/2} u. 378^{1/2} u. 379^{1/2} u. 380^{1/2} u. 381^{1/2} u. 382^{1/2} u. 383^{1/2} u. 384^{1/2} u. 385^{1/2} u. 386^{1/2} u. 387^{1/2} u. 388^{1/2} u. 389^{1/2} u. 390^{1/2} u. 391^{1/2} u. 392^{1/2} u. 393^{1/2} u. 394^{1/2} u. 395^{1/2} u. 396^{1/2} u. 397^{1/2} u. 398^{1/2} u. 399^{1/2} u. 400^{1/2} u. 401^{1/2} u. 402^{1/2} u. 403^{1/2} u. 404^{1/2} u. 405^{1/2} u. 406^{1/2} u. 407^{1/2} u. 408^{1/2} u. 409^{1/2} u. 410^{1/2} u. 411^{1/2} u. 412^{1/2} u. 413^{1/2} u. 414^{1/2} u. 415^{1/2} u. 416^{1/2} u. 417^{1/2} u. 418^{1/2} u. 419^{1/2} u. 420^{1/2} u. 421^{1/2} u. 422^{1/2} u. 423^{1/2} u. 424^{1/2} u. 425^{1/2} u. 426^{1/2} u. 427^{1/2} u. 428^{1/2} u. 429^{1/2} u. 430^{1/2} u. 431^{1/2} u. 432^{1/2} u. 433^{1/2} u. 434^{1/2} u. 435^{1/2} u. 436^{1/2} u. 437^{1/2} u. 438^{1/2} u. 439^{1/2} u. 440^{1/2} u. 441^{1/2} u. 442^{1/2} u. 443^{1/2} u. 444^{1/2} u. 445^{1/2} u. 446^{1/2} u. 447^{1/2} u. 448^{1/2} u. 449^{1/2} u. 450^{1/2} u. 451^{1/2} u. 452^{1/2} u. 453^{1/2} u. 454^{1/2} u. 455^{1/2} u. 456^{1/2} u. 457^{1/2} u. 458^{1/2} u. 459^{1/2} u. 460^{1/2} u. 461^{1/2} u. 462^{1/2} u. 463^{1/2} u. 464^{1/2} u. 465^{1/2} u. 466^{1/2} u. 467^{1/2} u. 468^{1/2} u. 469^{1/2} u. 470^{1/2} u. 471^{1/2} u. 472^{1/2} u. 473^{1/2} u. 474^{1/2} u. 475^{1/2} u. 476^{1/2} u. 477^{1/2} u. 478^{1/2} u. 479^{1/2} u. 480^{1/2} u. 481^{1/2} u. 482^{1/2</}

Schützenhaus.

Heute Dienstag, den 1. Juni, Grosses Doppel-Concert

(im Abonnement) vom Musikchor des königl. sächs. 7. Infanterie-Regiments No. 106 unter Leitung des königl. Musikdirectors Herrn W. Berndt und der gesammten Capelle des Hauses unter Leitung des Capellmeisters Herrn G. Huber.

Im Vorgarten rechts See- und Süsswasser-Aquarium. Einzigen im Königreich Sachsen. — Besetzt wie noch nie.

Bonorand.

Heute Abend Grosses Militair-Concert von C. Walther mit der Capelle des 107. Regiments.

Eine grosse Regiments-Parade unter Mitwirkung eines Tambourcorps.

- a) In Sägen. I. Bataillon. Der gute Kamerad, Marsch, Sr. Kaiserl. Hoheit dem deutschen Kronprinzen auf dem Schlachtfelde gewidmet.

Bonorand.

Heute Abend Allerlei mit Cotelettes od. Zunge. Schiller-Schlösschen, Gohlis. Zweites Familien-Abend-Concert

Grun's Bier- u. Kaffeehaus. Heute Abend Garten-Concert der Capelle von C. Matthies.

Restauration-Gröfßung. Coburger Bierhalle. 10 Katharinenstrasse 10 ein Restaurant eröffne und mein bisher geführtes Biergeschäft ebenfalls dahin verlege.

Fr. Wilh. Schulze, Katharinenstrasse 10.

Englischer Keller, Nicolaistr. 9. Specialität in Moselweinen. Zum Frühstücken bestens empfohlen.

Zoologischer Garten.

Täglich geöffnet. Concert im Stating-Ring von 4 bis 11 Uhr Abends. Entrée 40 Pfg. Kinder 15 Pfg.

Eldorado.

Morgen sowie jede Mittwoch Allerlei. H. Stamminger.

Cajeri's Restaurant in Lehmanns Garten empfiehlt heute Abend von 7 Uhr an Speisestuden.

Dorotheen-Garten. Heute Abend 9 Uhr Speisestuden.

Hospitalstr. A. Dönicke Hospitalstr. Heute Dienstag, den 1. Juni a. c., Einweihung der vollständig neu restaurierten Localitäten.

Grosse Feuerkugel Heute Allerlei. Tägl. Mittagstisch in halben Port. Ausgewählte Speisefarte.

Garten-Restaurant Stehfest, Albertstrasse 7. Morgen Mittwoch Schlachtfest.

Goldenes Herz, Gr. Fleischergasse 29 empfiehlt seinen anerkannt guten Mittagstisch in 1/2 und 3/4 Portionen.

Restaurant Tharandt am Barfussberg empfiehlt heute Abend Schweinsschinken mit Röhren u. Meerrettig od. Sauerkraut.

Restaurant E. Poser empf. heute Allerlei. Nicolaistrasse 51. Bier hochfein vom Fass.

Heute Schlachtfest bei G. A. Krüger, Brühl 56. Auf Trichinen untersucht.

Heute Schlachtfest Halle'sche Strasse 7. F. Grundig. Restaur. Tschermann's Haus. Heute Schlachtfest. Herrn. Zimmermann.

Beiträge zur Errichtung von Ferien-Colonien für kränkliche schulpflichtige Kinder unbemittelter Eltern

- nehmen entgegen: Realschul-Oberlehrer Dr. Böttcher, Armenpfleger, Thalstrasse 8, III. Professor Crodner, Lindenstrasse 8, I.

Die Mitglieder des Reichsvereins für Sachsen werden hierdurch zur Theilnahme an der statutenmässigen Jahresversammlung des Vereins eingeladen, welche Sonntag den 6. Juni a. c., Vormittags 11 Uhr, zu Chemnitz im Borsenhaus stattfinden soll.

Tagesordnung: 1) Geschäftsbericht des Vorstandes. 2) Kassenbericht des Kassiers.

Der Zutritt zu der Versammlung findet gegen Vorweisung der Mitgliedskarten resp. Einladungs schreiben statt. Leipzig, den 30. Mai 1880.

Der Vorstand des Reichsvereins für Sachsen: Dr. E. Stephanl, d. B. Vorsitzender.

Kaufmännischer Verein. Heute Abend 8 Uhr Versammlung. Tagesordnung: Auslösung der in diesem Jahre zur Amortisation zu bringenden Schuldverschreibungen.

Königsschiessen zu Borna. Unser diesjähriges solennes Schiessfest findet in der Zeit vom 6. bis mit 13. Juni statt.

Unsere diesjähriges solennes Schiessfest findet in der Zeit vom 6. bis mit 13. Juni statt. Wir bringen dies hiermit ergebentl. zur öffentlichen Kenntniss und laden Freunde und Gönner unserer Wille, sowie Freunde dieses Volkssportes aus Stadt und Land überhaupt zu recht zahlreicher Theilnahme höflichst ein.

Verloren wurde am Sonnabend den 29. Mai zwischen der Bessstrasse und der Zeiger Strasse ein schwarzes Portemonnaie, zwei Schiller-Kronen, Bänder d. Vierdeh. entb. Beg. 2 A. Bel. abg. bei H. Samson, Reichstr. 6/7.

Verloren eine silberne Damenuhr von Plagwitz bei Leipzig Sonntag Nachmittag. Abzug. gegen gute Belohnung im Geschäft des Herrn Aug. Kühn, Dorotheenplatz.

Eine Taschenuhr ist verloren von der Nordstr. bis 1. Gartenstr. Abzug. geg. Bel. Burgstrasse Nr. 9, im Café Wien.

Ein Opernglas ist am Sonnab. im Neuen Theat. 1. Rang rechts abhand. gekommen, abzug. geg. a. Belohn. in d. Exp. d. v. Nachrichten.

Eine Brille verl., abzugeb. Waldstr. 38e, I. Verloren eine Korallenkette mit Kreuz. Gegen Belohn. abzug. Schulstrasse 8, III.

Verloren ein schwarzer Fächer mit Feder, wahrscheinlich in der Ausstellungs-halle beim Konfekt-Concert oder von da auf dem Wege durch Petersstrasse bis Vestingstrasse.

Abzugeben gegen Dank und Belohnung Vestingstrasse Nr. 13, parterre. Ein elfenb. Manschettenknopf mit f. gezeichnetem Monogramm A. S. ist am Sonntag verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben Gartenstrasse 19, I. links.

Berl. Sonntag Abd. 1 Schmitz braun u. grau gefr., v. e. Krab. Koch, Zeiger u. G. v. d. Str. 1. u. Bel. Sidonienstr. 41, III.

Berl. e. schw. Umschlagentuch v. Viebigstr. n. Hofm. Hof. G. Bel. abg. Hofmann'sche Str. 15, I.

Berl. eine schwarze spanische Spitze. Bitte abzug. gegen Bel. Zeiger Strasse 15, I. Bierpfedel verloren am 28.; geg. Bel. abzugeben Baderische Strasse 139, III. Ite

Sonnabend Abend nach 10 Uhr in einer Drostei (Fahrt v. Hotel Keller, Grimma'sche Str. u. d. Th. v. v. v.) ein Regenschirm liegen geblieben. — Abzugeben gegen Belohnung Goldphotogr. Höfstr., Petersbrücke.

Ein verginteter Hundemannford, mit Steuermarkte 718 versehen, ist verloren worden. Bringer erhält Belohnung Weststrasse Nr. 24.

1 A. Demjenigen, welcher die vor einigen Tagen abhanden gekommene Ang-Rohre bringt, lebendig oder todt, geg. Schwarz, redbraun, weis. Grimm. Strasse 7, I. 2r.

Ber fertig Modelle zum Formen nach Zeichnungen? Nr. erbeten unter A. B. 90 Reichstr. d. Bl., Königsplatz 17.

Hurrhrrrrr!!

Zum 48. Bienenfeste wünschen wir das Allerbeste, das die Butter und Käsefeste sammt Eierkörben und Bienenfischen den ganzen Stern durch Polonaise tanzen!!

Ru raube e mal!!!

Peterssteinweg!

Peterssteinweg! Peterssteinweg! schäme Dich, der Woche bis 10 Uhr und des Sonntag bis 9 Uhr Abends aufzulassen. Möge doch bald Abhilfe geschafft werden.

Verglichen Glückwunsch der Frau E. W. ... ich zu ihrem heutigen Bienenfeste und wünsche, daß ihr dieser Tag recht oftmals wiederkehren mag u. die Gänse in Bütchen alle recht flott Polka tanzen.

's ist doch wegen einem Weislopf. Nur ein — Opfer recht und wahr Würdig ehlich bring's doch — dar. H. C. N. 100, Brief seit Donnerst. 27. postl. C. N. 100. Warum keinen Brief postlagernd.

Die beste Gose trinkt man in der Ober-schenke zu Gohlis. Mehrere Bosenstrinker.

Wo absonirt man? zum Haarschneiden 12 Markten 8 A. Bedienung sauber und gut bei E. Heinrich, früher Petersstrasse Nr. 31.

Eingesandt.

Bei eingetretener Wärme empfehlen wir gut gewasene Stoppdecken von 7 A. an, sowie hierzu geeignete Watta billigt bei Emil Wagner, Thomaskirchhof 2.

Wo kauft man schon von 25 A an Herren-, Damen- u. Kinder-Stroh Hüte, Strohhutwische von 50 A an Bei Th. Hössner, | Bei Frz. Walther, Reichstrasse 8, | Thomaskirch. 1, Filiale Südstrasse 2 | neben Café Merkur.

Familien-Nachrichten.

Hugule Garnisch Alfred Hohl e. f. a. B. Leipzig, den 31. Mai 1880.

Edla Berendson Carl Gerbrunn, Berolste. Leipzig.

Verein ehrenvoll verabschiedeter Militairs.

Die diesjährige erste ordentliche Generalversammlung findet Mittwoch d. 2. Juni, Abends 8 Uhr, im Vereinslocale, Rlohergasse 11 (Stadtgarten), statt.

Tagesordnung:
a. Justification des Rechenschaftsberichts auf das Jahr 1879.
b. Erledigung etwaiger Anträge.

Im Uebrigen wird auf S. 26 bz. 28 der Vereins-Statuten verwiesen.
Leipzig, am 26. Mai 1880.
Der Vorstand.

Oedwig Böhmstedt
Amil Claus
Verlobte.

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden hoch erfreut
Leipzig, 30. Mai 1880.

Bernhard Große und Frau
Clara geb. Grub.

Heute wurde ein gesunder Knabe geboren. — Leipzig, 31. Mai 1880.

Heute wurde ein Knabe geboren.
Leipzig, den 31. Mai 1880.

Gustav Müller und Frau.

Am 30. d. s. 19 Uhr starb mein guter Mann, der Gärtner **Gustav Wunderlich**. Dies seinen Bekannten und Freunden zur schuldigen Nachricht von der trauernden Wittwe **Marie Wunderlich** nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Mittwoch 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Am 29. Mai Mittags 12 Uhr starb nach langen schweren Leiden unser guter Sohn und Bruder **Guss Poppe** im Alter von 33 Jahren. Im hiesigen Beileid bitten

Leipzig, den 31. Mai 1880.

Die trauernden Hinterlassenen.

Nach unlagbaren schweren Leiden verschied gestern Abend 10 Uhr meine gute untergeschliche Frau und liebevolle Mutter

Clementine, geb. Wolff.

Dies theilnehmenden Verwandten und Freunden zur trauernden Nachricht.
Jena-Dresden, 31. Mai 1880.

A. Hodeck,
im Namen der Angehörigen.

Gestern Abend 7 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzem Krankenlager, unsere theure herzensgute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Frau

Christiane v. W. Kabitzsch geb. Müller
im 78. Lebensjahre. Dies theilen nur hierdurch allen Verwandten u. Bekannten mit

Juchelhausen, Probsthaide, Borna u. Gonnemitz, den 31. Mai 1880.

Die trauernden Hinterlassenen.

Allen Freunden u. Verwandten hierdurch zur trauernden Nachricht, das heute Morgen unsere gute Schwester, Tante u. Schwägerin,

Therese Pätzsch,
nach kurzem Krankenlager über des kurzen verstorbenen Mutter in die Ewigkeit nachgefolgt ist. — Leipzig, 31. Mai 1880.

Die trauernden Hinterlassenen.

Im blühendsten Alter wurde mir heute schnell und unerwartet meine mehrjährige treue Mitarbeiterin, Fräulein **Anna Lange,** durch den Tod entzogen. Ihr Verlust berührt mich tief und schmerzlich. Möge ihr die Erde leicht sein!

Leipzig, den 31. Mai 1880.

Selene Dittich.

Nach längeren Leiden entschlief sanft Sonntag früh 1/2, 11 Uhr unsere gute Tochter und Schwester **Auguste Zeh.**

Leipzig, den 30. Mai 1880.

Capelle verw. Zeh u. Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachm. 5 Uhr vom Trauerhause Gustav Adolphs Straße 19b aus statt.

Heute Morgen 1/2, 7 Uhr starb schnell und unerwartet nach hartem Leiden unsere innigst geliebte lebensfrohe Tochter und Schwester

im kurz vollendeten 20. Lebensjahre. Dies zeigen Schmerz erfüllt theilnehmend Bescheidenden und Freunden hierdurch an die trauernden Eltern

E. G. Sange und Frau geb. Karling.
Marie Louise Schwöherin.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 2. Juni Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Ritterstraße Nr. 19 aus statt.

Für die wohlthunenden Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Ableben meines innig geliebten Schwagers, des Ordrichters Herrn **Karl Friedrich Koch**

in Lindenau, sage den wärmsten Dank. Leipzig bei Wittenberg, den 26. Mai 1880.

Leopold Kirchner, Gutsbesitzer.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode unseres theuren Sohnes und Bruders, sowie für den reichen Blumenschmuck, hierdurch unsern innigsten Dank.

Familie **Wuhrig.**
Leipzig, den 31. Mai 1880.

Den geehrten Herren Kollegen meines verstorbenen Sohnes, des Rechtspractikanten **O. Bieth** beehrt sich für die am heutigen Tage so theilhaftig bewiesene Theilnahme seinen tiefgefühlten Dank auszusprechen

der trauernde Vater.
Leipzig, den 30. Mai 1880.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode unseres lieben Kindes sagen allen herzlichen Dank.

Leipzig, den 30. Mai 1880.

Familie Gäßelhardt.

Verstorb: Herr Dr. Adolf Wend, Real- schul-Oberlehrer in Borna, mit Fräulein Anna Wittig daselbst. Herr **Wilhelm Paul,** Maschinen-Fabrikant, in Dresden mit Fräulein Laura Dollack daselbst.

Verstorb: Herr G. Geyer in Heinrichshaus bei Röhrlitz mit Fräulein Helene Strauß aus Dresden.

Geboren: Herr R. Kunath in Dresden ein Sohn. Herr C. H. Hoffmann, Gutsbesitzer a. D. in Dresden eine Tochter.

Geboren: Herr A. Wede, Zimmerpolier, in Dresden. Frau Anna Boddant geb. Herbst in Leipzig. Fräulein Louise Wischke in Dresden. Herr J. Reppel, Bäckermachermeister, in Dresden. Fräulein Adele Weidkopf in Dresden. Herr August Gottschalk's in Dresden Sohn Eugen.

Herr Ernst Lehmann's in Seidau Sohn Robert. Herr R. Häbner's in Ritzingen Tochter Maria. Frau Friederike Richter geb. Schumann in Frauenstein.

Am 27. d. M. entschlief nach schwerem Leiden unser theurer Colleague

Herr Gustav Köhlig.

Mit Gaben wohl ausgekattet hat derselbe in den oberen Klassen unserer Anstalt ein lange Reihe von Jahren in Segen gewirkt. Dankend haben wir daher heute an seinem Grabe gestanden, zugleich herzlich bittend, daß der Herr dem treuen Arbeiter ein reiches Vergeltet sein möge.

Leipzig, den 30. Mai 1880.

Das Lehrercollegium der ersten Bezirksschule.

Die Beerdigung der verstorbenen Frau Wilhelmine Vlowig geb. Müller findet heute Dienstag Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause Alexanderstraße 8 aus statt.

M. z. d. 3 P. Heute 6 1/2 Uhr M. C.

7 U. L. I. u. A. 8 U. B. M.

Schwimmanstalt. Am 31. Mai: Temperatur des Wassers 13 1/2 °.

Fischerbad, Schlußiger Weg. Temperatur 13 1/2 °.

Wilhelmsbad Flußbad für Männer und Frauen, sehr reiner Wasser. Barikenschlösschen a. d. Schönefelder Wäldern. Berl. Str. 69.

Sophienbad Temp. d. Schwimmbassin 20 °. Damen: Dienst, Donnerst, Sonnab. 1/2, 11, Montag, Mittwoch, Freitag 1/2, 3-5.

Bad Petersbrunn Dorotheenstr. 11 (Reichel's Garten) reaktives täglich geöffnet von früh bis Abends, auch Sonntags.

Speisek. L. u. II. Mittwoch: Reichpreis mit Zucker und Jimmi D. H. Meise, Unruh.

Meteorologische Beobachtungen auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 118 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barometer red. auf Millimeter.	Thermometer Celsiusgrad.	Relative Feuchtigk. Procent.	Windrichtung und Stärke.	Witterungs-Anhalt.
30. Mai Nachmittags 9 Uhr	768.9	+ 18.9	64	NNE 1	fast trübe
Abends 10 Uhr	767.7	+ 8.5	88	SSW 1	bewölkt
31. - Morgens 8 Uhr	766.9	+ 11.4	67	NE 2	bewölkt
Nachmittags 9 Uhr	764.4	+ 18.5	68	NE 1	trübe

Minimum der Temperatur — + 7.8. Maximum — + 18.0.

abgerah ein spee defennd Die diefiger geßt auf de Ramen der abt dabei b nicht b und ir gehalt Die Quans digen Auf 3 erlich 3 verfügb Geld die vor da Zu ihm bi nicht b darauf, Berner bergt ober ge Die welche wieder es fagt indung, das Fe Der Mätzli langte Sinne den F welche umgung

den 8. faule j sammel statt. nung l politifc nächste seta. durch Einlad bat de zahl r Dei du sich bi dringli macher Ström sich di weicent Beendi schaftlich Ghemn demjell b a q, senzen, fremdbil * 2

Die G felder bildu die G angereo 1500 L in Cref Kriebel neten i Die G glieder den sie in O Theod. Herrn Beiträ den C Herrn früher zwies, Auch e schoft Heinric von 75 an. 6 für de die ple den all ciellen lästigt feimen 2 haltu träge, findes, Vereim am ver garten reich e wirlich Kundwo trug. Bauer" Ränne Zwiesg Küstlich fährlich einem ich denz und 30 Beichle sohn ju wie die Fleise fall unt über i

seinen rechtmäßigen Wochenlohn empfangen; es wäre höchstens hier und da einmal vorgekommen sein, daß er den Lohn auf 14 Tage habe liegen lassen. Der Kläger ist nicht im Stande, der Zeit nach auch nur einigermaßen mit Genauigkeit anzugeben, wann er die von ihm behaupteten Theilzahlungen empfangen und da dadurch die ganze Klage in ihrer Begründung wesentlich verliert, so wird dieselbe auf Anraten des Vorstehenden vom Kläger zurückgezogen.

Klage III. Der Arbeiter Aug. Salger klagt gegen den Bantoffelmacher Christian Blume auf Zahlung von 18 A Wohnrührband. Der Kläger, der Schwiegersohn des Beklagten, behauptet von diesem brieflich aufgegeben worden zu sein, für ihn Bantoffeln zu arbeiten, was jedoch der Beklagte bestimmt in Abrede stellt. Da übrigens der Letztere nachweist, daß er laut Anmeldung bei der Gewerbebehörde nicht Inhaber des Geschäftes, sondern daselbst seine Ehefrau als Inhaberin desselben angemeldet ist, so steht sich der Kläger, wenn auch mit einigem Widerstreben, ge nötigt, seine Klage zurückzugeben.

Klage IV. Der Lithograph Oscar Bornmann klagt gegen den Inhaber der Firma Grimme & Hempel, Eduard Reinhold Grimme, auf Zahlung von 144 A Wohnrührband wegen fahrlässiger Entlassung. Der Kläger behauptet, daß er bei dem Beklagten anfänglich auf Stück, dann aber gegen einen Lohn von 6 A für den Tag, also von 86 A für die Woche, gearbeitet habe und daß zwischen ihm und dem Beklagten eine 4wöchentliche Rühnigungsfrist ausgemacht gewesen sei. Der Beklagte stellt, unter Vorlegung eines Wohnbuchs, erlitten entschieden in Abrede, daß ein Wohnbuch von 6 A für den Tag vereinbart gewesen, denn aus dem gedachten Wohnbuch geht hervor, daß Kläger häufig weniger verdient und dann sei ferner keine Abmachung wegen der 4wöchentlichen Rühnigungsfrist getroffen. Uebrigens sei er, der Beklagte, nach der in seinem Stablisement ausübenden Fabrikordnung vollständig ermächtigt, in Zeiten ungenügender Geschäftsgänge seine Arbeiter sofort entlassen zu können. Die bezügliche Fabrikordnung, welche der Beklagte mit zur Stelle gebracht, besagt, daß die sofortige Entlassung der Arbeiter zulässig sein soll, wenn wegen ungenügenden Geschäftsganges die Arbeit in der Fabrik eingestellt werden muß. Beklagter bemerkt weiter, die Arbeit sei nicht gänzlich, sondern nur theilweise eingestellt gewesen. Bei der weiteren Verhandlung bleibt jede der Parteien bei ihren Angaben stehen und es wird die Angelegenheit in einem anderweit anuberäumten Termin, wobei die Abhörung der benannten Zeugen zu erfolgen hat, zum Austrag gebracht werden.

Klage I. Der Schneidergeselle Friedrich Bieh klagt gegen den Bädermeister Wilhelm Dienbold auf Zahlung von 97 A 97 A Wohnrührband. Der Kläger führt aus, er sei vom Jahre 1878 bis zum 30. April d. J. bei dem Beklagten in Arbeit gewesen und habe außer freier Station 6 A Wochenlohn empfangen. Bis zum 30. September d. J. sei zwischen ihm und dem Beklagten abgerechnet, was den Lohn anbelange, aber von da ab habe er den Lohn nur unvollständig empfangen und er sei schließlich, weil der Beklagte den Lohn nicht wöchentlich bezahlt und weil ihm, Kläger, angeschlossen worden, für einen so geringen Lohn bis spät in die Nacht hinein zu arbeiten, aus dem Arbeitsverhältnis weggegangen. Durch Vereinbarung sei die gesetzliche Rühnigungsfrist ausgeschlossen gewesen. Der Beklagte bestreitet bestimmt, daß er dem Kläger einen Lohn von durchweg 6 A bewilligt, er, als Kleinmeister, sei das gar nicht im Stande, und es würden mit einem solchen Lohn auch die Leistungen des Klägers viel zu hoch bezahlt gewesen sein. Er habe im Anfang dem Kläger 3 A bewilligt, später 1 A 50 A zugelegt, dann den Lohnsatz in der guten Saison auf 5 A, aber auch nur auf die Dauer derselben, erhöht und wieder auf 1. Januar 1880 bis Anfang April wieder auf 5 A ermäßigt. Uebrigens sei es unnothig, daß Kläger nicht regelmäßig

Cartellvereine, der alten Herren u. Den nun beginnenden gemüthlichen Theil eröffnete der Herr Vorsitzende in beredten Worten mit einem Loos auf die Herren Professoren, welchen Herr Geheimer Hofrath Professor Jarnde mit einem für den Verein sehr schmeichelhaften Loos erwiderte. Sodann sprach Herr stud. Baldwin Elle, der den Ehrenpräsidenten und regsten Förderer des Vereins, Herrn Professor Wälder, hochleben ließ. Dieser dankte in sehr humoristischer Weise und empfahl zum gründlichen Verständnis der angestrichlichen und altenglischen Literatur deren Behandlung auf der Bierbank, um die Ansichten der Angestrichen in deren eigener Weise kennen zu lernen. Nachdem noch verschiedene Reden auf Herrn Dr. Knauer, auf die Cartellvereine, auf die Vereinigung wissenschaftlicher Vereine u. s. w. gesprochen worden waren, löste sich die Versammlung in früher Morgenstunde auf. Einige der hierfür gedruckten Kneiplieder waren besonders für den Abend geeignet und tragen durchaus philologische Färbung.

Die natürlich unermehliche Patersprache nach Rautshain ging am Sonntag Nachmittags von der Albertstraße ab und zeichnete sich durch große Lebhaftigkeit und humoristische Färbung der Theilnehmer aus, die im Restaurant zur Wähe sich als ebenbürtige Tänzer wie Scaupspieler producierten. Es verlief Alles in der feierlichen Weise und erst spät trat man den Heimweg nach der Rosenstadt an. —rk.

Gewerbefchiedsgericht.

* Leipzig, 31. Mai. Vorsitzender: Stadtrath Dietel, Beisitzer: Bäder-Obermeister Frische, Buchdruckermeister Kuschler, Bäder Kensch, Lithograph Fischer, Hüllsbeisitzer: Schneider-Obermeister Gria, Schneider Biesel.

Klage I. Der Bädergeselle Friedrich Bieh klagt gegen den Bädermeister Wilhelm Dienbold auf Zahlung von 97 A 97 A Wohnrührband. Der Kläger führt aus, er sei vom Jahre 1878 bis zum 30. April d. J. bei dem Beklagten in Arbeit gewesen und habe außer freier Station 6 A Wochenlohn empfangen. Bis zum 30. September d. J. sei zwischen ihm und dem Beklagten abgerechnet, was den Lohn anbelange, aber von da ab habe er den Lohn nur unvollständig empfangen und er sei schließlich, weil der Beklagte den Lohn nicht wöchentlich bezahlt und weil ihm, Kläger, angeschlossen worden, für einen so geringen Lohn bis spät in die Nacht hinein zu arbeiten, aus dem Arbeitsverhältnis weggegangen. Durch Vereinbarung sei die gesetzliche Rühnigungsfrist ausgeschlossen gewesen. Der Beklagte bestreitet bestimmt, daß er dem Kläger einen Lohn von durchweg 6 A bewilligt, er, als Kleinmeister, sei das gar nicht im Stande, und es würden mit einem solchen Lohn auch die Leistungen des Klägers viel zu hoch bezahlt gewesen sein. Er habe im Anfang dem Kläger 3 A bewilligt, später 1 A 50 A zugelegt, dann den Lohnsatz in der guten Saison auf 5 A, aber auch nur auf die Dauer derselben, erhöht und wieder auf 1. Januar 1880 bis Anfang April wieder auf 5 A ermäßigt. Uebrigens sei es unnothig, daß Kläger nicht regelmäßig

Klage II. Der Schneidergeselle G. Ad. Knöblauf klagt gegen den Schneidermeister Wilhelm Dienbold auf Zahlung von 97 A 97 A Wohnrührband. Der Kläger führt aus, er sei vom Jahre 1878 bis zum 30. April d. J. bei dem Beklagten in Arbeit gewesen und habe außer freier Station 6 A Wochenlohn empfangen. Bis zum 30. September d. J. sei zwischen ihm und dem Beklagten abgerechnet, was den Lohn anbelange, aber von da ab habe er den Lohn nur unvollständig empfangen und er sei schließlich, weil der Beklagte den Lohn nicht wöchentlich bezahlt und weil ihm, Kläger, angeschlossen worden, für einen so geringen Lohn bis spät in die Nacht hinein zu arbeiten, aus dem Arbeitsverhältnis weggegangen. Durch Vereinbarung sei die gesetzliche Rühnigungsfrist ausgeschlossen gewesen. Der Beklagte bestreitet bestimmt, daß er dem Kläger einen Lohn von durchweg 6 A bewilligt, er, als Kleinmeister, sei das gar nicht im Stande, und es würden mit einem solchen Lohn auch die Leistungen des Klägers viel zu hoch bezahlt gewesen sein. Er habe im Anfang dem Kläger 3 A bewilligt, später 1 A 50 A zugelegt, dann den Lohnsatz in der guten Saison auf 5 A, aber auch nur auf die Dauer derselben, erhöht und wieder auf 1. Januar 1880 bis Anfang April wieder auf 5 A ermäßigt. Uebrigens sei es unnothig, daß Kläger nicht regelmäßig

Klage III. Der Schneidergeselle G. Ad. Knöblauf klagt gegen den Schneidermeister Wilhelm Dienbold auf Zahlung von 97 A 97 A Wohnrührband. Der Kläger führt aus, er sei vom Jahre 1878 bis zum 30. April d. J. bei dem Beklagten in Arbeit gewesen und habe außer freier Station 6 A Wochenlohn empfangen. Bis zum 30. September d. J. sei zwischen ihm und dem Beklagten abgerechnet, was den Lohn anbelange, aber von da ab habe er den Lohn nur unvollständig empfangen und er sei schließlich, weil der Beklagte den Lohn nicht wöchentlich bezahlt und weil ihm, Kläger, angeschlossen worden, für einen so geringen Lohn bis spät in die Nacht hinein zu arbeiten, aus dem Arbeitsverhältnis weggegangen. Durch Vereinbarung sei die gesetzliche Rühnigungsfrist ausgeschlossen gewesen. Der Beklagte bestreitet bestimmt, daß er dem Kläger einen Lohn von durchweg 6 A bewilligt, er, als Kleinmeister, sei das gar nicht im Stande, und es würden mit einem solchen Lohn auch die Leistungen des Klägers viel zu hoch bezahlt gewesen sein. Er habe im Anfang dem Kläger 3 A bewilligt, später 1 A 50 A zugelegt, dann den Lohnsatz in der guten Saison auf 5 A, aber auch nur auf die Dauer derselben, erhöht und wieder auf 1. Januar 1880 bis Anfang April wieder auf 5 A ermäßigt. Uebrigens sei es unnothig, daß Kläger nicht regelmäßig

Klage IV. Der Schneidergeselle G. Ad. Knöblauf klagt gegen den Schneidermeister Wilhelm Dienbold auf Zahlung von 97 A 97 A Wohnrührband. Der Kläger führt aus, er sei vom Jahre 1878 bis zum 30. April d. J. bei dem Beklagten in Arbeit gewesen und habe außer freier Station 6 A Wochenlohn empfangen. Bis zum 30. September d. J. sei zwischen ihm und dem Beklagten abgerechnet, was den Lohn anbelange, aber von da ab habe er den Lohn nur unvollständig empfangen und er sei schließlich, weil der Beklagte den Lohn nicht wöchentlich bezahlt und weil ihm, Kläger, angeschlossen worden, für einen so geringen Lohn bis spät in die Nacht hinein zu arbeiten, aus dem Arbeitsverhältnis weggegangen. Durch Vereinbarung sei die gesetzliche Rühnigungsfrist ausgeschlossen gewesen. Der Beklagte bestreitet bestimmt, daß er dem Kläger einen Lohn von durchweg 6 A bewilligt, er, als Kleinmeister, sei das gar nicht im Stande, und es würden mit einem solchen Lohn auch die Leistungen des Klägers viel zu hoch bezahlt gewesen sein. Er habe im Anfang dem Kläger 3 A bewilligt, später 1 A 50 A zugelegt, dann den Lohnsatz in der guten Saison auf 5 A, aber auch nur auf die Dauer derselben, erhöht und wieder auf 1. Januar 1880 bis Anfang April wieder auf 5 A ermäßigt. Uebrigens sei es unnothig, daß Kläger nicht regelmäßig

Klage V. Der Schneidergeselle G. Ad. Knöblauf klagt gegen den Schneidermeister Wilhelm Dienbold auf Zahlung von 97 A 97 A Wohnrührband. Der Kläger führt aus, er sei vom Jahre 1878 bis zum 30. April d. J. bei dem Beklagten in Arbeit gewesen und habe außer freier Station 6 A Wochenlohn empfangen. Bis zum 30. September d. J. sei zwischen ihm und dem Beklagten abgerechnet, was den Lohn anbelange, aber von da ab habe er den Lohn nur unvollständig empfangen und er sei schließlich, weil der Beklagte den Lohn nicht wöchentlich bezahlt und weil ihm, Kläger, angeschlossen worden, für einen so geringen Lohn bis spät in die Nacht hinein zu arbeiten, aus dem Arbeitsverhältnis weggegangen. Durch Vereinbarung sei die gesetzliche Rühnigungsfrist ausgeschlossen gewesen. Der Beklagte bestreitet bestimmt, daß er dem Kläger einen Lohn von durchweg 6 A bewilligt, er, als Kleinmeister, sei das gar nicht im Stande, und es würden mit einem solchen Lohn auch die Leistungen des Klägers viel zu hoch bezahlt gewesen sein. Er habe im Anfang dem Kläger 3 A bewilligt, später 1 A 50 A zugelegt, dann den Lohnsatz in der guten Saison auf 5 A, aber auch nur auf die Dauer derselben, erhöht und wieder auf 1. Januar 1880 bis Anfang April wieder auf 5 A ermäßigt. Uebrigens sei es unnothig, daß Kläger nicht regelmäßig

Klage VI. Der Schneidergeselle G. Ad. Knöblauf klagt gegen den Schneidermeister Wilhelm Dienbold auf Zahlung von 97 A 97 A Wohnrührband. Der Kläger führt aus, er sei vom Jahre 1878 bis zum 30. April d. J. bei dem Beklagten in Arbeit gewesen und habe außer freier Station 6 A Wochenlohn empfangen. Bis zum 30. September d. J. sei zwischen ihm und dem Beklagten abgerechnet, was den Lohn anbelange, aber von da ab habe er den Lohn nur unvollständig empfangen und er sei schließlich, weil der Beklagte den Lohn nicht wöchentlich bezahlt und weil ihm, Kläger, angeschlossen worden, für einen so geringen Lohn bis spät in die Nacht hinein zu arbeiten, aus dem Arbeitsverhältnis weggegangen. Durch Vereinbarung sei die gesetzliche Rühnigungsfrist ausgeschlossen gewesen. Der Beklagte bestreitet bestimmt, daß er dem Kläger einen Lohn von durchweg 6 A bewilligt, er, als Kleinmeister, sei das gar nicht im Stande, und es würden mit einem solchen Lohn auch die Leistungen des Klägers viel zu hoch bezahlt gewesen sein. Er habe im Anfang dem Kläger 3 A bewilligt, später 1 A 50 A zugelegt, dann den Lohnsatz in der guten Saison auf 5 A, aber auch nur auf die Dauer derselben, erhöht und wieder auf 1. Januar 1880 bis Anfang April wieder auf 5 A ermäßigt. Uebrigens sei es unnothig, daß Kläger nicht regelmäßig

Klage VII. Der Schneidergeselle G. Ad. Knöblauf klagt gegen den Schneidermeister Wilhelm Dienbold auf Zahlung von 97 A 97 A Wohnrührband. Der Kläger führt aus, er sei vom Jahre 1878 bis zum 30. April d. J. bei dem Beklagten in Arbeit gewesen und habe außer freier Station 6 A Wochenlohn empfangen. Bis zum 30. September d. J. sei zwischen ihm und dem Beklagten abgerechnet, was den Lohn anbelange, aber von da ab habe er den Lohn nur unvollständig empfangen und er sei schließlich, weil der Beklagte den Lohn nicht wöchentlich bezahlt und weil ihm, Kläger, angeschlossen worden, für einen so geringen Lohn bis spät in die Nacht hinein zu arbeiten, aus dem Arbeitsverhältnis weggegangen. Durch Vereinbarung sei die gesetzliche Rühnigungsfrist ausgeschlossen gewesen. Der Beklagte bestreitet bestimmt, daß er dem Kläger einen Lohn von durchweg 6 A bewilligt, er, als Kleinmeister, sei das gar nicht im Stande, und es würden mit einem solchen Lohn auch die Leistungen des Klägers viel zu hoch bezahlt gewesen sein. Er habe im Anfang dem Kläger 3 A bewilligt, später 1 A 50 A zugelegt, dann den Lohnsatz in der guten Saison auf 5 A, aber auch nur auf die Dauer derselben, erhöht und wieder auf 1. Januar 1880 bis Anfang April wieder auf 5 A ermäßigt. Uebrigens sei es unnothig, daß Kläger nicht regelmäßig

Klage VIII. Der Schneidergeselle G. Ad. Knöblauf klagt gegen den Schneidermeister Wilhelm Dienbold auf Zahlung von 97 A 97 A Wohnrührband. Der Kläger führt aus, er sei vom Jahre 1878 bis zum 30. April d. J. bei dem Beklagten in Arbeit gewesen und habe außer freier Station 6 A Wochenlohn empfangen. Bis zum 30. September d. J. sei zwischen ihm und dem Beklagten abgerechnet, was den Lohn anbelange, aber von da ab habe er den Lohn nur unvollständig empfangen und er sei schließlich, weil der Beklagte den Lohn nicht wöchentlich bezahlt und weil ihm, Kläger, angeschlossen worden, für einen so geringen Lohn bis spät in die Nacht hinein zu arbeiten, aus dem Arbeitsverhältnis weggegangen. Durch Vereinbarung sei die gesetzliche Rühnigungsfrist ausgeschlossen gewesen. Der Beklagte bestreitet bestimmt, daß er dem Kläger einen Lohn von durchweg 6 A bewilligt, er, als Kleinmeister, sei das gar nicht im Stande, und es würden mit einem solchen Lohn auch die Leistungen des Klägers viel zu hoch bezahlt gewesen sein. Er habe im Anfang dem Kläger 3 A bewilligt, später 1 A 50 A zugelegt, dann den Lohnsatz in der guten Saison auf 5 A, aber auch nur auf die Dauer derselben, erhöht und wieder auf 1. Januar 1880 bis Anfang April wieder auf 5 A ermäßigt. Uebrigens sei es unnothig, daß Kläger nicht regelmäßig

Klage IX. Der Schneidergeselle G. Ad. Knöblauf klagt gegen den Schneidermeister Wilhelm Dienbold auf Zahlung von 97 A 97 A Wohnrührband. Der Kläger führt aus, er sei vom Jahre 1878 bis zum 30. April d. J. bei dem Beklagten in Arbeit gewesen und habe außer freier Station 6 A Wochenlohn empfangen. Bis zum 30. September d. J. sei zwischen ihm und dem Beklagten abgerechnet, was den Lohn anbelange, aber von da ab habe er den Lohn nur unvollständig empfangen und er sei schließlich, weil der Beklagte den Lohn nicht wöchentlich bezahlt und weil ihm, Kläger, angeschlossen worden, für einen so geringen Lohn bis spät in die Nacht hinein zu arbeiten, aus dem Arbeitsverhältnis weggegangen. Durch Vereinbarung sei die gesetzliche Rühnigungsfrist ausgeschlossen gewesen. Der Beklagte bestreitet bestimmt, daß er dem Kläger einen Lohn von durchweg 6 A bewilligt, er, als Kleinmeister, sei das gar nicht im Stande, und es würden mit einem solchen Lohn auch die Leistungen des Klägers viel zu hoch bezahlt gewesen sein. Er habe im Anfang dem Kläger 3 A bewilligt, später 1 A 50 A zugelegt, dann den Lohnsatz in der guten Saison auf 5 A, aber auch nur auf die Dauer derselben, erhöht und wieder auf 1. Januar 1880 bis Anfang April wieder auf 5 A ermäßigt. Uebrigens sei es unnothig, daß Kläger nicht regelmäßig

Klage X. Der Schneidergeselle G. Ad. Knöblauf klagt gegen den Schneidermeister Wilhelm Dienbold auf Zahlung von 97 A 97 A Wohnrührband. Der Kläger führt aus, er sei vom Jahre 1878 bis zum 30. April d. J. bei dem Beklagten in Arbeit gewesen und habe außer freier Station 6 A Wochenlohn empfangen. Bis zum 30. September d. J. sei zwischen ihm und dem Beklagten abgerechnet, was den Lohn anbelange, aber von da ab habe er den Lohn nur unvollständig empfangen und er sei schließlich, weil der Beklagte den Lohn nicht wöchentlich bezahlt und weil ihm, Kläger, angeschlossen worden, für einen so geringen Lohn bis spät in die Nacht hinein zu arbeiten, aus dem Arbeitsverhältnis weggegangen. Durch Vereinbarung sei die gesetzliche Rühnigungsfrist ausgeschlossen gewesen. Der Beklagte bestreitet bestimmt, daß er dem Kläger einen Lohn von durchweg 6 A bewilligt, er, als Kleinmeister, sei das gar nicht im Stande, und es würden mit einem solchen Lohn auch die Leistungen des Klägers viel zu hoch bezahlt gewesen sein. Er habe im Anfang dem Kläger 3 A bewilligt, später 1 A 50 A zugelegt, dann den Lohnsatz in der guten Saison auf 5 A, aber auch nur auf die Dauer derselben, erhöht und wieder auf 1. Januar 1880 bis Anfang April wieder auf 5 A ermäßigt. Uebrigens sei es unnothig, daß Kläger nicht regelmäßig

Klage XI. Der Schneidergeselle G. Ad. Knöblauf klagt gegen den Schneidermeister Wilhelm Dienbold auf Zahlung von 97 A 97 A Wohnrührband. Der Kläger führt aus, er sei vom Jahre 1878 bis zum 30. April d. J. bei dem Beklagten in Arbeit gewesen und habe außer freier Station 6 A Wochenlohn empfangen. Bis zum 30. September d. J. sei zwischen ihm und dem Beklagten abgerechnet, was den Lohn anbelange, aber von da ab habe er den Lohn nur unvollständig empfangen und er sei schließlich, weil der Beklagte den Lohn nicht wöchentlich bezahlt und weil ihm, Kläger, angeschlossen worden, für einen so geringen Lohn bis spät in die Nacht hinein zu arbeiten, aus dem Arbeitsverhältnis weggegangen. Durch Vereinbarung sei die gesetzliche Rühnigungsfrist ausgeschlossen gewesen. Der Beklagte bestreitet bestimmt, daß er dem Kläger einen Lohn von durchweg 6 A bewilligt, er, als Kleinmeister, sei das gar nicht im Stande, und es würden mit einem solchen Lohn auch die Leistungen des Klägers viel zu hoch bezahlt gewesen sein. Er habe im Anfang dem Kläger 3 A bewilligt, später 1 A 50 A zugelegt, dann den Lohnsatz in der guten Saison auf 5 A, aber auch nur auf die Dauer derselben, erhöht und wieder auf 1. Januar 1880 bis Anfang April wieder auf 5 A ermäßigt. Uebrigens sei es unnothig, daß Kläger nicht regelmäßig

Klage XII. Der Schneidergeselle G. Ad. Knöblauf klagt gegen den Schneidermeister Wilhelm Dienbold auf Zahlung von 97 A 97 A Wohnrührband. Der Kläger führt aus, er sei vom Jahre 1878 bis zum 30. April d. J. bei dem Beklagten in Arbeit gewesen und habe außer freier Station 6 A Wochenlohn empfangen. Bis zum 30. September d. J. sei zwischen ihm und dem Beklagten abgerechnet, was den Lohn anbelange, aber von da ab habe er den Lohn nur unvollständig empfangen und er sei schließlich, weil der Beklagte den Lohn nicht wöchentlich bezahlt und weil ihm, Kläger, angeschlossen worden, für einen so geringen Lohn bis spät in die Nacht hinein zu arbeiten, aus dem Arbeitsverhältnis weggegangen. Durch Vereinbarung sei die gesetzliche Rühnigungsfrist ausgeschlossen gewesen. Der Beklagte bestreitet bestimmt, daß er dem Kläger einen Lohn von durchweg 6 A bewilligt, er, als Kleinmeister, sei das gar nicht im Stande, und es würden mit einem solchen Lohn auch die Leistungen des Klägers viel zu hoch bezahlt gewesen sein. Er habe im Anfang dem Kläger 3 A bewilligt, später 1 A 50 A zugelegt, dann den Lohnsatz in der guten Saison auf 5 A, aber auch nur auf die Dauer derselben, erhöht und wieder auf 1. Januar 1880 bis Anfang April wieder auf 5 A ermäßigt. Uebrigens sei es unnothig, daß Kläger nicht regelmäßig

Klage XIII. Der Schneidergeselle G. Ad. Knöblauf klagt gegen den Schneidermeister Wilhelm Dienbold auf Zahlung von 97 A 97 A Wohnrührband. Der Kläger führt aus, er sei vom Jahre 1878 bis zum 30. April d. J. bei dem Beklagten in Arbeit gewesen und habe außer freier Station 6 A Wochenlohn empfangen. Bis zum 30. September d. J. sei zwischen ihm und dem Beklagten abgerechnet, was den Lohn anbelange, aber von da ab habe er den Lohn nur unvollständig empfangen und er sei schließlich, weil der Beklagte den Lohn nicht wöchentlich bezahlt und weil ihm, Kläger, angeschlossen worden, für einen so geringen Lohn bis spät in die Nacht hinein zu arbeiten, aus dem Arbeitsverhältnis weggegangen. Durch Vereinbarung sei die gesetzliche Rühnigungsfrist ausgeschlossen gewesen. Der Beklagte bestreitet bestimmt, daß er dem Kläger einen Lohn von durchweg 6 A bewilligt, er, als Kleinmeister, sei das gar nicht im Stande, und es würden mit einem solchen Lohn auch die Leistungen des Klägers viel zu hoch bezahlt gewesen sein. Er habe im Anfang dem Kläger 3 A bewilligt, später 1 A 50 A zugelegt, dann den Lohnsatz in der guten Saison auf 5 A, aber auch nur auf die Dauer derselben, erhöht und wieder auf 1. Januar 1880 bis Anfang April wieder auf 5 A ermäßigt. Uebrigens sei es unnothig, daß Kläger nicht regelmäßig

Klage XIV. Der Schneidergeselle G. Ad. Knöblauf klagt gegen den Schneidermeister Wilhelm Dienbold auf Zahlung von 97 A 97 A Wohnrührband. Der Kläger führt aus, er sei vom Jahre 1878 bis zum 30. April d. J. bei dem Beklagten in Arbeit gewesen und habe außer freier Station 6 A Wochenlohn empfangen. Bis zum 30. September d. J. sei zwischen ihm und dem Beklagten abgerechnet, was den Lohn anbelange, aber von da ab habe er den Lohn nur unvollständig empfangen und er sei schließlich, weil der Beklagte den Lohn nicht wöchentlich bezahlt und weil ihm, Kläger, angeschlossen worden, für einen so geringen Lohn bis spät in die Nacht hinein zu arbeiten, aus dem Arbeitsverhältnis weggegangen. Durch Vereinbarung sei die gesetzliche Rühnigungsfrist ausgeschlossen gewesen. Der Beklagte bestreitet bestimmt, daß er dem Kläger einen Lohn von durchweg 6 A bewilligt, er, als Kleinmeister, sei das gar nicht im Stande, und es würden mit einem solchen Lohn auch die Leistungen des Klägers viel zu hoch bezahlt gewesen sein. Er habe im Anfang dem Kläger 3 A bewilligt, später 1 A 50 A zugelegt, dann den Lohnsatz in der guten Saison auf 5 A, aber auch nur auf die Dauer derselben, erhöht und wieder auf 1. Januar 1880 bis Anfang April wieder auf 5 A ermäßigt. Uebrigens sei es unnothig, daß Kläger nicht regelmäßig

Klage XV. Der Schneidergeselle G. Ad. Knöblauf klagt gegen den Schneidermeister Wilhelm Dienbold auf Zahlung von 97 A 97 A Wohnrührband. Der Kläger führt aus, er sei vom Jahre 1878 bis zum 30. April d. J. bei dem Beklagten in Arbeit gewesen und habe außer freier Station 6 A Wochenlohn empfangen. Bis zum 30. September d. J. sei zwischen ihm und dem Beklagten abgerechnet, was den Lohn anbelange, aber von da ab habe er den Lohn nur unvollständig empfangen und er sei schließlich, weil der Beklagte den Lohn nicht wöchentlich bezahlt und weil ihm, Kläger, angeschlossen worden, für einen so geringen Lohn bis spät in die Nacht hinein zu arbeiten, aus dem Arbeitsverhältnis weggegangen. Durch Vereinbarung sei die gesetzliche Rühnigungsfrist ausgeschlossen gewesen. Der Beklagte bestreitet bestimmt, daß er dem Kläger einen Lohn von durchweg 6 A bewilligt, er, als Kleinmeister, sei das gar nicht im Stande, und es würden mit einem solchen Lohn auch die Leistungen des Klägers viel zu hoch bezahlt gewesen sein. Er habe im Anfang dem Kläger 3 A bewilligt, später 1 A 50 A zugelegt, dann den Lohnsatz in der guten Saison auf 5 A, aber auch nur auf die Dauer derselben, erhöht und wieder auf 1. Januar 1880 bis Anfang April wieder auf 5 A ermäßigt. Uebrigens sei es unnothig, daß Kläger nicht regelmäßig

Klage XVI. Der Schneidergeselle G. Ad. Knöblauf

abgerahmte Milch bei einer Temperatur von 15° C. ein spezifisches Gewicht von 1009—1008, sowie mindestens 1 Prozent Fett besitzt.

Die Ausführung der Milch-Controle wird nun in hiesiger Stadt von den hiesigen Rathsofficianten ausgeübt. Zwei derselben trafen nun am 2. April d. J. auf dem hiesigen Reutkirchhofe einen Milch-Dändler Namens Müllhäus aus Leipzig, dessen Vorräthe in der üblichen Weise untersucht wurden.

Zu der Verhandlung gab der Angeklagte zu, daß ihm die Bestimmungen des betr. Regulativs bekannt seien; er bezog sich aber zu seiner Entschuldigung darauf, daß er täglich 24 Liter Milch vom Wittergute Bernsdorf bezogen, daß auch die beschlagnahmte von da bezogen sei und bestritt, daß diese Milch schlecht oder gefälscht gewesen sei.

Die schon genannten Herren Sachverständigen, welche gleichfalls zur Verhandlung vorgeladen waren, wiederholten ihre früheren gutachtlichen Angaben und es sagte Herr Dr. Siegel noch hinzu, daß als Untersuchungsmittel die Duvenoy'sche Milchwaage und das Ferey'sche Lactofosk gelten.

Der Herr Rechtsanwalt beantragte Verurtheilung Müllhäus, während dieser seine Freisprechung verlangte; das Schöffengericht erkannte indessen im Sinne des Antrags des Angeklagten und verurtheilte den Angeklagten zu zehn Mark Geldstrafe, welche im Richtungsamte in zwei Tage Haft umzuwandeln ist.

Nachtrag.

Leipzig, 31. Mai. Am nächsten Sonntag, den 6. Juni, findet Vormittags 11 Uhr im Vereinslokal zu Chemnitz die statutenmäßige Jahresversammlung des „Reichsbereichs für Sachsen“ statt. Unter den fünf Nummern der Tagesordnung dürfte vor Allem die Besprechung über die politischen Aufgaben des Vereins und über die nächsten Landtagswahlen von besonderem Interesse sein.

Leipzig, 31. Mai. Dem Jahresbericht der Gesellschaft für Verbreitung von Volkshilfen für 1879 entnehmen wir noch, daß die Gesellschaft wiederum mehrere bedeutende außerordentliche Zuwendungen erhalten hat, so 1500 Mark von Herrn Fabrikbesitzer L. F. Seyffardt in Erfeld, 1000 Mark von Herrn Commerzienrath Wiedeb in Halle, 500 Mark von den Abgeordneten Berger, Dr. Burg und Dr. Hammacher etc.

Leipzig, 31. Mai. Der Volksverein für Leipzig und Umgebung, dessen Hauptzweck die planmäßige Ausbildung seiner Mitglieder in den allgemeinen, für das Leben wie für den speciellen Beruf nöthigen Kenntnissen ist, vernachlässigt auch die Geselligkeitspflege nicht und bietet seinen Mitgliedern von Zeit zu Zeit eine Unterhaltung durch gesungene und theatralische Vorträge, die um so größeren Anklang und Beifall finden, als die Vortragenden selbst Mitglieder des Vereins sind.

zu erkennen. Zum Schluß folgte ein bis gegen 2 Uhr dauerndes Tanzvergnügen. — Das Restaurant „Blüthergarten“, das mit seinen Räumlichkeiten und seinem großen Garten für derartige Feste sehr geeignet ist, bietet leider von der Goppliser Straße gesehen keinen hübschen Anblick, vor Allem ist es zu rügen, daß die nach der Straße liegende Seite mit seiner nicht mehr zu erkennenden verwitterten Inschrift und dem abgefallenen Bewurf an das Vergänglichke aller Dinge mahnt und an das Ruinenhafte streift. Jedenfalls würde eine Erneuerung des Kranzers dem Blüthergarten keinen Schaden bringen.

Leipzig, 31. Mai. Herr Buchdruckermeister Hermann Schlegel hier theilt uns mit, daß die Eintrittskarten zu der am letzten Mittwoch in der Centralhalle abgehaltenen Versammlung der Girsch-Dändler'schen Ortsvereine in seiner Druckerei hergestellt worden, und er weist „mit Entrüstung“ die etwaige Annahme zurück, als ob in derselben ein Mißbrauch bei der Anfertigung bez. Herausgabe der Karten vorgekommen sein könne.

Leipzig, 31. Mai. Herr Buchdruckermeister Hermann Schlegel hier theilt uns mit, daß die Eintrittskarten zu der am letzten Mittwoch in der Centralhalle abgehaltenen Versammlung der Girsch-Dändler'schen Ortsvereine in seiner Druckerei hergestellt worden, und er weist „mit Entrüstung“ die etwaige Annahme zurück, als ob in derselben ein Mißbrauch bei der Anfertigung bez. Herausgabe der Karten vorgekommen sein könne.

Leipzig, 31. Mai. Am nächsten Sonntag, den 6. Juni, findet Vormittags 11 Uhr im Vereinslokal zu Chemnitz die statutenmäßige Jahresversammlung des „Reichsbereichs für Sachsen“ statt. Unter den fünf Nummern der Tagesordnung dürfte vor Allem die Besprechung über die politischen Aufgaben des Vereins und über die nächsten Landtagswahlen von besonderem Interesse sein.

Marie Geisinger tritt heute im Neuen Theater zum ersten Male nach ihrem Urlaub als Marie im „Carnaval in Rom“ auf, während im Alten Theater „Der jüngste Lieutenant“ mit Frau Ernestine Wegner als Avantagetur Bernhard zur Wiederholung gelangt.

V-S. Leipzig, 31. Mai. Freitag und Samstag waren am Sonntag die Kinder dem Rufe zum frühlichen Spiele, wozu der westvorstädtische Schreberverein in diesem Jahre zum ersten Male sie alle auf seinen Platz eingeladen hatte, gefolgt, obgleich der Himmel mit dunklen Gewölke drohte.

Leipzig, 31. Mai. Dem Leiter der Capelle des 107. Regiments, Herrn Musikdirector Walthers, ist vom hiesigen Club der Kosmophilen ein sinniges Zeichen der Anerkennung für die Beweise, welche die Mitglieder des Clubs nebst ihren Familien Herrn Walthers im vergangenen Sommer im Honorand'schen Garten zu danken hatten, in Form eines eleganten und kunstvoll gearbeiteten Taktirades aus Ebenholz mit Silberbeschlag überreicht worden.

bemerkt der Vorstand des Clubs der Kosmophilen, Herr Director Walthers möge den Taktrod als eine Guldigung der Tonkunst seitens der Kosmophilen entgegennehmen, welche die Musik als die Allen verständliche Sprache, als die Vermittlerin zwischen den Menschen und den höchsten Idealen verehrten.

Leipzig, 31. Mai. In der heutigen Sitzung der zweiten Strafkammer des Königl. Landgerichts wurde der Zimmermann und Kohlenhändler Friedrich Hermann Lehmann aus Reudnitz wegen Unzuchtverbrechen x. zu drei Jahren zwei Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Verlust der Ehrenrechte verurtheilt.

Leipzig, 31. Mai. Wie wir erfahren, beginnen die Verhandlungen des Schwurgerichts zu Leipzig — zweite diesjährige Sitzungs-Periode — um die Mitte Juni; voraussichtlich werden dieselben ziemlich die zweite Hälfte desselben in Anspruch nehmen. Ueber die Zahl der Anklagen und die Fälle selbst läßt sich augenblicklich etwas Bestimmtes noch nicht mittheilen.

Leipzig, 31. Mai. Auf der Dresdener Bahn ging gestern Morgen 7 Uhr 20 Min. ein Militaircommando von 2 Officieren und 146 Mann des 106. Infanterieregiments nach Waldheim von hier ab. Das von dort abgehende Commando des 107. Regiments traf Nachmittags 4 Uhr 16 Min. mittelst derselben Bahn in gleicher Stärke wieder hier ein.

Im Rosentale wurde gestern Abend ein vielfach bestrafter Buchbindergehilfe aus Berlin, dem übrigens die Rückkehr hierher polizeilich untersagt ist, von einem Schutzmänn angehalten, da sich in seinem Besitz gefälschte Quittationen voranden, arestirt. Er wurde nach dem Rosentale geführt, erhielt er plötzlich vom dem Strolche mehrere Faustschläge ins Gesicht, daß ihm der Helm vom Kopfe fiel.

Wir haben in unserer nächsten Röhre, in Connewitz, einen Dandels-Thiergarten, der in der That weit mehr die Aufmerksamkeit der Fremden erregt, ja sogar des Auslandes findet, als die Beachtung der Einheimischen, wir meinen das Geupel'sche Etablissement.

Bolkmarzdorf, 31. Mai. Ein besonders in Restaurationen vielfach von unbefonnenen Gästen veranstalteter Scherz ist das Wegnehmen der Stühle hinter dem Rücken eines Anwesenden, und schon manche üble Folgen sind hieraus entstanden.

Dresden, 30. Mai. Von der fünften Pferde-Ausstellung in Dresden. Im Laufe des heutigen Vormittags erfolgte die Preisurtheilung der hervorragenden Pferde. Für Reitschlag erhielt den Ersten Preis Stallmeister Schulz aus Dresden, den Zweiten Preis Commerzienrath R. Elkan aus Berlin.

hat gegen Erlegung einer Caution von 20,000 Mk. die Entlassung des vormaligen Betriebsdirectors auf Gimmelfarb's Fundgrube, Herr: Wengler in Freiberg, aus der Untersuchungshaft verfügt und ist derselbe am Sonnabend entlassen worden. Die eingeleitete Untersuchung nimmt selbstverständlich ihren Fortgang; dem Vernehmen nach wird aber die Hauptverhandlung erst nach dem Gerichtstermin stattfinden.

Leipzig, 30. Mai. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Kensch wird am 1. Juni in seinem Wahlkreis Rittau einen Vortrag über die Verhandlungen im Reichstage, wie über seine Betheiligung an denselben halten. Da Dr. Kensch das seitene Glück hat, so ziemlich allen Parteien eine genehme Persönlichkeit zu sein, darf er auch an einer freundlichen Aufnahme seines Vortrages nicht zweifeln.

Dresden, 30. Mai. Am 19. und 20. Juni wird in Dresden die Jahresversammlung sächsischer Gymnasiallehrer abgehalten werden, zu der auch an mehrere Professoren der Universität Leipzig Einladungen ergangen sind. In der Versammlung sollen wichtige pädagogische Fragen behandelt werden.

Dresden, 30. Mai. Von der fünften Pferde-Ausstellung in Dresden. Im Laufe des heutigen Vormittags erfolgte die Preisurtheilung der hervorragenden Pferde. Für Reitschlag erhielt den Ersten Preis Stallmeister Schulz aus Dresden, den Zweiten Preis Commerzienrath R. Elkan aus Berlin.

Dresden, 30. Mai. Von der fünften Pferde-Ausstellung in Dresden. Im Laufe des heutigen Vormittags erfolgte die Preisurtheilung der hervorragenden Pferde. Für Reitschlag erhielt den Ersten Preis Stallmeister Schulz aus Dresden, den Zweiten Preis Commerzienrath R. Elkan aus Berlin.

Volkswirtschaftliches.

Finanzieller Wochenbericht.

Table with 3 columns: Name of financial instrument, 29. Mai, 29. Mai. Includes items like Bergisch-Märkische, Berlin-Anhalt, Breslau-Freiburg, etc.

Was ist nicht Alles im Laufe der Woche unter Protection der großen Häuser angewendet worden, um die Course zu treiben, und doch, sieht man von einigen ganz besonderen Positionen ab, bleibt das Resultat wenig...

Am Sonnabend endlich ermattete die Haltung auch in Wien sehr in Folge der starken Realisationen, namentlich der Abgaben eines größeren Speculanten. Die Liquidation ist vorüber; das Interesse der Hochfinanz an der Sache ist geblieben.

Das ist nicht Alles schon über den hohen Stand der Ungarrente rationally worden und doch haben die darüber ihre Hände haltenden Finanzmächte es verstanden, den Cours derselben immer höher zu pouffiren, freilich unter Vorwände der aus anderen Anlagen gemaltem vertriebenen fremden Privatcapitalien.

Der Berliner Citronat bringt einen Artikel über die beiden juristischen Gutachten hinsichtlich der Halle-Sorau-Gubener Dividendenfrage, der mit dem Sage schließt: Wir fürchten, daß der Ausschichtsrath der Bahn von den Gutachten wenig befriedigt sein wird...

Die „F. Z.“ schreibt in ihrem Wochenbericht u. A.: Die langsame Befestigung, welche unser voriger Bericht constatirte, hat sich auch auf den diesmaligen Abschnitt übertragen. Während indess vorige Woche fast allein die hervorragenden Spielpapiere profitirt haben, erstreckte sich diesmal die Besserung bereits auf eine Reihe von Werthen, in denen nicht das bloße Differenzspiel überwiegt, sondern auch speculatives Capitalinteresse thätig zu sein pflegen.

Die Hebung der Börse zum Hausiren, obwohl vorzüglich zum Ausdruck gebracht, wurde auch darin erkennbar, daß die Ankündigung, daß russische Anleihen werde nur im Inlande aufgelegt, nicht verurtheilt, und daß andererseits die über Erwartung hohe Begehrung der ungarischen Investitionsanleihe zu Coursbesserungen führte.

Ein besonderes Ereignis der Woche war das enorme Steigen der Gabelbahn-Aktien auf einen für die Gegenwart ganz ungehörigen Coursstand. Es ist eben Product einer Speculationsclique.

Es ist übrigens die Zeit gekommen, wo die sogenannten österreichischen Exportbahnen in Aussicht auf eine gute Ernte alle Jahre im Course zu steigen pflegen. Die Börse läßt sich dies Spiel, das ja auch möglicherweise in der Zukunft realisiert werden könnte, niemals entgehen.

Der auswärtige Handel Rußlands im Jahre 1878.

III.

Der Import in Rußland betrug im Jahre 1878 695,5 Millionen Rubel, wovon auf die europäische Grenze 557,7 Millionen Rubel, auf die finnländische 9,7 Millionen Rubel und auf die asiatische 28,1 Mill. Rubel kommen, wonach sich derselbe gegen 1877 vermehrt hat, und zwar über die europäische Grenze um 266 Millionen Rubel oder 91 Prozent, über die finnländische um 0,7 Millionen Rubel oder 8 Prozent und über die asiatische um 7,5 Millionen Rubel oder 86 Proc., im Ganzen also um 274,5 Millionen Rubel oder 65,6 Proc. Somit fallen auf die europäische Grenze, Finnland eingeschlossen, 95,2 Proc. und auf die asiatische nur 4,7 Proc. des ganzen Importes.

Bon den im Jahre 1878 eingeführten Waaren kamen auf die über die europäische Grenze jollfrei eingeführten 148,4 Millionen Rubel oder 26,7 Proc., dieselben bestanden in Baumwolle (rob), Steinföhlen, Sächern, Kloten, geographischen Karten, landwirthschaftlichen Maschinen, unbearbeiteten Säuten, Pflanzen und Samen, Kalk und Cement. Auf die über die europäische Grenze eingeführten jollpflichtigen Waaren kamen auf Nahrungsmittel 85,1 Millionen Rubel oder 15,3 Prozent, auf Rohstoffe und Halbfabrikate 196 Millionen Rubel oder 34,9 Prozent und auf Fabrikate 134,5 Millionen Rubel oder 24,1 Prozent, zusammen 557,7 Millionen Rubel. Der Import aus Finnland betrug an Nahrungsmitteln 2,1 Millionen

Rubel, Rohstoffen und Halbfabrikaten 3,2 Millionen Rubel und Fabrikaten 4,3 Millionen Rubel. Endlich umfaßt die Einfuhr über die asiatische Grenze 1) jollfreie Waaren für 2,1 Millionen Rubel, darunter reibe Baumwolle für 1,1 Millionen Rubel, 2) jollpflichtige Waaren und zwar Lebensmittel für 21,2 Mill. Rubel, darunter Thee für 17,6 Millionen Rubel, Rohstoffe für 1,4 Millionen Rubel und Fabrikate für 3,1 Millionen Rubel, darunter Baumwollensfabrikate für 1 Million Rubel.

Aus obiger Zusammenstellung ergibt sich, daß die Rohstoffe und Halbfabrikate, die für die russische Industrie eingeführt werden, das Uebergewicht haben, besonders wenn man die jollfrei eingeführten Waaren unter die drei Classen theilt, weil dann auf die Nahrungsmittel im Ganzen 57,7 Millionen Rubel oder 15,7 Proc., auf die Rohstoffe und Halbfabrikate dagegen 294,5 Millionen Rubel oder 62,9 Proc. und auf die Fabrikate 176,3 Millionen Rubel oder 31,4 Prozent des ganzen Importes fallen. Daß die jollfreie Einfuhr von der russischen Regierung wesentlich im Interesse der russischen Industrie gestattet wird, geht aus dem Umstande hervor, daß von den jollfrei eingeführten Rohstoffen und Halbfabrikaten ein Betrag von 99,5 Millionen Rubel auf die Baumwolle 1878 6,3 Millionen Rubel für 67,8 Millionen Rubel, Steinföhlen 107,6 Millionen Rubel für 16,5 Millionen Rubel und unbearbeitete Säute 533,000 Rubel für 3 Mill. Rubel, also zusammen schon 87,3 Millionen Rubel fallen und unter den jollfrei eingeführten Fabrikaten die Maschinen zur Verarbeitung von Fasertoffen die enorme Summe von 29,8 Millionen Rubel (1877 nur 5,3 Millionen Rubel) repräsentiren. Die bedeutende bisher noch nicht erreichte Einfuhr von Rohbaumwolle und von Maschinen zur Verarbeitung von Fasertoffen wird erklärt und andererseits bedingt durch den wichtigen Aufschwung der Baumwollensindustrie, besonders im Nordwestlichen Theil Rußlands, nach Beendigung des Krieges; daher kamen von der ganzen Einfuhr dieses Artikels auf die baltischen Häfen für 68 Millionen Rubel und auf die Landgrenze für 8 Mill. Rubel. Auch bei der Steinföhlen in die Einfuhr in die baltischen Häfen für 8,8 Mill. Rubel überwiegen, danach erst kommen die südlichen mit 5,1 Millionen Rubel. Auf die Steigerung der Baumwolleneinfuhr im Jahre 1878 wird auch die im Jahre 1879 eingeführte, wenn auch nicht bedeutende Besserung der Rohbaumwolle einen bestimmten Einfluß ausgeübt haben. Der Import landwirthschaftlicher Geräthe und Maschinen, 500,000 Rubel für 3,6 Millionen Rubel, hat sich gegen 1877 ebenfalls sehr gehoben (195 Prozent).

Sehen wir nun auf den Import einiger der wichtigsten Waaren etwas näher ein.

Der Import der beiden wichtigsten jollfrei eingeführten Artikel, Rohbaumwolle und Steinföhlen, war in den sieben Jahren 1872 bis 1878 folgender:

Table with 2 columns: Year, Value in Millions Rubel. Shows data for 1872-1878 for Cotton and Iron.

Unter den jollpflichtigen Nahrungsmitteln nimmt der Thee mit 741,000 Rubel für 35,6 Millionen Rubel die erste Stelle ein und hat sich die Einfuhr desselben gegen 1877 um 120 Prozent gesteigert und zwar überwiegt hier die Einfuhr an der europäischen Landgrenze mit 638,000 Rubel für 30,4 Millionen Rubel die im baltischen Meere für 3,3 Millionen Rubel und in den südlichen Häfen für 1,7 Millionen Rubel ganz bedeutend. Somit ist mit Hinzurechnung der Einfuhr über die asiatische Landgrenze im Ganzen nach Rußland 1878 Thee für 63,2 Millionen Rubel importirt worden, das heißt für einen bis dahin noch nicht vorgekommenen Betrag, da das nächstfolgende Jahr 1876 nur rund 53 Millionen Rubel nachweist. Außer dem Thee, der direct aus China bezogen wird, erhält aber Rußland außerdem noch große Quantitäten aus England für 21,5 Millionen Rubel, aus Deutschland für 15,9 Millionen Rubel, ferner aus Frankreich, Holland u. Wenn die Theeeinfuhr an der asiatischen Grenze sich ziemlich regelmäßig vermehrt hat, so ist sie an der europäischen Grenze eigenthümlichen Schwankungen unterworfen, sie betrug

Table with 2 columns: Year, Value in Millions Rubel. Shows data for 1872-1878 for Tea.

Es ist beim Theeimport der 1877 eingeführte Goldjoll seine ganz besondere Wirkung auf die Steigerung der Einfuhr 1876 und die Verminderung auf die Hälfte vom Jahre 1877 aus, daher der Import sich 1878 um 120 Prozent vermehren konnte. Derselbe Wirkung des Goldjoll sehen wir bei den nächstwichtigen Nahrungsmitteln, den Getreiden 1,2 Millionen Flaschen und 707,000 Rubel für 10,1 Millionen Rubel, gegen 1877 um 165 Prozent mehr. Dieser Artikel hat noch nicht seine frühere Höhe erreicht, da in den Jahren 1872 bis 1876 für 14, 16, 17 und 19 Millionen Rubel und 1877 sogar nur für 3,8 Millionen Rubel eingeführt wurden. Es möchte diese Erdeutung einer besseren russischen Viqueur- und Schnapsfabrikation, einer Verminderung des Champagnerconsums, sowie einer größeren Verbreitung von Bier als Ersatz von Wein zuschreiben sein. Speciell wurde importirt an Wein und Cognac 20,000 Rubel für 428,000 Rubel, Branntwein und Viqueur 90,000 Rubel für 121,000 Rubel, Traubenweine 795,000 Rubel für 7,4 Millionen Rubel, Champagner 662,000 Rubel für 1,4 Millionen Rubel, Portier 267,000 Rubel für 1,07 Millionen Rubel. Der Import von Champagner betrug 1878 nur 1/3, des 1876 eingeführten Quantum. Die Einfuhr von anderen Waaren dagegen ist sehr gemächlich. Ebenfalls hat die Einfuhr von Früchten, unter welchen die Äpfel mit 947,000 Rubel für 2,7 Millionen Rubel den ersten Rang einnehmen, in einer Höhe von 9 Millionen Rubel die früheren Siffern von 10, 11 und 12 Millionen Rubel in den Jahren 1872, 1873 und 1876 erst erreicht. Dann kommen Colonial-

waaren mit 7,9 Millionen Rubeln, vor Allem Kaffee, weiter Fische, Kuchsal, Tabak u. Wein ganz aufgeführt hat der Import von Zucker, 1878 nur für 1882 Rubel, während 1876 noch für 6,8 Millionen Rubel eingeführt wurde.

In der Abtheilung Rohstoffe und Halbfabrikate, die, wie erwähnt, wesentlich der russischen Industrie dienen, weisen fast alle Artikel eine bedeutende Zunahme des Imports gegen 1877 auf. Der ganze Import dieser Classe von 195 Millionen Rubel vertheilt sich folgendermaßen: über die Landgrenze wurden eingeführt für 106,5 Millionen Rubel, über die Häfen des Baltischen Meeres für 76 Millionen Rubel und über die südlichen Häfen für 13,2 Millionen Rubel.

Den Hauptposten bilden unbearbeitete Metalle, die noch in keinem Jahre für eine so beträchtliche Summe eingeführt worden sind, nämlich für 59,8 Millionen Rubel, um 23 Proc. mehr als 1877. Während der sieben Jahre 1872 bis 1878 stieg deren Einfuhr von 24,6 Millionen Rubel auf 59,8 Millionen Rubel, also um Doppelte. Unter diesen Metallen sind die wichtigsten Stahlschienen 9,2 Millionen Rubel für 21,8 Millionen Rubel, Stahl 1 Million Rubel für 7,2 Millionen Rubel, Stangen- und Sorteneisen 5,2 Millionen Rubel für 7,3 Millionen Rubel, Kupfer 694,000 Rubel für 6,1 Millionen Rubel, Kessel- und Langereisen 5,9 Millionen Rubel für 4,5 Millionen Rubel, Gußeisen 4,3 Millionen Rubel für 4,4 Millionen Rubel, Blei 1,2 Millionen Rubel für 3,6 Millionen Rubel, Zinn 143,000 Rubel für 1,6 Millionen Rubel. Von diesen Metallwaaren wurden auf Grand besonderer Bewilligung jollfrei eingeführt: Gußeisen 5,4 Millionen Rubel, Sorteneisen 2 Millionen Rubel, Langereisen 1,1 Millionen Rubel, Stahl 796,000 Rubel, Stahlschienen 752,000 Rubel u. Daher erklärt sich auch die lebhafteste Auktion der russischen Eisenfabrikanten für Aufhebung dieser Bewilligung und selbst Erhöhung des Jolls, welche 1879 übrigens die Maßregel zur Folge hatte, daß bei allen künftigen Eisenabconcessionen der Gebrauch der Stahlschienen als obligatorisch festgesetzt wurde, die außerdem in Rußland angefertigt werden müssen.

Darauf folgt Schafwolle und gleichfalls in einem bisher unerreichten Betrage von 794,000 Rubel für 24,4 Millionen Rubel, gegen 1877 um 112 Prozent mehr. Dieser Artikel ist seit 1872 bis 1878 mit kleinen Unterbrechungen in steigender Progression eingeführt worden und zwar von 15 Millionen Rubel auf 24 Millionen Rubel. Hierbei kommen auf Wolle 348,000 Rubel für 15,9 Millionen Rubel, auf rohe Wolle 318,000 Rubel für 6,2 Millionen Rubel, aufgefärbte unverpennene 103,000 Rubel für 1,9 Millionen Rubel und Kunstwolle 27,000 Rubel für 434,000 Rubel. Obgleich Rußland sehr reich an Schafen und die Wolleindustrie ziemlich entwickelt ist, wird dieser Import doch von der Industrie verlangt, da das Land arm an sogenannten Kammmüllschafen ist.

Eine bedeutende Steigerung der Einfuhr zeigen auch die Chemikalien, nämlich von 6,2 Millionen Rubel im Berth 1872 auf 20,6 Millionen Rubel 1878, gegen 1877 um 267 Prozent mehr. Jedemfalls erreichten dieselben 1878 die höchste Importziffer. Unter ihnen nehmen die Säuren 535,000 Rubel für 4,7 Millionen Rubel und Soda 1,5 Millionen Rubel für 3,1 Millionen Rubel die erste Stelle ein.

Weder der jollfrei eingeführten Baumwolle spielt auch das jollpflichtige Baumwollengarn (503,000 Rubel für 18,7 Millionen Rubel gegen 1877 um 213 Proc. mehr) für die russische Industrie eine wichtige Rolle. Die Farbenwaaren 1,8 Mill. Rubel für 17,3 Mill. Rubel erreichten ebenfalls im Jahre 1878 die höchste Importziffer; unter ihnen bilden die Hauptposten: Indigo 47,000 Rubel für 9 Mill. Rubel, Farbertracte 170,000 Rubel für 3 Mill. Rubel, Anilinfarben 78,000 Rubel für 2,8 Mill. Rubel, Farberlöser 710,000 Rubel für 1,5 Mill. Rubel u. c. 3) erwähnen wir noch die Seide 27,000 Rubel für 11,9 Mill. Rubel, wobei hauptsächlich die verpennene Seide mit 21,000 Rubel für 11 Mill. Rubel in Betracht kommt.

Die Einfuhr der jollpflichtigen Fabrikate im Werthe von 134 Millionen Rubel im Jahre 1878 hat sich gegen 1877 um 90 Prozent vermehrt. Von diesem Werthe fallen auf die Einfuhr über die westliche Landgrenze 82,4 Millionen Rubel, auf die Häfen des Baltischen Meeres 37,8 Millionen Rubel und auf die südlichen 14,1 Millionen Rubel. Die wichtigsten Posten dieser Classe sind Maschinen und Apparate im Werthe von 43,1 Millionen Rubel, gegen 1877 um 112 Prozent mehr, darunter Locomotiven 820,000 Rubel für 18,7 Millionen Rubel, Dampfmaschinen und Locomotiven 998,800 Rubel für 10,7 Millionen, Maschinentheile 1,3 Millionen Rubel für 13 Millionen Rubel. Davon wurden jollfrei eingeführt 791,000 Rubel. Auch bei der Einfuhr von Gußeisen, Eisen- und Stahlwaaren fanden Zollbefreiungen statt, die ebenfalls Grund zu Klagen der russischen Industriellen Anlaß gaben. Im Ganzen wurden an solchen Metallwaaren eingeführt für 27 Millionen Rubel. Dann kommen Holzwaaren für 10,5 Millionen Rubel, Wein- und Oelwaaren für 9 Millionen Rubel in bisher unerreichtem Betrage, und dieses fand statt in Rußland, wo Flach- und Hanf ihre Hauptproductionsstätte haben; endlich Eisenbahnwagen für 8,4 Millionen Rubel, um 491 Prozent mehr als 1877 u. c. Es erreichten ferner ihren höchsten Importbetrag im Jahre 1878 folgende Waaren: fertige Kleider 2,7 Millionen Rubel, um 106 Prozent mehr als 1877, Knopfloaren 1,7 Millionen Rubel um 149 Proc., Cyp- und Wärmewaaren 1,6 Millionen Rubel um 1043 Prozent mehr als 1877.

Der Import aus Finnland, um es kurz zu erwähnen, hat im Jahre 1878 für 10 Millionen Rubel betragen.

Der Transithandel zeigte 1878 über die europäische Grenze den Betrag von 1,635,000 Rubel, gegen 1877 um 11 Proc. mehr und bestand hauptsächlich in Holzwaaren für 1,5 Millionen Rubel, dann Häringen. Ferner betrug der Berth des Transithandels über die asiatische, transkaukasische Grenze nach Persien 2 Millionen Rubel, gegen das Jahr 1877 um 25 Proc. mehr und zweitens nach Europa 172,000 Rubel. Dieser Transithandel ist gegen die Jahre 1874 bis 1876, wo er über 8 Millionen Rubel betrug, gefallen. Die bedeutendsten Artikel des

Vertical text on the left margin, partially cut off, containing words like 'Regen', 'Tag', 'Wende', 'Regen', 'Wende', 'Regen', 'Wende'.

Zuchwollen ein steigender und die Preise gingen seit dem langsam aber ohne Stocken in die Höhe. Während der letzten Monate ist das Geschäft in dieser Branche ein recht lebhaftes geworden, englische Agenten dortiger Manufakturen bereisen seit Wochen bereits Schlefien, um Abschlüsse hierher besserer Kamm- und auch Tuchwollen zu effectuieren, ebenso thätig sind rheinische und belgische Häuser. Für schlesische Tuchwollen - Fleets und Superlecta - unserer edelsten Herden sind bereits vor der Wäsche 24 bis 35 A pro Centner mehr als voriges Jahr bewilligt worden und sind fast in demselben Verhältnis unsere Kammwollen, namentlich solche von Rambouillet, gestiegen. Wir glauben annehmen zu können, daß der Verkauf des Breslauer Wollemarktes ein günstiger sein wird, namentlich da die Wäsche in den meisten Fällen eine zufriedenstellende war. Augenblickliche kleine Stockungen im Wolleverkehr dürften nicht von Belang sein, da ein großer Theil der Wollen bereits in festen Händen ist. (Br. 3)

London, 26. Mai. (Von Friedr. Duth & Co.) Wollw. Folgende sind die für die gegenwärtigen Auktionen von Colonialwollen angemeldeten und bis einschließlich gestern darin ausgetretenen und jurisd. gezeigten Quantitäten:

Table with 4 columns: Name, Menge, Aufge-meldet, Zurück-gegeben. Includes entries for Port Phillip, Sydney, Adelaide, Van Diemens Land, Swan River, New Zealand, and Cap.

Die Auktionen wurden am 19. I. M. bei nur mäßiger Käuferzahl und ohne irgend welches Anzeichen der allseitig erwarteten Besserung wieder aufgenommen. Seitdem haben die Käufer sich vermehrt und die Stimmung ist belebter geworden; im Ganzen genommen jedoch kann man nicht sagen, daß der Markt Fortschritte gemacht habe. Sein allgemeines Niveau bleibt dasselbe, obwohl er in den einzelnen Ästen kleine Veränderungen bietet. Unter diesen mögen erwähnt werden: härtere Frage nach feinen und größere Bernachlässigung von groben Kreuzwollen; Festhalten in den besseren Sours und in guten ungewaschenen Kammwollen, aber Schwäche in Rüdenwäshen und viel Unregelmäßigkeit mit niedrigeren Preisen in geringen ungewaschenen Sorten, besonders Kleide. Von Capwollen ist der Vorrath so klein, daß sie nur wenig Aufmerksamkeit erregen und ihre Lage ist unverändert. Preise für Merino-Wollen, australische sowohl als Cap., nehmen jetzt ungefähr die Durchschnittskurse der Februar-Serie ein und stehen für Kreuzwollen 2-3 d per Pfund niedriger. Circa 100,000 Ballen bleiben nun noch zu offeriren in dieser Serie, welche am 8. Juni schließen wird. Die am 24. I. M. begonnene dritte Serie der Liverpooler Auktionen von 22,800 Ballen schistischer Wollen ist ziemlich befehdt, aber nicht sehr animirt und die Preise, verglichen mit den im März gehaltenen, zeigen einen durchschnittlichen Rückgang von 10 Proc., welcher hauptsächlich bei den besseren Klassen hervortritt. Der Verkauf ostindischer Wollen wird bis Sonnabend währen und vom 1. bis 3. Juni vom Ausgabete von 14,000 Ballen diverser anderer Gattungen gefolgt sein.

London, 31. Mai. (B. L. B.) In der Wollauktion vom Sonnabend waren Preise etwas unregelmäßig, besonders für schlechtere Sydney.

Sauer, 29. Mai. Baumwolle rubig. Verkäufe 1100 Ballen, sehr ord. Louisiana per Juni 78.50 Frsch. - Kaffee matt. Umläge 2000 Ballen Santos ungewaschen zu 77.50 Frsch., 170 B. Triages zu 65 Frsch. und 650 B. Manilla zu 78 Frsch.

Antwerpen, 29. Mai. Häute und Wollgeschäftslos. - Umlag von Kaffee 240 B. Port-au-Prince zu 40 c tel quel. - Kloster Hopfen 77-78 Francs.

Dundee, 26. Mai. (Original-Marktbericht von O. Goldheim, mitgeteilt von G. Rocca hier.) Seit unserem letzten Berichte hat in der Jutebranche eine fortschreitende harte Depression Platz gegriffen, verursacht durch den Rückschlag, welcher den außerordentlichen Aufschwung jenseits des Oceans wenigstens auf eine Zeit lang unterbrechen mußte und der bei der langwierigen Art der Amerikaner sich in extremer Weise äußert. Die Nachfrage für Brüden hat sich seit zwei Monaten in engsten Grenzen gehalten, und den alten Abgabebereichen ist wiederum die Aufnahme der ungeheuren Produktion unseres Platzes zu gefallen. Während aber einerseits mehrere dieser Länder aus verschiedenen Ursachen im vorigen Herbst mit Vorräthen angefüllt wurden, welche auch heute noch nicht ganz verbraucht sind, wird sich auf anderen großen Conjunctionen die Nachfrage erst aussprechen, nachdem die Erntebereinigungen bestimmten Ausstichs Platz gemacht haben. Wir befinden uns demnach hier in der todten Saison, und bei den kolossalen Quantitäten, die hier jede Woche erzeugt werden, ist eine gemeinsame Action der Fabrikanten zur Behauptung der Preise natürlich unentbehrlich. Die Preise der Jute-Gespinnste und Gewebe sind in Folge dessen seit Wochen anhaltend gesunken und haben einen sehr niedrigen Stand erreicht. Ru dem Verthe des Rohmaterials, obwohl letzteres auch billiger geworden, befinden sie sich in einem fast ungläublichen Mißverhältnisse, und Jeder, der nicht vom vorigen Jahre noch billiges Rohmaterial liegen hat, verliert bei den Preisen, zu denen er verkaufen muß, sehr bedeutend. Dieses anormale Verhältniß hat und in dessen in Händen mit eigener Jute-Industrie wieder concurrenzfähig gemacht, da die dortigen Fabrikanten der Preisreaction nicht so schnell folgen und der Abfluß unserer Ueberproduktion nach dort hat bereits begonnen. Auch muß der Bedarf für die neuen amerikanischen und continentalen Ernten nunmehr bald aufzutreten. Die allgemeine Ansicht ist deshalb hier, daß es nur eines verhältnißmäßig geringen Anstieges bedarf, um die Preise wieder in die Höhe zu stellen und die vorsichtigen Käufer werden in der Stille ihre Ordres zu weit hinaus, als sie es nur immer können. Weinenwaren sind rubig, Carne matt. - Jute-gewebe. Festland und Tarpaulins sind sehr billig zu kaufen. Für Godings war in den letzten Tagen etwas vermehrte Nachfrage. - Weinenwaren. Neue Ordres wurden in letzter Zeit wenig gegeben, aber die Fabrikanten sind durch ältere Aufträge noch ziemlich beschäftigt und Preise haben sich deshalb wenig geändert. - Carne. Fleischcarne sind etwas billiger zu haben; Lams unverändert; Jute-garne matt. - Robstoffe liegen still und Verkäufer neigen zu Concessionen, doch sind die Preise noch außer allem Verhältniß höher als die von Gespinnsten und

Wollen. - Fleisch. Lagerware ist eine Kleinigkeit billiger zu haben. Für Lieferung dagegen haben die Notierungen auf die Berichte über die auf dem Continent herrschende Dürre hin angezogen.

London, 29. Mai. Kaffee. (Originalbericht von Friedr. Duth & Co.) Auktionen der Woche: Ceylon 280 Käffer, 50 Barrels und Sack. Grey to bold low grown 82s 6d a 98s 0d small 78s 0d a 79s 0d low to good mid. 78s 0d a 92s 0d peas 106s 0d a 108s 0d

China 1300 Kästen und Sack. Small to good greenish 78s 0d a 95s 0d bold 98s 0d a 106s 6d

Singapore 1300 Sack beschädigt Guatemala 5590 Sack theils verkauft. Pale to fine fine ord. greenish 68s 0d a 68s 0d color 76s 0d a 83s 0d

Costa Rica, 1670 Sack, theils verkauft. Fine bold greenish to heavy color 73s 0d a 87s 0d

Porto Rico 165 Sack. Good and fine color 96s 0d a 97s 0d

Rocha 80 Colly. Longberry 92s 6d - Java 480 Sack, meistens verkauft. Irregular mixed 52s 0d a 56s 6d

African 200 Sack. Irregular palish 51s 6d a 56s 6d

Savanna 100 Sack, Manilla 110 Sack, Waibed Rio 440 Sack, Jamaica 470 Colly jurisd. gezeogen.

Soweit sich jetzt bezieht, umfassen die Auktionen nächster Woche circa 10000 Käffer Plantation Ceylon, 2300 Kästen und Sack East India, 9200 Sack Central-American und 6720 Sack Diverse. - Auch in dieser Woche war das Geschäft in Folge der populären System-Kennen von wenig Bedeutung. Es fanden weder am Mittwoch noch gestern Auktionen statt und Umsätze waren dadurch nothwendigen unbedeutend. Plantation Ceylon schiebt zu vollen leistungsfähigen Preisen: low middling 90sh a 97sh, middling bis good middling 90sh a 96sh. Es bestand etwas größeres Angebot in Central-Amerikanischen Sorten. Die Qualität von Costa Rica sowohl als Guatemala fällt in diesem Jahre sehr befriedigend und dürften sich diese Sorten mit Java vortheilhaft vergleichen. Verkauf wurde: good ordinary Java Guatemala 64sh a 65sh, fine ordinary greenish 66sh a 70sh, greenish to color blueish 76sh a 83sh, pale greenish Nicaragua 68sh a 64sh 6d, mixed greenish to greenish Costa Rica 70sh a 77sh, color Costa Rica 88sh a 87sh. Einige feine Boole Porto Rico wurden zu 92sh 6d a 97sh 6d bezahlt, während gemischte Quantitäten dieser Description vernachlässigt bleiben.

Brazil. Für geringe Rio herrscht anhaltend gute Frage und höhere Preise werden bezahlt; dagegen haben Preise für Santos etwas nachgegeben, was wohl dem vermehrten Angebote von Central-Amerikanischen Sorten zuzuschreiben ist, welche zu den bestehenden Preisen den Vorrath finden. Die Umsätze ex Quay waren von wenig Bedeutung; verkauft wurden: 1000 Sack good average Santos zu 59sh und 60sh, ferner ca. 1000 Sack Rio low ordinary zu 49sh, bared fair to fully fair channel 56sh 6d a 59sh, good to fully good channel 62sh a 62sh 6d. Das Angebot in Rio-Kaffee ist sehr beschränkt und da der Rio-Export im Monat Mai außerordentlich klein war, so dürfte binnen Kurzem in dieser Sorte wüthlicher Mangel eintreten. In Rio selbst ist das Geschäft in Folge der steigenden Lendens doch Court, welche allem Anscheine nach ihr Ende noch nicht erreicht hat, überaus schwermüthig, indem namentlich auch die Auswahl sehr beschränkt ist und von den vorräthigen ca. 160,000 Säden mehr als die Hälfte geringe Kaffee sein sollen. Von neuer Ernte werden keine Einfuhren von Bedeutung vor Mitte Juli erwartet. - Die Statistik in den Vereinigten Staaten stellt sich wie folgt:

Vorrath von Brasil-Kaffee in der Hand in allen Häfen am 1880. 11. Mai 226,416 S.

Schwimmend und landend von Rio und Santos am 15. April 79,102 S. Verkauf in Rio und Santos bis zum 8. Mai 98,000 S. 1878. Total 402,517 S. 254,889 S. 829,292 S.

Vorrath in weiter Hand 169,510 S. 128,942 S. 76,507 S. Total 572,028 S. 382,831 S. 405,794 S.

Preise für good cargo am 11. Mai 15 Cts, 13 1/2 Cts, 17 Cts. Unsere letzte Depesche von New-York: „Good Rio cargo“ 15 Cents. Markt: rubig.

London, 29. Mai. (Original-Markt-Report von Friedr. Duth & Co.) Baumwolle. Auch während dieser Woche ist der Markt überaus still gewesen, indem Kaufkraft fast ganz fehlte. Notierungen von disponibler Waare sind 1/2 d a 1/2 d, diejenigen von solcher auf Ankauf 1/2 d a 1/2 d jurisd. gegangen. Es gingen in Liverpool 85,390 Ballen ungewoon 29,970 Ballen auf Spinner, 3790 Ballen auf Exporteure und 1600 Ballen auf Speculanten entfallen. Direct an Spinner wurden 16,100 Ballen und während der Woche in London und Liverpool zusammen 66,033 Ballen abgeliefert. Ribbling New Orleans schloß vorgetern zu 6 1/2 d, fair Dhollerah zu 6 d. Weizen wurden in Liverpool 6000 Ballen und heute 4000 Ballen umgesetzt und schließt der Markt in sehr ruhiger Stimmung. - Manchester. In Garnen wie auch Tuchen ist nur wenig umgegangen. Unter dem Einflusse der Berichte von Liverpool herrscht eine matte Stimmung und würden Verkäufe nur durch Concessionen in Preisen zu erzielen sein, die Inhaber indessen nicht machen wollen. - Reis. Die Kaufkraft hat im Laufe dieser Woche noch zugenommen und bei einem Abschlusse von 23 Ladungen, zusammen 84,000 Tons, zeigen Preise einen weiteren Aufschlag von 3 d a 4 d, per Cwt. in dem Notierungen wie folgt schließen: Rangoon 8s 2d a 8s 10 1/2 d, Bassein 9s 1 1/2 d a 9s 3 d, Rangoon 9s 3d a 9s 6 d, Fied-Stam 7s, Saigon (Socong) 8s a 8s 3 d, offene Charter, Basis ex Schiff. - Salpeter ist bei anhaltend schwacher Frage und bei einem auf 900 Säden beschränkten Umlage weitere 6 d per Cwt. im Verthe zurückgegangen, indem für dieses Quantum nur 22s, Basis 5 Proc. Defaction, erzielt wurde. Notierungen schlossen demnach wie folgt: 10 a 8 Proc. Reaction 21s 3d a 21s 6d, 7 a 5 Proc. 21s 6d a 21s 4 d, per Proc. 22s 3d. - Chili Salpeter. Beständen Nachrichten besagen wir nicht. loco Liverpool sind Abgeber zu circa 13s 9d und für schwimmende Ladungen ist vereinigte Frage zu gleichem Preise für B. R. - Schwarzer Pfeffer. Es haben keine Auktionen stattgefunden und sind unter der Hand Kleinigkeiten zu vornehmlichen Notierungen umgegangen. - Weiser Pfeffer in gleicher Lage wie schwarzer. - Biment, Keffen ohne Bekläufe von Bedeutung. - Gambier. Nied bei kleinen Verkäufen loco 17s 7 1/2 d a 17s 9d ex quay zu notiren. Auf Ankauf wurde Januar-Februar mit 16s 10 1/2 d und Mai-Juli mit 17s bezahlt. - Cocosnussöl. Der Artikel sieht sich im Ganzen etwas besser an und es wurden verschiedene Partien auf Lieferung gemacht, u. A. Ceylon zu 32s 6d a 33s, Cochin 36s. loco notirt man für Ceylon 32s 6d a 36s 6d. Mauritius ist nicht angeboten. Sydney 30s a 32s. Englische gepresste Copra 31s 6d a 32s. - Palmöl ohne Veränderung; prima Lagos 31s, Bhdah 29s 6d. - Talg rubig aber fest. Russischer Petroleum loco 41s 6d a 42s. - Petroleum fest: loco 6 1/2 d a 6 1/2 d, Juni 6 1/2 d, letzte 4 Monate 7 1/2 d. Vorrath raffinirt 115,454 Fässer gegen 29,815 Fässer im Vorrathe. - Metalle. Kupfer. Die Chili-Charter für die zweite Hälfte Mai sind jetzt hier käuflich. Nach letzten Balparaiso Nachrichten war Kupfer noch immer über bisiger Parität bei wenigen Abgehern. Hier haben Preise während der letzten acht Tage nur ganz unbedeutend geschwankt und schließlich zu ca. 66 1/2 Pfund loco und 66 1/2 Pfund 16s schwimmend für a. o. b. Chili Bar. Man erwartet ungünstige Mai-Statistiken. Chili-Crude und Regulus ca. 11s a 11s 6d. Ballaroe 71 Pfund, Surra 70 Pfund. Englisch Toug 60 Pfund a 61 Pfund, best selected 61 Pfund a 62 Pfund, Indische Platten 66 Pfund, Russische 66 Pfund a 67 Pfund. - Zinn blieb fest. Straits und Australische ist jetzt 72 Pfund 8s loco, 73 Pfund schwimmend notirt. Englische Stangen sind in Fässern circa 79 Pfund. Vorkäufen wurden in Holland 20,000 Säden Banca in Parität von circa 73 Pfund verkauft. - Zink 19 Pfund a 19 Pfund 5s für gewöhnliche gute schlesische Marken. - Quecksilber 6 Pfund 7s 6d.

Viehmarkt. L. Jever, 29. Mai. Der letztwöchentliche Viehmarkt war betrieben mit 171 Stück Hornvieh, größtentheils mittlerer Qualität, 163 Stück Schafen, 100 Stück Lämmern, 80 Stück großen und kleinen Schweinen. Letztere waren gefragt und wurden zu hohen Preisen verkauft. In Hornvieh und Schafen war das Geschäft belanglos.

Frankfurt, 29. Mai. In der letzten Versammlung des Producten-Vereins wurden pro 60 Kilogr. folgende Preisbestimmungen vorgenommen: Weizen 11.30 - 11.80 A (pro 86 Kilogr. 19.21 bis 20.06 A), Roggen 9.40 - 9.78 A (pro 80 Kilogr. 15.04 - 15.48 A), Gerste 8.30 - 9.00 A (pro 70 Kilogr. 11.82 - 12.60 A), Hafer 7.60 bis 7.76 A, Erbsen 8.50 - 9.50 A, Wicken 8.00 bis 8.50 A, Kartoffeln, weißliche 2.50 A, Heu 3.00 bis 3.70 A, Stroh 2.40 - 2.70 A, Pferdeabmahl 11.00 - 12.00 A, amerikanischer 7.00 - 8.00 A. - Weizen. Marktpreise zum 29. Mai: Weizen pro 86 Kilogr. 19.50 - 20.00 A, Korn pro 80 Kilogr. 14.75 - 15.00 A, Hafer pro 60 Kilogr. 7.30 - 7.40 A, Butter 1 Kilogr. 1.60 - 1.84 A, Fettel a Stück 9.00 - 13.50 A.

Frankfurt, 31. Mai. Kartoffelspiritus. Nachfrage gefragt und höher verkauft. Lermann fester. loco ohne Fass 67 - 67.25 A, ab Bahn 67.5 A, per Juni und Juli 67 A, per Juli-August 67.3 A, per August-September 67.5 A, per September 68 A per 10,000 Liter mit Uebernahme der Waare a 4 A per 100 Liter. - Rüben- und Kartoffel-Geist. loco 67 1/2 A.

Frankfurt, 31. Mai. Weizen loco mehr Kauflust. Termine behauptet, per Herbst 10.35 Cb., 10.40 Cb. - Hafer per Herbst 6.12 Cb., 6.17 Cb. - Reis per Mai-Juni 7.65 Cb., 7.70 Cb. - Koblrapf per August-September 14 1/2 Cb. - Wetter: Regen.

Amsterdam, 29. Mai. (Schlussbericht.) Weizen behauptet. - Hafer behauptet. - Gerste unverändert. London, 31. Mai. Die Getreidezufuhren betragen in der Woche vom 22. bis zum 28. Mai: Englischer Weizen 2146, fremder 89,792, englische Gerste 356, fremde 868, englische Malzgerste 13,051, englischer Hafer 148, fremder 16,736 Ctr. Engl. Weiz 13,657, fremdes 8893 Sack und 1519 Fas. New-York, 29. Mai. Baumwolle in New-York 11 1/2 d, do. in New-Orleans 11 1/2 d. Petroleum in New-York 7 1/2 d, do. in Philadelphia 7 1/2 d, rohes Petroleum 6 1/2 d, do. Pipe line Certificat - D 91 C. - Weiz 4 D 50 C. - Milder Winterweizen 1 D 42 C. - Weiz (old mixed) 56 C. - Hafer (fair refining Muscovado) 7 1/2 C. - Kaffee (Rio) 14 1/2 C. - Samals (Markt Chicoy) 7 1/2 C. do. Fairbairn 7 1/2 C. do. Robe & Broth 7 1/2 C. - Speck (short clear) 6 1/2 C. - Getreide-tract 4 1/2 C.

L. Jever, 30. Mai. (Original-Producten-Bericht.) Die gesammte Vegetation ist unter dem Einflusse der anhaltenden Dürre nothwendig. Roggen höher, Weizen begehrt, andere Sorten unverändert. Butter preisbehaltend, Erbsen steigend. Bezahl wird: Weizen hierher 430-450 A per 2250 Kilo, Roggen hierher 370-400 A per 2150 Kilo, do. fremder, 400-420 A per 2150 Kilo, Gerste 225-235 A per 1850 Kilo, Hafer 185-165 A per 1300 Kilo, Bohnen 310-325 A per 2400 Kilo, Kapsaat 450-500 A per 2000 Kilo, Erbsen 27-30 A per 100 Kilo, Weizenmehl I mit Sad 32-33 A per 100 Kilo, do. II mit Sad 29-30 A per 100 Kilo, Butter, weiße ohne Fass 100-105 A per 60 Kilo, Woll, gemischte, 90-100 A per 60 Kilo.

Verzügiger Börse am 31. Mai 1880. Witterung: kühl und bewölkt. Spiritus loco 65.90 A Weiz, höher. Rechtsanwält Gerutti, Secr.

Frankfurt, 30. Mai. (Original-Producten-Bericht.) Die gesammte Vegetation ist unter dem Einflusse der anhaltenden Dürre nothwendig. Roggen höher, Weizen begehrt, andere Sorten unverändert. Butter preisbehaltend, Erbsen steigend. Bezahl wird: Weizen hierher 430-450 A per 2250 Kilo, Roggen hierher 370-400 A per 2150 Kilo, do. fremder, 400-420 A per 2150 Kilo, Gerste 225-235 A per 1850 Kilo, Hafer 185-165 A per 1300 Kilo, Bohnen 310-325 A per 2400 Kilo, Kapsaat 450-500 A per 2000 Kilo, Erbsen 27-30 A per 100 Kilo, Weizenmehl I mit Sad 32-33 A per 100 Kilo, do. II mit Sad 29-30 A per 100 Kilo, Butter, weiße ohne Fass 100-105 A per 60 Kilo, Woll, gemischte, 90-100 A per 60 Kilo.

Frankfurt, 30. Mai. (Original-Producten-Bericht.) Die gesammte Vegetation ist unter dem Einflusse der anhaltenden Dürre nothwendig. Roggen höher, Weizen begehrt, andere Sorten unverändert. Butter preisbehaltend, Erbsen steigend. Bezahl wird: Weizen hierher 430-450 A per 2250 Kilo, Roggen hierher 370-400 A per 2150 Kilo, do. fremder, 400-420 A per 2150 Kilo, Gerste 225-235 A per 1850 Kilo, Hafer 185-165 A per 1300 Kilo, Bohnen 310-325 A per 2400 Kilo, Kapsaat 450-500 A per 2000 Kilo, Erbsen 27-30 A per 100 Kilo, Weizenmehl I mit Sad 32-33 A per 100 Kilo, do. II mit Sad 29-30 A per 100 Kilo, Butter, weiße ohne Fass 100-105 A per 60 Kilo, Woll, gemischte, 90-100 A per 60 Kilo.

Frankfurt, 30. Mai. (Original-Producten-Bericht.) Die gesammte Vegetation ist unter dem Einflusse der anhaltenden Dürre nothwendig. Roggen höher, Weizen begehrt, andere Sorten unverändert. Butter preisbehaltend, Erbsen steigend. Bezahl wird: Weizen hierher 430-450 A per 2250 Kilo, Roggen hierher 370-400 A per 2150 Kilo, do. fremder, 400-420 A per 2150 Kilo, Gerste 225-235 A per 1850 Kilo, Hafer 185-165 A per 1300 Kilo, Bohnen 310-325 A per 2400 Kilo, Kapsaat 450-500 A per 2000 Kilo, Erbsen 27-30 A per 100 Kilo, Weizenmehl I mit Sad 32-33 A per 100 Kilo, do. II mit Sad 29-30 A per 100 Kilo, Butter, weiße ohne Fass 100-105 A per 60 Kilo, Woll, gemischte, 90-100 A per 60 Kilo.

Frankfurt, 30. Mai. (Original-Producten-Bericht.) Die gesammte Vegetation ist unter dem Einflusse der anhaltenden Dürre nothwendig. Roggen höher, Weizen begehrt, andere Sorten unverändert. Butter preisbehaltend, Erbsen steigend. Bezahl wird: Weizen hierher 430-450 A per 2250 Kilo, Roggen hierher 370-400 A per 2150 Kilo, do. fremder, 400-420 A per 2150 Kilo, Gerste 225-235 A per 1850 Kilo, Hafer 185-165 A per 1300 Kilo, Bohnen 310-325 A per 2400 Kilo, Kapsaat 450-500 A per 2000 Kilo, Erbsen 27-30 A per 100 Kilo, Weizenmehl I mit Sad 32-33 A per 100 Kilo, do. II mit Sad 29-30 A per 100 Kilo, Butter, weiße ohne Fass 100-105 A per 60 Kilo, Woll, gemischte, 90-100 A per 60 Kilo.

Frankfurt, 30. Mai. (Original-Producten-Bericht.) Die gesammte Vegetation ist unter dem Einflusse der anhaltenden Dürre nothwendig. Roggen höher, Weizen begehrt, andere Sorten unverändert. Butter preisbehaltend, Erbsen steigend. Bezahl wird: Weizen hierher 430-450 A per 2250 Kilo, Roggen hierher 370-400 A per 2150 Kilo, do. fremder, 400-420 A per 2150 Kilo, Gerste 225-235 A per 1850 Kilo, Hafer 185-165 A per 1300 Kilo, Bohnen 310-325 A per 2400 Kilo, Kapsaat 450-500 A per 2000 Kilo, Erbsen 27-30 A per 100 Kilo, Weizenmehl I mit Sad 32-33 A per 100 Kilo, do. II mit Sad 29-30 A per 100 Kilo, Butter, weiße ohne Fass 100-105 A per 60 Kilo, Woll, gemischte, 90-100 A per 60 Kilo.

Frankfurt, 30. Mai. (Original-Producten-Bericht.) Die gesammte Vegetation ist unter dem Einflusse der anhaltenden Dürre nothwendig. Roggen höher, Weizen begehrt, andere Sorten unverändert. Butter preisbehaltend, Erbsen steigend. Bezahl wird: Weizen hierher 430-450 A per 2250 Kilo, Roggen hierher 370-400 A per 2150 Kilo, do. fremder, 400-420 A per 2150 Kilo, Gerste 225-235 A per 1850 Kilo, Hafer 185-165 A per 1300 Kilo, Bohnen 310-325 A per 2400 Kilo, Kapsaat 450-500 A per 2000 Kilo, Erbsen 27-30 A per 100 Kilo, Weizenmehl I mit Sad 32-33 A per 100 Kilo, do. II mit Sad 29-30 A per 100 Kilo, Butter, weiße ohne Fass 100-105 A per 60 Kilo, Woll, gemischte, 90-100 A per 60 Kilo.

Frankfurt, 30. Mai. (Original-Producten-Bericht.) Die gesammte Vegetation ist unter dem Einflusse der anhaltenden Dürre nothwendig. Roggen höher, Weizen begehrt, andere Sorten unverändert. Butter preisbehaltend, Erbsen steigend. Bezahl wird: Weizen hierher 430-450 A per 2250 Kilo, Roggen hierher 370-400 A per 2150 Kilo, do. fremder, 400-420 A per 2150 Kilo, Gerste 225-235 A per 1850 Kilo, Hafer 185-165 A per 1300 Kilo, Bohnen 310-325 A per 2400 Kilo, Kapsaat 450-500 A per 2000 Kilo, Erbsen 27-30 A per 100 Kilo, Weizenmehl I mit Sad 32-33 A per 100 Kilo, do. II mit Sad 29-30 A per 100 Kilo, Butter, weiße ohne Fass 100-105 A per 60 Kilo, Woll, gemischte, 90-100 A per 60 Kilo.

Frankfurt, 30. Mai. (Original-Producten-Bericht.) Die gesammte Vegetation ist unter dem Einflusse der anhaltenden Dürre nothwendig. Roggen höher, Weizen begehrt, andere Sorten unverändert. Butter preisbehaltend, Erbsen steigend. Bezahl wird: Weizen hierher 430-450 A per 2250 Kilo, Roggen hierher 370-400 A per 2150 Kilo, do. fremder, 400-420 A per 2150 Kilo, Gerste 225-235 A per 1850 Kilo, Hafer 185-165 A per 1300 Kilo, Bohnen 310-325 A per 2400 Kilo, Kapsaat 450-500 A per 2000 Kilo, Erbsen 27-30 A per 100 Kilo, Weizenmehl I mit Sad 32-33 A per 100 Kilo, do. II mit Sad 29-30 A per 100 Kilo, Butter, weiße ohne Fass 100-105 A per 60 Kilo, Woll, gemischte, 90-100 A per 60 Kilo.

Frankfurt, 30. Mai. (Original-Producten-Bericht.) Die gesammte Vegetation ist unter dem Einflusse der anhaltenden Dürre nothwendig. Roggen höher, Weizen begehrt, andere Sorten unverändert. Butter preisbehaltend, Erbsen steigend. Bezahl wird: Weizen hierher 430-450 A per 2250 Kilo, Roggen hierher 370-400 A per 2150 Kilo, do. fremder, 400-420 A per 2150 Kilo, Gerste 225-235 A per 1850 Kilo, Hafer 185-165 A per 1300 Kilo, Bohnen 310-325 A per 2400 Kilo, Kapsaat 450-500 A per 2000 Kilo, Erbsen 27-30 A per 100 Kilo, Weizenmehl I mit Sad 32-33 A per 100 Kilo, do. II mit Sad 29-30 A per 100 Kilo, Butter, weiße ohne Fass 100-105 A per 60 Kilo, Woll, gemischte, 90-100 A per 60 Kilo.

Frankfurt, 30. Mai. (Original-Producten-Bericht.) Die gesammte Vegetation ist unter dem Einflusse der anhaltenden Dürre nothwendig. Roggen höher, Weizen begehrt, andere Sorten unverändert. Butter preisbehaltend, Erbsen steigend. Bezahl wird: Weizen hierher 430-450 A per 2250 Kilo, Roggen hierher 370-400 A per 2150 Kilo, do. fremder, 400-420 A per 2150 Kilo, Gerste 225-235 A per 1850 Kilo, Hafer 185-165 A per 1300 Kilo, Bohnen 310-325 A per 2400 Kilo, Kapsaat 450-500 A per 2000 Kilo, Erbsen 27-30 A per 100 Kilo, Weizenmehl I mit Sad 32-33 A per 100 Kilo, do. II mit Sad 29-30 A per 100 Kilo, Butter, weiße ohne Fass 100-105 A per 60 Kilo, Woll, gemischte, 90-100 A per 60 Kilo.

Frankfurt, 30. Mai. (Original-Producten-Bericht.) Die gesammte Vegetation ist unter dem Einflusse der anhaltenden Dürre nothwendig. Roggen höher, Weizen begehrt, andere Sorten unverändert. Butter preisbehaltend, Erbsen steigend. Bezahl wird: Weizen hierher 430-450 A per 2250 Kilo, Roggen hierher 370-400 A per 2150 Kilo, do. fremder, 400-420 A per 2150 Kilo, Gerste 225-235 A per 1850 Kilo, Hafer 185-165 A per 1300 Kilo, Bohnen 310-325 A per 2400 Kilo, Kapsaat 450-500 A per 2000 Kilo, Erbsen 27-30 A per 100 Kilo, Weizenmehl I mit Sad 32-33 A per 100 Kilo, do. II mit Sad 29-30 A per 100 Kilo, Butter, weiße ohne Fass 100-105 A per 60 Kilo, Woll, gemischte, 90-100 A per 60 Kilo.

Frankfurt, 30. Mai. (Original-Producten-Bericht.) Die gesammte Vegetation ist unter dem Einflusse der anhaltenden Dürre nothwendig. Roggen höher, Weizen begehrt, andere Sorten unverändert. Butter preisbehaltend, Erbsen steigend. Bezahl wird: Weizen hierher 430-450 A per 2250 Kilo, Roggen hierher 370-400 A per 2150 Kilo, do. fremder, 400-420 A per 2150 Kilo, Gerste 225-235 A per 1850 Kilo, Hafer 185-165 A per 1300 Kilo, Bohnen 310-325 A per 2400 Kilo, Kapsaat 450-500 A per 2000 Kilo, Erbsen 27-30 A per 100 Kilo, Weizenmehl I mit Sad 32-33 A per 100 Kilo, do. II mit Sad 29-30 A per 100 Kilo, Butter, weiße ohne Fass 100-105 A per 60 Kilo, Woll, gemischte, 90-100 A per 60 Kilo.

Frankfurt, 30. Mai. (Original-Producten-Bericht.) Die gesammte Vegetation ist unter dem Einflusse der anhaltenden Dürre nothwendig. Roggen höher, Weizen begehrt, andere Sorten unverändert. Butter preisbehaltend, Erbsen steigend. Bezahl wird: Weizen hierher 430-450 A per 2250 Kilo, Roggen hierher 370-400 A per 2150 Kilo, do. fremder, 400-420 A per 2150 Kilo, Gerste 225-235 A per 1850 Kilo, Hafer 185-165 A per 1300 Kilo, Bohnen 310-325 A per 2400 Kilo, Kapsaat 450-500 A per 2000 Kilo, Erbsen 27-30 A per 100 Kilo, Weizenmehl I mit Sad 32-33 A per 100 Kilo, do. II mit Sad 29-30 A per 100 Kilo, Butter, weiße ohne Fass 100-105 A per 60 Kilo, Woll, gemischte, 90-100 A per 60 Kilo.

Frankfurt, 30. Mai. (Original-Producten-Bericht.) Die gesammte Vegetation ist unter dem Einflusse der anhaltenden Dürre nothwendig. Roggen höher, Weizen begehrt, andere Sorten unverändert. Butter preisbehaltend, Erbsen steigend. Bezahl wird: Weizen hierher 430-450 A per 2250 Kilo, Roggen hierher 370-400 A per 2150 Kilo, do. fremder, 400-420 A per 2150 Kilo, Gerste 225-235 A per 1850 Kilo, Hafer 185-165 A per 1300 Kilo, Bohnen 310-325 A per 2400 Kilo, Kapsaat 450-500 A per 2000 Kilo, Erbsen 27-30 A per 100 Kilo, Weizenmehl I mit Sad 32-33 A per 100 Kilo, do. II mit Sad 29-30 A per 100 Kilo, Butter, weiße ohne Fass 100-105 A per 60 Kilo, Woll, gemischte, 90-100 A per 60 Kilo.

Frankfurt, 30. Mai. (Original-Producten-Bericht.) Die gesammte Vegetation ist unter dem Einflusse der anhaltenden Dürre nothwendig. Roggen höher, Weizen begehrt, andere Sorten unverändert. Butter preisbehaltend, Erbsen steigend. Bezahl wird: Weizen hierher 430-450 A per 2250 Kilo, Roggen hierher 370-400 A per 2150 Kilo, do. fremder, 400-420 A per 2150 Kilo, Gerste 225-235 A per 1850 Kilo, Hafer 185-165 A per 1300 Kilo, Bohnen 310-325 A per 2400 Kilo, Kapsaat 450-500 A per 2000 Kilo, Erbsen 27-30 A per 100 Kilo, Weizenmehl I mit Sad 32-33 A per 100 Kilo, do. II mit Sad 29-30 A per 100 Kilo, Butter, weiße ohne Fass 100-105 A per 60 Kilo, Woll, gemischte, 90-100 A per 60 Kilo.

Frankfurt, 30. Mai. (Original-Producten-Bericht.) Die gesammte Vegetation ist unter dem Einflusse der anhaltenden Dürre nothwendig. Roggen höher, Weizen begehrt, andere Sorten unverändert. Butter preisbehaltend, Erbsen steigend. Bezahl wird: Weizen hierher 430-450 A per 2250 Kilo, Roggen hierher 370-400 A per 2150 Kilo, do. fremder, 400-420 A per 215

Main table containing various financial data, including 'Deutsche Fonds', 'Eisenbahn-Act.', 'Bank- u. Credit-Act.', 'Ausland-Fonds', and 'Sorten'. It lists numerous securities with their respective prices and exchange rates.

Verantwortlicher Haupt-Redacteur Dr. Göttinger; für den politischen Theil verantwortlich Gedrich Hübner; für den kaufmännischen Theil Prof. Dr. C. Faust; für den literarischen Theil Dr. C. Stremmer; für den volkswirtschaftlichen Theil G. W. Kaur; [ämmtlich in Leipzig. Druck und Verlag von G. Holz in Leipzig.]